

Deka-Gruppe
Halbjahresfinanzbericht 2018

100 Jahre
Deka

#deka100



Berlin 1918



Frankfurt 2018



Seit 100 Jahren eine Erfolgsgeschichte.

Deka-Gruppe im Überblick

KENNZAHLEN ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG		30.06.2018	31.12.2017	Veränderung %
Bilanzsumme	Mio. €	99.540	93.740	6,2
Total Assets	Mio. €	287.897	282.888	1,8
davon Retailkunden	Mio. €	141.613	138.951	1,9
davon Institutionelle Kunden	Mio. €	146.283	143.937	1,6
Depotanzahl	Tsd.	4.575	4.492	1,8
		1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	
Nettovertriebsleistung	Mio. €	10.570	12.611	-16,2
davon Retailkunden	Mio. €	6.634	5.662	17,2
davon Institutionelle Kunden	Mio. €	3.936	6.949	-43,4
ERGEBNISKENNZAHLEN				
Summe Erträge	Mio. €	737,8	759,8	-2,9
davon Zinsergebnis ¹⁾	Mio. €	77,6	73,1	6,2
davon Provisionsergebnis	Mio. €	563,9	573,2	-1,6
Summe Aufwendungen	Mio. €	515,1	518,5	-0,7
davon Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	Mio. €	515,1	519,1	-0,8
Wirtschaftliches Ergebnis	Mio. €	222,6	241,3	-7,7
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	238,3	289,6	-17,7
RELATIVE KENNZAHLEN				
Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) ²⁾	%	9,6	10,7	-1,1 %-Pkt.
Aufwands-Ertrags-Verhältnis ³⁾	%	71,3	69,5	1,8 %-Pkt.
AUFSICHTSRECHTLICHE KENNZAHLEN (ohne Übergangsregelungen – fully loaded)				
		30.06.2018	31.12.2017	
Eigenmittel	Mio. €	5.782	5.442	6,2
Gesamtkapitalquote	%	23,1	21,9	1,2 %-Pkt.
Harte Kernkapitalquote	%	18,0	16,7	1,3 %-Pkt.
RISIKOKENNZAHLEN				
Risikokapazität	Mio. €	5.949	5.912	0,6
Gesamtrisiko	Mio. €	2.037	2.035	0,1
Auslastung der Risikokapazität	%	34,2	34,4	-0,2 %-Pkt.
RATING LANGFRISTIG (KURZFRISTIG)⁴⁾				
Moody's ⁵⁾		Aa2 (P-1)	Aa2 (P-1)	
Standard & Poor's ⁶⁾		A+ (A-1)	A+ (A-1)	
NACHHALTIGKEITSRATING				
MSCI		AA	AA	
ISS-oekom		C+ (Prime)	C+ (Prime)	
MITARBEITERKENNZAHLEN				
Mitarbeiter		4.671	4.649	0,5
Mitarbeiterkapazitäten (aktive Mitarbeiter)		4.102	4.078	0,6

¹⁾ Das Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten in Höhe von 1,2 Mio. Euro (1.Hj.2017: 5,8 Mio. Euro) ist im 1. Halbjahr 2018 erstmals im Finanzergebnis enthalten. Im Vorjahr wurde dieses im Zinsergebnis ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

²⁾ Die Berechnung der Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) wurde im Berichtsjahr 2017 umgestellt. Die Darstellung entspricht dem annualisierten Wirtschaftlichen Ergebnis bezogen auf das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital inklusive atypisch stiller Einlagen, ohne zusätzliches Kernkapital (AT1) und bereinigt um immaterielle Vermögenswerte.

³⁾ Berechnung des Aufwands-Ertrags-Verhältnisses ohne Berücksichtigung der Restrukturierungsaufwendungen und der Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft und ab 2018 auch ohne Berücksichtigung der Risikovorsorge aus dem Wertpapiergeschäft. Die Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

⁴⁾ Stand: 3. August 2018

⁵⁾ Rating langfristig: Preferred Senior Unsecured Debt (Moody's: 3. August 2018: Senior Unsecured Debt; 31. Dezember 2017: Senior Senior Unsecured Debt)

⁶⁾ Rating langfristig: Preferred Senior Unsecured Debt (S&P: Senior Unsecured Debt)

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei Berechnungen von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Halbjahresfinanz- bericht 2018

VORWORT	04
ZWISCHENLAGEBERICHT	06
AUF EINEN BLICK	07
GRUNDLAGEN DER DEKA-GRUPPE	08
WIRTSCHAFTSBERICHT	09
PROGNOSEBERICHT	25
RISIKOBERICHT	29
ZWISCHENABSCHLUSS	39
GESAMTERGEBNISRECHNUNG	40
BILANZ	41
VERKÜRZTE EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	42
VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG	44
NOTES	45
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	95
BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	96
SONSTIGE INFORMATIONEN	97
VERWALTUNGSRAT UND VORSTAND DER DEKABANK	97



Sehr geehrte Damen und Herren,

am 1. Februar dieses Jahres hat die DekaBank Deutsche Girozentrale ihren 100. Geburtstag feiern dürfen. Wir sind davon überzeugt, dass die Deka in ihrem Jubiläumsjahr sehr solide und zukunftsfähig aufgestellt ist. Umso erfreulicher ist, dass auch unsere Kunden diese Sicht teilen: 10,6 Mrd. Euro haben die Anleger der Deka-Gruppe im ersten Halbjahr 2018 zusätzlich anvertraut. Und auch das neutrale Urteil der Marktbeobachter fällt erfreulich aus. Zum ersten Mal überhaupt wurde die Deka in diesem Jahr vom Finanzen Verlag zur „Fondsgesellschaft des Jahres“ gekürt, und auch im Capital-Fonds-Kompass erzielte die Deka erneut die Bestbewertung von 5 Sternen.

Mit den erfreulichen Zuflüssen vor allem im Retailgeschäft ist das immense Potenzial aber noch nicht annähernd ausgeschöpft. Eine vor kurzem veröffentlichte YouGov-Studie im Auftrag der Deka hat ergeben, dass etwa jeder fünfte Deutsche noch mehr vorsorgen will und sich dabei auch und gerade für Investmentfonds interessiert. Nur wenige haben jedoch das nötige Wissen, um diese Absicht in die Tat umzusetzen. Eine fundierte wertpapierbezogene Beratung, wie sie die Sparkassen mit Unterstützung der Deka erbringen, bleibt deshalb auch in Zeiten von Mobile Banking und Robo-Investing aktueller denn je. Mehr als jeder zweite Befragte findet Beratung wichtig, wobei das Interesse der jüngeren, digital geprägten Generation interessanterweise besonders hoch ist.

Es ist deshalb nur folgerichtig, dass die Verzahnung beider Welten über ein immer aktiveres Wertpapiergeschäft im Multikanalvertrieb einen Schwerpunkt unseres Initiativenprogramms DekaPro bildet. Die Weiterentwicklung des Angebots in der Internetfiliale der Sparkassen, etwa über die digitale Vermögensverwaltung, schafft nicht zuletzt zusätzliche Kontaktmöglichkeiten zwischen

Sparkassenkunden und Beratern. Die Integration von Wertpapierfunktionen in die App der Sparkassen-Finanzgruppe geht mit dem Ausbau der Online-Abschlussprozesse Hand in Hand. Zugleich investieren wir mit dem Anfang 2018 gestarteten Programm DekaPro in ein noch besseres Produkt- und Beratungsangebot für institutionelle Kunden und leistungsstärkere, automatisierte Bankprozesse. Das Ziel all dieser Initiativen ist es, die Deka noch kundennäher zu machen.

Die DekaBank hat im Jubiläumsjahr ihr Jahresziel unverändert vor Augen. Das Zinsergebnis und das Provisionsergebnis blieben gegenüber den vergleichbaren Vorjahreswerten nahezu stabil. Insbesondere führten die Spreadentwicklungen im Finanzergebnis aus Bankbuch-Beständen und versicherungsmathematische Verluste bei Pensionsrückstellungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis zu einem Wirtschaftlichen Ergebnis in Höhe von 222,6 Mio. Euro (1. Halbjahr 2017: 241,3 Mio. Euro).

Wir wollen im Gesamtjahr 2018 unverändert einen leichten Anstieg des Wirtschaftlichen Ergebnisses erreichen. Das stellt wie in den Vorjahren die Ausschüttungsfähigkeit und die im Rahmen der Kapitalsteuerung notwendige Thesaurierung sicher.

Auch im laufenden Jahr hat die Gewinnverwendung unsere Kapitalausstattung weiter gestärkt. Die unter Berücksichtigung der CRR/CRD-IV-Anforderungen ohne Übergangsregelungen berechnete harte Kernkapitalquote (fully loaded) stand zur Jahresmitte 2018 bei 18,0 Prozent, verglichen mit 16,7 Prozent zum Jahresresultimo 2017. Die SREP-Anforderungen an die harte Kernkapitalquote und die Gesamtkapitalquote wurden jederzeit deutlich übertroffen. Die weiterhin geringe Auslastung der Risikokapazität und eine Liquidität deutlich oberhalb der aufsichtlich einzuhaltenden Quoten verdeutlichen ebenfalls, dass das Wertpapierhaus auf einem soliden Fundament steht.

Die zukunftsfähige Strategie der Deka-Gruppe baut darauf auf. Auch in den verbleibenden Monaten des Jahres und darüber hinaus wird es darauf ankommen, durch gemeinsames Handeln in der Sparkassen-Finanzgruppe die Umsetzung der Regulatorik mit einem vernünftigen Aufwand zu bewältigen – und weiter beharrlich daran zu arbeiten, dem Wertpapiergeschäft in Deutschland zu einer angemessenen Bedeutung zu verhelfen.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Rüdiger
Vorsitzender des Vorstands

Zwischenlagebericht 2018.

AUF EINEN BLICK	07
GRUNDLAGEN DER DEKA-GRUPPE	08
WIRTSCHAFTSBERICHT	09
PROGNOSEBERICHT	25
RISIKOBERICHT	29

Zwischenlagebericht 2018

Auf einen Blick

Die DekaBank hat im Jahr ihres 100-jährigen Bestehens ihr Jahresziel unverändert vor Augen. Im Rahmen des zu Beginn 2018 gestarteten Initiativenprogramms DekaPro wurden unter anderem das Wertpapiergeschäft im Multikanalvertrieb sowie die Lösungen für institutionelle Kunden ausgebaut. Zusätzlich soll das wachsende Geschäftsvolumen auch über die weiter zunehmende Automatisierung von Prozessen bewältigt werden. Die hohe Qualität der Produkte und Lösungen der Deka wurde unter anderem durch den erstmals errungenen Titel als „Fondsgesellschaft des Jahres“ (Finanzen Verlag) sowie die Bestnote von fünf Sternen beim Capital-Fonds-Kompass 2018 bestätigt.

Die Nettovertriebsleistung belief sich trotz des uneinheitlichen Börsenumfelds im ersten Halbjahr 2018 auf 10,6 Mrd. Euro. An den sehr hohen vergleichbaren Vorjahreswert (12,6 Mrd. Euro) konnte die Deka dabei nicht ganz heranreichen. Im Retailgeschäft übertrafen sowohl das Fonds- als auch das Zertifikatengeschäft die vergleichbaren Vorjahreswerte, während im institutionellen Geschäft Spezialfonds und Mandate sowie Zertifikate hinter den Vorjahreswerten zurückblieben. Die Total Assets konnten insgesamt gegenüber dem Jahresende 2017 auf 287,9 Mrd. Euro gesteigert werden (Vorjahr: 282,9 Mrd. Euro).

Das erste Halbjahr 2018 hat die Deka-Gruppe mit einem wirtschaftlichen Ergebnis von 222,6 Mio. Euro abgeschlossen (Vorjahreswert: 241,3 Mio. Euro). Während das Zins- und Provisionsergebnis nahezu stabil blieben, führten Spreadentwicklungen im Finanzergebnis aus Bankbuch-Beständen und versicherungsmathematische Verluste bei Pensionsrückstellungen im sonstigen betrieblichen Ergebnis insgesamt zu einem leichten Rückgang bei den Erträgen (737,8 Mio. Euro) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (759,8 Mio. Euro).

Die Finanz- und Vermögenslage der Deka-Gruppe stellt sich weiterhin solide dar. Die unter Berücksichtigung der CRR/CRD-IV-Anforderungen ohne Übergangsregelungen berechnete harte Kernkapitalquote (fully loaded) stand zur Jahresmitte 2018 bei 18,0 Prozent, verglichen mit 16,7 Prozent zum Jahresultimo 2017. Die Auslastung der Risikokapazität bewegte sich mit 34,2 Prozent nochmals leicht unter dem unkritischen Jahreswert 2017 (34,4 Prozent). Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) belief sich zur Jahresmitte auf 136,6 Prozent und lag damit komfortabel oberhalb der seit Anfang 2018 geltenden Mindestanforderung von 100 Prozent.

Grundlagen der Deko-Gruppe

Profil und Strategie der Deko-Gruppe	8
--	---

Profil und Strategie der Deko-Gruppe

Die Grundlagen der Deko-Gruppe stellen sich zur Jahresmitte 2018 hinsichtlich der rechtlichen und organisatorischen Struktur sowie des Geschäftsmodells im Wesentlichen so dar, wie im Konzernlagebericht 2017 erläutert.

Das zum Jahresbeginn 2018 gestartete Initiativenprogramm DekoPro wurde in den ersten sechs Monaten vorangetrieben. DekoPro bündelt die zentralen Maßnahmen zur weiteren Umsetzung der Wertpapierhausstrategie.

Mit dem Ziel, die Potenziale im Retail-Geschäft noch besser auszuschöpfen und um Marktveränderungen frühzeitig aufzugreifen, wurde insbesondere der Multikanalvertrieb zur Stärkung der Online-Positionierung vorangetrieben. Die Weiterentwicklung des Angebots in der Internetfiliale der Sparkassen bringt für die Endkunden vielfältige Verbesserungen mit, darunter Erweiterungen im Depot-Cockpit und zusätzliche Kontaktmöglichkeiten zwischen Sparkassenkunden und Beratern. Die Integration von Wertpapierfunktionen in die App der Sparkassen-Finanzgruppe geht mit dem Ausbau der Online-Abschlussprozesse Hand in Hand. So ermöglicht das Angebot „Abräumensparen“ die automatische Anlage von Restguthaben in Fonds.

Die hohe Qualität des Asset Managements wurde im Berichtszeitraum unter anderem durch den erstmals errungenen Titel als „Fondsgesellschaft des Jahres“ (Finanzen Verlag) sowie die Bestnote von fünf Sternen beim Capital-Fonds-Kompass 2018 bestätigt.

Das Wachstum im institutionellen Geschäft wird unter anderem über Plattformlösungen wie Deko Easy Access vorangetrieben. Das Analyse-, Steuerungs- und Handelstool wurde zum Ende des Berichtszeitraums bereits von mehr als 100 Sparkassen eingesetzt. Das Master-KVG-Angebot der Deko Investment wurde im Februar von der Rating-Agentur Telos mit der Note 1 / Ausblick 1+ (exzellent) bewertet. Mit dem verbesserten Rating festigte die Deko ihre Position als ein führender Lösungsanbieter unter der Marke Deko Institutionell.

Die mit DekoPro fokussierten und neu gestarteten Initiativen zur Optimierung der Prozesse richten sich insbesondere auf eine geringere Komplexität sowie Automatisierung durch den Einsatz von Robotic Process Automation (RPA), sodass ein wachsendes Geschäftsvolumen mit stabilen Ressourcen bearbeitet werden kann. Im ersten Halbjahr 2018 stand die Prozessstandardisierung im Asset Management im Vordergrund. Auf Basis einer grundlegenden Bestandsaufnahme in den Geschäftsfeldern Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien wird derzeit ein übergreifendes Maßnahmenpaket zur internen Optimierung erarbeitet.

Anfang April 2018 erfolgte im Rahmen der strategischen Neuausrichtung die Umfirmierung der LBB-Invest GmbH in die Deko Vermögensmanagement GmbH. Die Gesellschaft wird künftig als Kompetenzzentrum für die Vermögensverwaltungsprodukte sowie für Boutique-Fonds fungieren.

Die Nachhaltigkeitsstrategie wurde im ersten Halbjahr 2018 erneut weiterentwickelt, um so dem Aktionsplan COM (2018) 355 der EU-Kommission Rechnung zu tragen. So weitete die Deka die Nachhaltigkeitsberichterstattung aus und gab die neu geforderte nichtfinanzielle Erklärung gemäß den Anforderungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes als Bestandteil des detaillierten Nachhaltigkeitsberichts 2017 ab.

Die Deka-Gruppe wird von den Nachhaltigkeits-Ratingagenturen weiterhin sehr gut bewertet. Im ersten Halbjahr hat MSCI das „AA“- und ISS-oekom das „C+ (Prime)“-Rating bei gestiegenen Anforderungen bestätigt.



Siehe auch:
www.deka.de/deka-gruppe/nachhaltigkeit

Entsprechend den gesetzlichen Offenlegungsfristen wurde der Nachhaltigkeitsbericht 2017 einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung, der kein Bestandteil des Konzernlageberichts ist, fristgerecht Ende April 2018 auf der Internetseite <http://www.deka.de/deka-gruppe/nachhaltigkeit> der Deka-Gruppe veröffentlicht und ist dort für mindestens zehn Jahre zugänglich.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	9
Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe	13
Finanz- und Vermögenslage der Deka-Gruppe	23
Personalbericht.....	24

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für das Asset Management haben sich im Berichtszeitraum nicht ganz so positiv entwickelt wie im Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren zum einen politische Risiken, die vorzugsweise aus Maßnahmen der US-Administration resultierten. Die Aufkündigung des Atom-Abkommens mit dem Iran, eine zwischenzeitliche Eskalationspolitik auf der koreanischen Halbinsel sowie Strafzölle gegenüber China, Kanada und den EU-Ländern haben Anleger verunsichert und vorübergehende Kurskorrekturen ausgelöst. Zum anderen wirkten sich eine im ersten Quartal schwächere Konjunktorentwicklung und enttäuschende Unternehmensgewinne – auch in Verbindung mit dem hohen Euro-Kurs – aus. Im zweiten Quartal konnten sich die Aktienmärkte wieder etwas erholen und die Rentenmärkte beruhigen, blieben jedoch schwankungsanfälliger als im Vorjahr.

Das Bankgeschäft wurde durch die nach wie vor expansive Notenbankpolitik im Euroraum belastet. Die Wertpapierkäufe der Europäischen Zentralbank wurden fortgesetzt, während die Leitzinsen auf niedrigem Niveau verharrten. Ein vornehmlich von den USA ausgehender Anstieg der Inflationserwartungen belastete zwischenzeitlich auch die Rentenmärkte der Eurozone. Diese Entwicklung kehrte sich im Frühjahr jedoch wieder um. Schwache Konjunkturdaten, Sorgen um die politische Entwicklung in Italien sowie um eskalierende Handelskonflikte belasteten risikobehaftete Assets. Im Gegenzug wurden sichere Anlagen wie Bundesanleihen stark gesucht, sodass die Bundrenditen wieder kräftig nachgegeben haben.

Mit Blick auf den Brexit ist eine Einigung über das Austrittsabkommen trotz einer Verständigung über finanzielle Verpflichtungen und Bürgerrechte noch nicht wesentlich näher gerückt. Der britischen Premierministerin fällt es schwer, innerhalb ihrer eigenen Partei einen Konsens über die zukünftigen Beziehungen zur EU herzustellen, der dann als Grundlage für Verhandlungen dienen könnte. Anders als im Vorfeld erwartet, brachte der EU-Gipfel Ende Juni keine Klarheit darüber, welche Regelungen zukünftig an der nordirischen Grenze herrschen sollen. Der Austritt Großbritanniens soll bis zum 29. März 2019 vollzogen sein, mit einem Übergangszeitraum bis Ende 2020, in welchem der Status Quo weitgehend erhalten bleibt. Allerdings wird dieser erst mit dem Austrittsabkommen rechtlich bindend. Unter Kapitalmarktgesichtspunkten ist die Klärung des vorwiegend in London durchgeführten Euro-Derivate-Clearings von besonderer Bedeutung.

Nicht nur bedingt durch den Brexit, sondern auch infolge der Übernahme der Regierungsverantwortung durch Rechtspopulisten und Euroskeptiker in Italien sowie Meinungsverschiedenheiten über den Umgang mit Flüchtlingen haben die Sorgen um die Stabilität der EU sowie der Gemeinschaftswährung wieder zugenommen.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltweite Konjunktur hat im Berichtszeitraum leicht an Dynamik verloren. Im Euroraum kühlte sich das Wachstum in den ersten Monaten des Jahres insbesondere in Frankreich und Deutschland ab. Die Ursachen hierfür waren vielfältig, unter anderem Streiks, die kalte Witterung und eine ungewöhnlich starke Grippewelle, aber auch der abnehmende Welthandel. Aber obwohl diese Belastungen weitgehend wegfielen, konnte das Wachstum auch im zweiten Quartal nicht wieder an das Tempo des vergangenen Jahres anknüpfen. Die Vereinigten Staaten verzeichneten in der ersten Jahreshälfte ein stärkeres Wachstum als im Vorjahreszeitraum, unter anderem angetrieben von Steuererleichterungen für private Haushalte und Unternehmen.

China erreichte wie geplant eine Wachstumsrate von über 6,5 Prozent. Die von den USA verhängten Strafzölle wirkten sich noch nicht wesentlich aus, lasteten aber zusehends auf der Unternehmensstimmung. Die übrigen Emerging Markets wiesen in Summe ein stabiles Wachstum auf. Allerdings leiden einige Länder unter Kapitalabflüssen und schwachen Währungen.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte

Die EZB verringerte, wie im Vorfeld angekündigt, das monatliche Volumen ihrer Anleihekäufe zu Jahresbeginn auf 30 Mrd. Euro. Erst nach ihrer Ratssitzung im Juni kündigte sie an, das Wertpapierkaufprogramm zum Jahresende 2018 auslaufen zu lassen. Voraussetzung hierfür ist jedoch eine weitere Zunahme der Inflation. Gleichzeitig schloss sie Leitzinserhöhungen für die nähere Zukunft aus, womit sie die Markterwartungen über zukünftige Geldmarktsätze nach unten drückte.

Die US-Notenbank Fed erhöhte das Leitzinsintervall im ersten Halbjahr 2018 in zwei Schritten von jeweils 25 Basispunkten auf 1,75 Prozent bis 2,00 Prozent. Der Spielraum für weitere Erhöhungen hängt zum Teil von der Inflationsentwicklung ab, die derzeit jedoch als eher moderat eingeschätzt wird. Die Rendite für zehnjährige US-Staatsanleihen stieg erstmals seit Anfang 2014 auf über 3 Prozent an, konnte sich jedoch nicht dauerhaft auf diesem Niveau halten.

Die Renditen mittel- und langlaufender Bundesanleihen sind im Frühsommer 2018 wieder kräftig gesunken. Sorgen um ein Wiederaufkeimen der Eurokrise aus Italien heraus sowie der sich aufschaukelnde Handelskonflikt seitens der USA haben Investoren veranlasst, Mittel aus Risikoanlagen in sichere Bundesanleihen und US-Treasuries zu verlagern. Auch verminderte Erwartungen über zukünftige Leitzinserhöhungen der EZB trugen zum Rückgang der Renditen bei.

Die Unterstützung der EZB für Unternehmensanleihen neigt sich allmählich dem Ende zu. An den Märkten wird dies bereits eingepreist, daher sind die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen seit Jahresbeginn 2018 spürbar angestiegen. Neben schon jetzt etwas verringerten Ankäufen der Notenbank wirken sich auch Sorgen über die konjunkturelle Entwicklung negativ auf die Spreads aus. Zusätzlich irritierten die eurokritischen Töne der neuen italienischen Regierung die Anleger. Da aber gleichzeitig Bundesanleihen als Sicherheitsinvestment gesucht sind, haben sich die Renditen von Unternehmensanleihen insgesamt recht stabil gehalten. Trotz der Stimmungseintrübung bleiben die meisten großen europäischen Unternehmen zuversichtlich, auch weiterhin gute Ergebnisse zu erzielen.

Die politische Entwicklung in Italien hat die Risikoaufschläge für italienische Staats- und Bankenanleihen kräftig nach oben getrieben. Covered Bonds aus Italien, die von einem deutlich besseren Rating als dem des Heimatstaats profitieren, haben sich weitaus weniger negativ entwickelt als Staatsanleihen, dennoch ist die Spreadausweitung gegenüber gedeckten Anleihen aus der Kernzone Eurolands beträchtlich. Die Renditen deutscher Pfandbriefe sind zuletzt wieder spürbar gesunken, konnten dabei aber nicht der starken Entwicklung von Bundesanleihen folgen. Dies ist auch an der Ausweitung der Bund-Swap-Spreads abzulesen.

Die positiven Rahmenbedingungen für den deutschen Aktienmarkt blieben grundsätzlich intakt. Allerdings war der Markt im Vergleich zum Vorjahr von keiner besonders starken positiven Dynamik geprägt. Nach freundlichem Start verlor der DAX im Februar und März an Boden, konnte die Verluste jedoch im zweiten Quartal zum Teil wieder aufholen. Die Schwankungsanfälligkeit hat, nicht zuletzt wegen signifikanter politischer Risiken, deutlich zugenommen.

Entwicklung der Immobilienmärkte

Die europäischen Immobilienmärkte waren im ersten Halbjahr 2018 durch eine anhaltend hohe Nachfrage am Investmentmarkt geprägt, begünstigt durch das anhaltend niedrige Zinsniveau. Das knappe Angebot insbesondere am Markt für Core-Immobilien führte jedoch dazu, dass die Nachfrage nicht ausreichend bedient werden konnte. Die Anfangsrenditen gaben in vielen europäischen Märkten weiter nach.

Die europäischen Mietmärkte profitierten von rückläufigen Arbeitslosenzahlen. Die hohe Nachfrage, anhaltende Flächenumwidmungen und die weiterhin überschaubare Bautätigkeit sorgten für sinkende Leerstände und steigende Mieten. Insbesondere an den deutschen Büromärkten ist die mangelnde Flächenverfügbarkeit zu einem Problem geworden. In London sorgte die steigende Nachfrage in der City und im West End für Leerstandsrückgänge. Selbst in den osteuropäischen Metropolen Prag und Warschau mit hohen Neubauvolumina verminderte sich das verfügbare Angebot. Während die Spitzenmiete in London stagnierte, verzeichneten die spanischen Metropolen Barcelona und Madrid sowie Stockholm und die deutschen Top-Standorte anhaltendes Mietwachstum.

In den USA war die Nachfrage nach Class-A-Flächen im ersten Halbjahr 2018 etwas schwächer als im Vergleichszeitraum 2017. Die landesweite Leerstandsquote erhöhte sich moderat. Das Neubauvolumen verharrte auf dem hohen Niveau der Vorquartale, blieb aber insgesamt im Vergleich zu früheren zyklischen Hochphasen moderat. Das Mietwachstum hat sich insgesamt verlangsamt und stagnierte in den Downtown-Lagen. In einigen stark gefragten Märkten wie Atlanta, San Francisco und Seattle gab es jedoch Mietanstiege.

In der Region Asien/Pazifik bestimmen vor allem Technologieunternehmen und einheimische Finanzdienstleister die Nachfrage. In Singapur wurden nach den vorangegangenen kräftigen Rückgängen wieder steigende Mieten verzeichnet. In Australien sorgte die hohe Nachfrage für sinkende Leerstände und Mietanstiege insbesondere in Sydney und Melbourne.

Anlegerverhalten

Die Nachfrage nach Publikumsfonds hat im Vergleich zum Vorjahr deutlich nachgegeben. Ausweislich des Bundesverbands Investment und Asset Management (BVI) konnten die offenen Publikumsfonds im Zeitraum Januar bis Mai 2018 ein Nettomittelaufkommen von 11,5 Mrd. Euro auf sich vereinen, etwa ein Drittel des vergleichbaren Vorjahreswert (30,1 Mrd. Euro). Aktien- und Mischfonds erzielten per Saldo Zuflüsse, die jedoch nicht an die Vorjahreszahlen heranreichten. Rentenfonds, die im Vorjahr noch über 7 Mrd. Euro netto eingeworben hatten, rutschten ins Minus. Dagegen erreichten Immobilien-Publikumsfonds mit 2,2 Mrd. Euro nahezu den Nettoabsatz des Vorjahres. Der Absatz von Spezialfonds für institutionelle Investoren war ebenfalls rückläufig und summierte sich auf nur noch 33,0 Mrd. Euro, verglichen mit 48,0 Mrd. Euro im Vorjahr.

Regulatorische Rahmenbedingungen

Die regulatorischen Rahmenbedingungen haben sich gegenüber der Darstellung im Konzernlagebericht 2017 nur unwesentlich geändert. Nachfolgend werden lediglich jene Themen dargestellt, die im Berichtszeitraum eine wesentliche Aktualisierung erfuhren.

Aufsichtsrechtliche Themen

Die Reform der EU-Bankenverordnung (Capital Requirements Regulation II, CRR II) und der EU-Bankenrichtlinie (Capital Requirements Directive V, CRD V) schreitet voran. Im Mai 2018 hat sich der Rat der Wirtschafts- und Finanzminister der EU (ECOFIN) auf eine allgemeine Ausrichtung diesbezüglich verständigt. Im Juni 2018 hat auch der zuständige Ausschuss des Europäischen Parlaments (ECON-Ausschuss) seine Berichte über die CRR II verabschiedet. Somit können im zweiten Halbjahr 2018 die Trilog-Verhandlungen beginnen. Ob eine Verabschiedung der Regelungen noch in diesem Jahr erfolgt und die CRR II zeitnah in Kraft treten kann, ist ungewiss. Mit der Überarbeitung der CRR sollen vor allem die Vorschläge des Baseler Ausschusses (BCBS) zur Leverage Ratio (LR), zur Net Stable Funding Ratio (NSFR) sowie die überarbeiteten Vorgaben zu Großkrediten und zum Handelsbuch umgesetzt werden. Die im Dezember 2017 verabschiedete Finalisierung von Basel III (Basel IV), die unter anderem Regelungen zum sogenannten Output-Floor beinhaltet, ist nicht in der CRR II enthalten. Der Baseler Ausschuss hat die Erstanwendung hierfür zum 1. Januar 2022 vorgesehen. Ein Zeitplan für die Umsetzung auf Ebene der EU ist noch nicht bekannt.

Die EZB hat im März 2018 ihre Erwartungen an die Bildung der Risikovorsorge für Non-Performing Loans (NPL) veröffentlicht. Das Dokument ist für Banken nicht verbindlich, sondern dient als Grundlage für einen aufsichtlichen Dialog. Allerdings sieht ein von der EU-Kommission vorgelegter Entwurf zur Änderung der CRR einen zwingenden Abzug vom harten Kernkapital vor, sollte die tatsächliche Risikovorsorge der Institute unter der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung liegen.

Die schon in die CRR II-Entwürfe eingeflossene grundlegende Überarbeitung der Handelsbuchvorschriften (Fundamental Review of the Trading Book – FRTB) wurde im März 2018 über ein Konsultationspapier des Baseler Ausschusses noch einmal konkretisiert. Die geänderten Vorgaben dürften perspektivisch zu einem Anstieg der risikogewichteten Aktiva (RWA) führen, wobei nach dem Konsultationspapier allerdings die Risikogewichte im Standardansatz gegenüber den ursprünglichen Überlegungen noch leicht reduziert wurden.

Für die im Februar 2017 gestartete Entwicklung europaweit einheitlicher Vorgaben für die internen Prozesse zur Beurteilung und Sicherstellung der Angemessenheit der Kapitalausstattung (ICAAP) und Liquiditätsausstattung (ILAAP) bedeutender Institute hat die EZB im März 2018 eine offizielle Konsultationsphase eingeleitet. Hierüber sollen die vom Single Supervisory Mechanism (SSM) veröffentlichten zwei Leitfäden überarbeitet werden. Die Weiterentwicklung dieser aufsichtlichen Anforderungen wird seitens der DekaBank eng beobachtet und hinsichtlich möglichen Änderungsbedarfs an bestehenden Prozessen und Methoden analysiert.

Die EZB untersucht im Rahmen des mit der European Banking Authority (EBA) durchgeführten diesjährigen Stresstests 37 Banken des Euro-Währungsgebiets. Für die bedeutenden Institute die der direkten Aufsicht der EZB unterstehen, aber wie die DekaBank nicht zum Teilnehmerkreis des EU-weiten Stresstests der EBA gehören, führt die EZB parallel dazu einen eigenen Stresstest durch. Dieser ist mit der EBA-Methodik konsistent. Die Stresstestergebnisse aller bedeutenden Institute werden im 2. Halbjahr 2018 herangezogen, um im Zusammenhang mit dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP) den Kapitalbedarf der einzelnen Banken nach Säule II zu ermitteln.

Produkt- und dienstleistungsbezogene Regulierungsvorhaben

Im Jahr 2018 wurden und werden sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene verschiedene konkretisierende Vorgaben zur überarbeiteten EU-Richtlinie Markets in Financial Instruments Directive II (MiFID II) erlassen. Unter anderem wurden ESMA-Leitlinien (European Securities and Markets Authority) zur Geeignetheitsprüfung sowie überarbeitete Mindestanforderung an die Compliance Funktion (MaComp) veröffentlicht, die in der Deka-Gruppe entsprechend umgesetzt werden.

Im April hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) eine Konsultation zur Konkretisierung der Anforderungen an Verhaltens- und Organisationspflichten im Bereich des Depot-geschäfts (MaDepot) vorgelegt. Diese enthalten eine entsprechende Zusammenstellung der einschlägigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu Verhaltens- und Organisationspflichten und basieren im Wesentlichen auf den Vorgaben von MiFID II zum Schutz der Kundenvermögen. Für die Veröffentlichung der finalen Mindestanforderungen wurde noch kein Zeitplan kommuniziert.

Die EU-Kommission hat überdies im März ein Maßnahmenpaket zur Kapitalmarktunion mit Gesetzesinitiativen unter anderem zu Pfandbriefen und grenzüberschreitenden Wertpapier- und Forderungsgeschäften vorgelegt. Die darin enthaltenen Aktionspläne zu einer nachhaltigen Finanzierung mündeten im Mai 2018 in einen Legislativvorschlag für ein EU-weites Nachhaltigkeitsklassifizierungssystem. Überdies wurde ein Vorschlag zur Offenlegung von ESG-Faktoren (Environmental and Social Governance) vorgelegt, der vorwiegend institutionelle Investoren und Vermögensverwalter adressiert, die aber auch in der Anlageberatung Berücksichtigung finden soll.

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe

Gesamtaussage zu Geschäftsverlauf und Lage

Die Deka-Gruppe hat das erste Halbjahr 2018 mit einem wirtschaftlichen Ergebnis in Höhe von 222,6 Mio. Euro abgeschlossen (Vorjahr: 241,3 Mio. Euro). Während das Zins- und Provisionsergebnis nahezu stabil blieben, führten Spreadentwicklungen im Finanzergebnis aus Bankbuch-Beständen und versicherungsmathematische Verluste bei Pensionsrückstellungen im sonstigen betrieblichen Ergebnis insgesamt zu einem leichten Rückgang bei den Erträgen (737,8 Mio. Euro) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (759,8 Mio. Euro). Die Aufwendungen (515,1 Mio. Euro) bewegten sich in etwa auf Höhe des ersten Halbjahres 2017.

Die Nettovertriebsleistung belief sich trotz des uneinheitlichen Börsenumfelds im ersten Halbjahr 2018 auf 10,6 Mrd. Euro und konnte nicht ganz an den sehr hohen vergleichbaren Vorjahreswert (12,6 Mrd. Euro) heranreichen. Im Retailgeschäft übertrafen sowohl das Fonds- als auch Zertifikatesgeschäft die Vergleichswerte im ersten Halbjahr 2017, während im institutionellen Geschäft Spezialfonds und Mandate sowie Zertifikate hinter den vergleichbaren Vorjahreswerten zurückblieben.

Die Total Assets zeigten einen Anstieg um rund 5 Mrd. Euro auf 287,9 Mrd. Euro gegenüber dem Jahresende 2017. Die hohe Nettovertriebsleistung insbesondere bei Aktien- und Mischfonds sowie Immobilien-Publikumsfonds begünstigte diese Entwicklung. Ausschüttungen an die Anleger und Fälligkeiten bei Zertifikaten sowie eine marktbedingt negative Wertentwicklung wurden durch die deutlich positive Nettovertriebsleistung überkompensiert.

Total Assets Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 1)

	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung	
Total Assets	287.897	282.888	5.009	1,8%
nach Kundensegment				
Retailkunden	141.613	138.951	2.662	1,9%
Institutionelle Kunden	146.283	143.937	2.346	1,6%
nach Produktkategorie				
Publikumsfonds und Fondsbasierendes Vermögensmanagement	143.162	141.166	1.996	1,4%
Spezialfonds und Mandate	116.506	115.057	1.449	1,3%
Zertifikate	19.108	17.552	1.556	8,9%
ETF	9.120	9.113	7	0,1%



Siehe auch:
Gesamtrisikosituation
im 1. Hj. 2018,
S.30 ff

Die Auslastung der Risikokapazität bewegte sich mit 34,2 Prozent nochmals leicht unter dem unkritischen Jahresendwert 2017 (34,4 Prozent). Sowohl die Risikokapazität als auch das Gesamtrisiko waren nur geringfügig verändert.

Die Finanz- und Vermögenslage der Deka-Gruppe stellt sich weiterhin solide dar. Die unter Berücksichtigung der CRR/CRD-IV-Anforderungen ohne Übergangsregelungen berechnete harte Kernkapitalquote (fully loaded) stand zur Jahresmitte 2018 bei 18,0 Prozent, verglichen mit 16,7 Prozent zum Jahresresultimo 2017. Ursächlich für den Anstieg des harten Kernkapitals waren Effekte aus dem Jahresabschluss 2017, wie die Thesaurierung. Der gleichzeitig leichte Anstieg der risikogewichteten Aktiva wurde hierdurch mehr als ausgeglichen.

Unter Berücksichtigung der Supervisory-Review-and-Evaluation-Process-(SREP)-Anforderungen hat die DekaBank per 30. Juni 2018 auf Konzernebene eine harte Kapitalquote (phase in) von mindestens 8,10 Prozent einzuhalten. Diese Kapitalanforderung setzt sich aus Säule-I-Mindestkapitalanforderung (4,5 Prozent), Säule-II-P2R (Pillar to Requirement: 1,25 Prozent), Kapitalerhaltungspuffer (1,88 Prozent), antizyklischem Kapitalpuffer (per 30. Juni 2018: rund 0,16 Prozent) und dem Kapitalpuffer für anderweitig systemrelevante Banken (0,32 Prozent) zusammen. Die Kapitalanforderung für die Gesamtkapitalquote mit Übergangsregelungen (phase in) lag bei 11,60 Prozent. Beide Anforderungen wurden jederzeit deutlich übertroffen.

Die Liquiditätsdeckungskennzahl (LCR) belief sich zur Jahresmitte auf 136,6 Prozent und lag damit komfortabel oberhalb der seit Anfang 2018 geltende Mindestanforderung von 100 Prozent. Die Leverage Ratio (fully loaded) übertraf zum 30. Juni 2018 mit 4,7 Prozent ebenfalls die ab 2019 einzuhaltende Mindestquote von voraussichtlich 3,0 Prozent.

Entwicklung der Ratings

Die DekaBank verfügt auch in 2018 über eine der besten Ratingeinschätzungen unter den deutschen Geschäftsbanken. Bei Standard & Poor's (S&P) steht das Emittentenrating Rating seit Oktober 2017 bei A+ mit stabilem Ausblick und das kurzfristige Rating bei A-1. Für Preferred Senior Unsecured Debt-Emissionen vergibt S&P die Note A+ (S&P-Bezeichnung: Senior Unsecured Debt) und für Non-Preferred Senior Unsecured Debt die Note A (S&P-Bezeichnung: Senior Subordinated Debt).

Moody's hat Anfang August 2018 in einer branchenweiten Rating-Maßnahme die Ratings für Schuldverschreibungen der DekaBank angepasst. Hintergrund war die Umsetzung der Richtlinie (EU) 2017/2399 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Dezember 2017 zur Änderung der Richtlinie 2014/59/EU im Hinblick auf den Rang unbesicherter Schuldtitel in der Insolvenzrangfolge (BRRD-Änderungsrichtlinie) in deutsches Recht am 21. Juli 2018.

Preferred Senior Unsecured Debt-Emissionen (Moody's-Bezeichnung: Senior Unsecured Debt) der DekaBank werden damit bei Moody's mit Aa2 und stabilem Ausblick bewertet. Non-Preferred Senior Unsecured Debt-Emissionen (Moody's-Bezeichnung: Junior Senior Unsecured Debt) erhalten ein Rating von A1. Das kurzfristige Rating steht unverändert bei P-1. Die von der DekaBank emittierten Pfandbriefe wurden von Moody's mit Aaa bewertet.

Die Ratingeinschätzungen beider Häuser spiegeln die hohe strategische Bedeutung der Deka-Gruppe für den Sparkassensektor sowie die für das Geschäftsmodell angemessene Kapital- und Liquiditätsausstattung wider.

Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe

Das Wirtschaftliche Ergebnis lag mit 222,6 Mio. Euro um 18,7 Mio. Euro beziehungsweise 7,7 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (241,3 Mio. Euro).

Dem leichten Rückgang der Erträge um 2,9 Prozent auf 737,8 Mio. Euro (Vorjahr: 759,8 Mio. Euro) standen Aufwendungen von 515,1 Mio. Euro und damit in etwa der Höhe des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (518,5 Mio. Euro) gegenüber.

Das Zinsergebnis in Höhe von 77,6 Mio. Euro lag im Vergleich zum Vorjahr (73,1 Mio. Euro) moderat um 6,2 Prozent im Plus. Wesentliche Bestandteile des Zinsergebnisses sind der Ergebnisbeitrag der Spezial- und Immobilienfinanzierungen des Geschäftsfelds Finanzierungen sowie der Ergebnisbeitrag der strategischen Anlagen des Geschäftsfelds Kapitalmarkt, die in Summe leicht über dem vergleichbaren Vorjahreswert ausliefen.

Die Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft lag im ersten Halbjahr 2018 vorwiegend aufgrund der Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen bei 15,4 Mio. Euro (Vorjahr: 12,6 Mio. Euro). Dabei entfielen auf das Kreditgeschäft 5,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro) und auf Wertpapiere 9,5 Mio. Euro (Vorjahr: 11,8 Mio. Euro).

Das Provisionsergebnis belief sich auf 563,9 Mio. Euro (Vorjahr: 573,2 Mio. Euro) und machte damit fast 80 Prozent der Erträge aus. Die Provisionen aus dem Investmentfondsgeschäft und aus dem Depotgeschäft konnten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert gesteigert werden. Der leichte Rückgang im Provisionsergebnis resultierte insbesondere aus geringeren Provisionen im Kommissionsgeschäft der DekaBank.

Das Finanzergebnis summierte sich auf 96,5 Mio. Euro und lag damit deutlich über dem Wert aus dem ersten Halbjahr 2017 (72,6 Mio. Euro). Es enthält alle Ergebniskomponenten der Handelsbuch-Bestände sowie das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis der Bankbuch-Bestände.

Das Finanzergebnis aus Handelsbuch-Beständen lag mit 139,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert (167,5 Mio. Euro). Wesentlicher Bestandteil war der Ergebnisbeitrag aus der Einheit Handel und Strukturierung, der jedoch hinter dem Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraums zurückblieb. In der Strukturierung zeigte sich jedoch weiterhin eine starke Nachfrage im Fremdemissions- und Zertifikatengeschäft. Die Einheit Sicherheitenhandel erzielte dagegen einen gegenüber dem ersten Halbjahr 2017 leicht höheren Ergebnisbeitrag.

Das Finanzergebnis aus Bankbuch-Beständen belief sich auf -43,0 Mio. Euro (Vorjahr: -94,9 Mio. Euro). Wesentliche Gründe waren negative Bewertungseffekte aus Wertpapieren im Zuge der Spreadentwicklungen im ersten Halbjahr 2018. Aus der pauschalen Vorsorge zur Abdeckung potenzieller Risiken wurden 30 Mio. Euro aufgelöst. Die Bildung und Auflösung des pauschalen Vorsorgebetrags findet im Wirtschaftlichen Ergebnis außerhalb der IFRS-GuV und ohne konkrete Zuordnung auf die Geschäftsfelder Berücksichtigung. Der Vorjahreswert enthielt eine Erhöhung der pauschalen Vorsorge in Höhe von 100 Mio. Euro.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis in Höhe von –15,5 Mio. Euro lag unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (28,2 Mio. Euro). Negativ wirkten sich versicherungsmathematische Verluste bei Pensionsrückstellungen in Höhe von –12,2 Mio. Euro aus, welche aus dem marktbedingten Rückgang des Planvermögens und aus einem per Ende Juni 2018 auf 1,85 Prozent gesunkenen Rechnungszins resultierten (Vorjahreswert: 1,90 Prozent). Im Vorjahr waren versicherungsmathematische Gewinne von 33,7 Mio. Euro angefallen. Die versicherungsmathematischen Effekte sind in der IFRS-GuV nicht enthalten, da sie direkt über das Eigenkapital (Neubewertungsrücklage) gebucht werden, wohingegen sie im Wirtschaftlichen Ergebnis als Periodenergebnis erfasst werden.

Der Personalaufwand hielt sich mit 260,3 Mio. Euro in etwa auf Vorjahresniveau (261,4 Mio. Euro). Tarifliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie leicht höhere Mitarbeiterkapazitäten wirkten hier aufwandssteigernd. Die Zuführungen zur Altersversorgung fielen im Gegenzug aber niedriger aus.

Der Sachaufwand (ohne Bankenabgabe und Abschreibungen) nahm gegenüber dem Vorjahr (213,6 Mio. Euro) um 1,2 Prozent auf 216,1 Mio. Euro zu. Hintergrund waren insbesondere höhere Marketing- und Vertriebsaufwendungen im Zusammenhang mit der intensivierten Unterstützung von Sparkassen. Im Sachaufwand spiegeln sich auch die Aufwendungen für die Umsetzung regulatorischer Anforderungen wider. Wie schon im Vorjahr ist bereits der volle Jahresbeitrag (11,0 Mio. Euro) zur Sicherheitsreserve der Landesbanken und Girozentralen im Sachaufwand berücksichtigt (Vorjahr: 13,7 Mio. Euro).

Die ebenfalls für das gesamte Jahr berücksichtigte europäische Bankenabgabe lag bei 29,6 Mio. Euro (Vorjahr: 35,3 Mio. Euro).

Die Abschreibungen in Höhe von 9,2 Mio. Euro (Vorjahr: 8,8 Mio. Euro) resultierten im Wesentlichen aus planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte.

Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis – Quotient der Summe der Aufwendungen (ohne Restrukturierungsaufwendungen) zu der Summe aller Erträge (vor Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft) konnte ertragsinduziert den vergleichbaren Vorjahreswert nicht erreichen und lag bei 71,3 Prozent (Vorjahr: 69,5 Prozent). Die Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) lag bei 9,6 Prozent (Vorjahr: 10,7 Prozent).

Ergebnisentwicklung Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 2)

	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	Veränderung	
Zinsergebnis ¹⁾	77,6	73,1	4,5	6,2%
Risikovorsorge (im Kredit- und Wertpapiergeschäft)	15,4	12,6	2,8	22,2%
Provisionsergebnis	563,9	573,2	–9,3	–1,6%
Finanzergebnis ¹⁾	96,5	72,6	23,9	32,9%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–15,5	28,2	–43,7	–155,0%
Summe Erträge	737,8	759,8	–22,0	–2,9%
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	515,1	519,1	–4,0	–0,8%
Restrukturierungsaufwendungen	–	–0,6	0,6	100,0%
Summe Aufwendungen	515,1	518,5	–3,4	–0,7%
Wirtschaftliches Ergebnis	222,6	241,3	–18,7	–7,7%

¹⁾ Das Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten in Höhe von 1,2 Mio. Euro (1. Halbjahr 2017: 5,8 Mio. Euro) ist im 1. Halbjahr 2018 erstmals im Finanzergebnis enthalten. Im Vorjahr wurde dieses im Zinsergebnis ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Geschäftsfelder

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere

Das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere hat trotz des eher uneinheitlichen Börsenumfelds eine Nettovertriebsleistung von 5,1 Mrd. Euro erreicht. Die Total Assets beliefen sich auf 232,7 Mrd. Euro. Das Wirtschaftliche Ergebnis lag bei 126,3 Mio. Euro (Vorjahr: 168,8 Mio. Euro).

Nettovertriebsleistung und Total Assets

Auf Wertpapier-Publikumsfonds einschließlich des Fondsbasierten Vermögensmanagements entfiel eine Nettovertriebsleistung von 2,4 Mrd. Euro. Der Anstieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2017 (2,1 Mrd. Euro) war wesentlich auf die belebte Nachfrage nach Aktien- und Mischfonds zurückzuführen. Die ungebrochene Nachfrage nach Fonds der Deka-Gruppe zeigte sich sowohl im Absatz von Publikumsfonds, wo mit 1,8 Mrd. Euro die Nettovertriebsleistung des Vorjahres (1,9 Mrd. Euro) annähernd erreicht werden konnte, als auch im Fondsbasierten Vermögensmanagement. Hier stand dem Vorjahreswert von 0,2 Mrd. Euro ein Nettoabsatz von 0,6 Mrd. Euro gegenüber. Vor allem Dachfonds konnten in der Gunst der Anleger zulegen. Bei den ETF erhöhte sich die Nettovertriebsleistung von 0,2 Mrd. Euro im Vergleichshalbjahr 2017 auf 0,4 Mrd. Euro.

Die auf Spezialfonds und Mandate (inklusive Masterfonds) entfallende Nettovertriebsleistung ging auf 2,4 Mrd. Euro (Vorjahr 5,3 Mrd. Euro) zurück. Einem Plus bei Wertpapier-Spezialfonds stand eine deutlich geringere Nettovertriebsleistung bei Masterfonds und Advisory-/Management-Mandaten gegenüber.

Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Wertpapiere in Mio. € (Abb. 3)

	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017
Nettovertriebsleistung	5.129	7.560
nach Kundensegment		
Retailkunden	2.610	1.941
Institutionelle Kunden	2.518	5.619
nach Produktkategorie		
Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement	2.353	2.093
ETF	370	181
Spezialfonds und Mandate	2.406	5.286

Die Total Assets des Geschäftsfelds wuchsen in den ersten sechs Monaten 2018 um 1,7 Mrd. Euro auf 232,7 Mrd. Euro an. Dieser Anstieg ist auf den positiven Netto-Absatz zurückzuführen, der eine marktbedingt negative Wertentwicklung und die Ausschüttungen an die Anleger überkompensieren konnte.

Total Assets Geschäftsfeld Wertpapiere in Mio. € (Abb. 4)

	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung	
Total Assets	232.665	230.991	1.674	0,7%
nach Kundensegment				
Retailkunden	103.098	103.104	-6	0,0%
Institutionelle Kunden	129.567	127.887	1.680	1,3%
nach Produktkategorie				
Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement	113.311	112.883	428	0,4%
davon Aktienfonds	30.630	29.656	974	3,3%
davon Rentenfonds	33.923	36.473	-2.550	-7,0%
davon Mischfonds	15.834	16.377	-543	-3,3%
ETF	9.120	9.113	7	0,1%
Spezialfonds und Mandate	110.234	108.995	1.239	1,1%

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds lag mit 126,3 Mio. Euro unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (168,8 Mio. Euro). Das Provisionsergebnis als wesentliche Ertragskomponente belief sich auf 326,8 Mio. Euro und reichte im Zuge der Marktentwicklungen nicht ganz an den vergleichbaren Vorjahreswert heran. Die Aufwendungen lagen mit 186,2 Mio. Euro annähernd auf Vorjahresniveau.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Wertpapiere in Mio. € (Abb. 5)

	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	Veränderung	
Provisionsergebnis	326,8	353,7	-26,9	-7,6%
Übriges Ergebnis	-4,2	7,1	-11,3	-159,2%
Summe Erträge	322,5	360,8	-38,3	-10,6%
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	186,3	187,7	-1,4	-0,7%
Restrukturierungsaufwendungen	-0,0	-0,6	0,6	100,0%
Summe Aufwendungen	186,2	187,1	-0,9	-0,5%
Wirtschaftliches Ergebnis ohne Treasury-Funktion	136,3	173,7	-37,4	-21,5%
Treasury-Funktion	-9,9	-4,9	-5,0	-102,0%
Wirtschaftliches Ergebnis	126,3	168,8	-42,5	-25,2%

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien

Das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien hat die Total Assets mit einer soliden Wertentwicklung und einer Nettovertriebsleistung auf Vorjahresniveau im Vergleich zum Jahresende 2017 um 1,8 Mrd. Euro auf 36,1 Mrd. Euro gesteigert. Das Wirtschaftliche Ergebnis übertraf mit 50,8 Mio. Euro den Halbjahreswert 2017 (27,4 Mio. Euro).

Nettovertriebsleistung und Total Assets

Die Nettovertriebsleistung summierte sich auf 1,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,3 Mrd. Euro). Im Rahmen der Vertriebskontingente bei Immobilien-Publikumsfonds wurden netto 1,1 Mrd. Euro (Vorjahr 1,3 Mrd. Euro) abgesetzt. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist im Wesentlichen auf den aufgrund des Investmentsteuerreformgesetzes geänderten Ausschüttungsfahrplan und die damit verbundenen fehlenden Zuflüsse aus Wiederanlagen zurückzuführen. Es wird jedoch erwartet, dass dieser Effekt durch die Ausschüttungen in der zweiten Jahreshälfte kompensiert wird. Die weitaus höhere Nachfrage wurde erneut nur teilweise bedient, um die Liquiditätsausstattung der Fonds im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld zu begrenzen und auch einen übermäßigen Anlagedruck in Anbetracht der hohen Immobilienpreise zu verhindern.

Bei Spezialfonds, Individuellen Immobilienfonds sowie Kreditfonds und Mandaten lagen die Netto-Mittelzuflüsse um 0,2 Mrd. Euro über dem Vorjahresniveau.

Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Asset Management Immobilien in Mio. € (Abb. 6)

	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017
Nettovertriebsleistung	1.263	1.303
nach Kundensegment		
Retailkunden	1.035	1.321
Institutionelle Kunden	228	-18
nach Produktkategorie		
Immobilien-Publikumsfonds	1.092	1.330
Spezialfonds, Individuelle Immobilienfonds und Mandate	171	-28

Die Total Assets im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien legten im Vergleich zum Jahresende 2017 um 5,2 Prozent auf 36,1 Mrd. Euro zu (Ende 2017: 34,3 Mrd. Euro); hiervon entfielen 29,9 Mrd. Euro auf Immobilien-Publikumsfonds. Zum Anstieg der Total Assets trug erneut die renditeorientierte Mittelsteuerung bei. Die in Euro notierten Immobilien-Publikumsfonds erzielten eine durchschnittliche volumengewichtete Rendite von 3,1 Prozent (Ende 2017: 2,7 Prozent).

Das Transaktionsvolumen der Immobilienan- und -verkäufe reduzierte sich auf 1,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,4 Mrd. Euro). Etwa 83 Prozent des gesamten Transaktionsvolumens betrafen den Erwerb von insgesamt 26 kaufvertraglich gesicherten Immobilien, denen acht Verkäufe gegenüberstanden. Die Geschäftsaktivitäten konzentrieren sich weiterhin auf Objekte aus den Assetklassen Büro, Shopping, Hotels und Logistik.

Total Assets Geschäftsfeld Asset Management Immobilien in Mio. € (Abb. 7)

	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung	
Total Assets	36.123	34.345	1.778	5,2%
nach Kundensegment				
Retailkunden	27.644	26.232	1.412	5,4%
Institutionelle Kunden	8.479	8.113	366	4,5%
nach Produktkategorie				
Immobilien-Publikumsfonds	29.851	28.283	1.568	5,5%
Spezialfonds, Individuelle Immobilienfonds und Mandate	6.272	6.062	210	3,5%

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien

Das Wirtschaftliche Ergebnis im Geschäftsfeld Asset Management Immobilien betrug zum Halbjahr 2018 50,8 Mio. Euro (Vorjahr: 27,4 Mio. Euro). Der deutliche Anstieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2017 resultierte aus gestiegenen bestandsbezogenen Provisionen, insbesondere aus höheren variablen Verwaltungsvergütungen. Die Provisionen aus Ankaufs- und Baugebühren lagen ebenfalls über dem Vorjahreswert. Die Aufwendungen zeigten im Halbjahresvergleich nur einen leichten Anstieg.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Asset Management Immobilien in Mio. € (Abb. 8)

	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	Veränderung	
Zinsergebnis	0,2	2,0	-1,8	-90,0%
Provisionsergebnis	119,0	91,1	27,9	30,6%
Finanzergebnis	-1,2	-0,7	-0,5	-71,4%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,5	0,3	0,2	66,7%
Summe Erträge	118,6	92,7	25,9	27,9%
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	65,8	63,9	1,9	3,0%
Summe Aufwendungen	65,8	63,9	1,9	3,0%
Wirtschaftliches Ergebnis ohne Treasury-Funktion	52,8	28,9	23,9	82,7%
Treasury-Funktion	-2,0	-1,4	-0,6	-42,9%
Wirtschaftliches Ergebnis	50,8	27,4	23,4	85,4%

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Services

Das Geschäftsfeld Asset Management Services hat auch im ersten Halbjahr 2018 die Depotanzahl und die Assets under Custody (Verwahrtes Vermögen in Depotbankfunktion) gesteigert und das Angebot im Digitalen Multikanalmanagement weiter ausgebaut. Das Wirtschaftliche Ergebnis lag bei 11,6 Mio. Euro (Vorjahr 10,6 Mio. Euro).

Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Services

Unterstützt durch das Wachstum in den beiden Asset-Management-Geschäftsfeldern nahmen die Assets unter Custody gegenüber dem Jahresende 2017 um 1,7 Mrd. Euro auf 203,3 Mrd. Euro zu. Die Zahl der juristisch geführten Wertpapierdepots erhöhte sich um 1,8 Prozent auf rund 4,6 Millionen. Wesentliche Treiber waren Produkte für das regelmäßige Sparen. Auch aufgrund der Einführung des Investmentsteuerreformgesetzes in 2018 ist die Zahl der Wertpapiertransaktionen gegenüber dem Vergleichswert zum Halbjahr 2017 angestiegen. Die von bevestor entwickelte Digitale Vermögensverwaltung wurde von weiteren Sparkassen in die Angebote der Internetfiliale integriert. Ebenso konnten weitere Sparkassen dafür gewonnen werden, das S ComfortDepot des S Brokers als vollverwahrfähige Lösung in ihr Angebot für wertpapieraffine Kunden zu integrieren.

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Asset Management Services

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds Asset Management Services belief sich im ersten Halbjahr 2018 auf 11,6 Mio. Euro (Vorjahr: 10,6 Mio. Euro). Wesentliche Ertragskomponente ist das Provisionsergebnis in Höhe von 92,6 Mio. Euro. Demgegenüber standen Aufwendungen von 81,8 Mio. Euro (Vorjahr: 73,2 Mio. Euro). Der Anstieg ist auch auf den weiteren Ausbau des Digitalen Multikanalmanagements zurückzuführen.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Asset Management Services in Mio. € (Abb. 9)

	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	Veränderung	
Zinsergebnis	2,1	1,5	0,6	40,0%
Risikovorsorge (im Kredit- und Wertpapiergeschäft)	-0,1	-	-0,1	o.A.
Provisionsergebnis	92,6	81,0	11,6	14,3%
Finanzergebnis	-2,2	0,4	-2,6	(< -300%)
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2,0	1,6	0,4	25,0%
Summe Erträge	94,4	84,6	9,8	11,6%
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	81,8	73,2	8,6	11,8%
Summe Aufwendungen	81,8	73,2	8,6	11,8%
Wirtschaftliches Ergebnis ohne Treasury-Funktion	12,5	11,4	1,1	9,6%
Treasury-Funktion	-1,0	-0,7	-0,3	-42,9%
Wirtschaftliches Ergebnis	11,6	10,6	1,0	9,4%

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt hat mit der stringenten Weiterentwicklung der Produkte und dem Ausbau der Infrastrukturdienstleistungen die Positionierung als Produkt- und Lösungsanbieter entlang der Kundenbedarfe und künftigen regulatorischen Anforderungen weiterentwickelt. Das Wirtschaftliche Ergebnis reichte mit 34,5 Mio. Euro erwartungsgemäß nicht an den Vorjahreswert (151,4 Mio. Euro) heran.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Die Einheit Sicherheitenhandel & Devisen erreichte mit ihrer guten Positionierung unter anderem im Leihegeschäft und Collateral Management den vergleichbaren Vorjahreswert, während der Kommissionshandel erwartungsgemäß unter dem Halbjahreswert 2017 abschloss. Die Einheit Handel & Strukturierung verzeichnete eine weiterhin hohe Nachfrage im Fremdemissions- und Zertifikatesgeschäft. Im Retailzertifikatemarkt konnte die Marktposition gefestigt werden, die Nettovertriebsleistung übertraf mit 3,0 Mrd. Euro den Vorjahreswert (2,4 Mrd. Euro). Auf institutionelle Kunden entfiel eine Nettovertriebsleistung bei Zertifikaten von 1,2 Mrd. Euro (Vorjahr 1,3 Mrd. Euro).

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds ging im Berichtshalbjahr auf 34,5 Mio. Euro (Vorjahr: 151,4 Mio. Euro) zurück. Dies ist im Wesentlichen auf Bewertungseffekte bei Bankbuch-Beständen und geringere Kundenaktivitäten im Kommissions- und Rentenhandel zurückzuführen. Zusätzlich ist ein ebenfalls bewertungsbedingt höherer negativer Beitrag aus der Treasury-Funktion enthalten. Die Aufwendungen lagen mit 82,4 Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Kapitalmarkt in Mio. € (Abb. 10)

	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017 ¹⁾		Veränderung
Zinsergebnis	18,8	20,3	-1,5	-7,4%
Risikovorsorge (im Kredit- und Wertpapiergeschäft)	9,2	11,9	-2,7	-22,7%
Provisionsergebnis	11,3	32,5	-21,2	-65,2%
Finanzergebnis	112,1	180,1	-68,0	-37,7%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,3	1,0	0,3	30,0%
Summe Erträge	152,7	245,7	-93,0	-37,8%
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	82,4	80,0	2,4	3,0%
Summe Aufwendungen	82,4	80,0	2,4	3,0%
Wirtschaftliches Ergebnis ohne Treasury-Funktion	70,3	165,7	-95,4	-57,6%
Treasury-Funktion	-35,8	-14,3	-21,5	-150,3%
Wirtschaftliches Ergebnis	34,5	151,4	-116,9	-77,2%

¹⁾ Die verbliebenen Portfolios des Nicht-Kerngeschäfts wurden zu Jahresbeginn 2018 auf das Geschäftsfeld Kapitalmarkt übertragen. Die Werte für das 1. Halbjahr 2017 wurden angepasst.

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen

Das Geschäftsfeld Finanzierungen erzielte im ersten Halbjahr 2018 ein Wirtschaftliches Ergebnis von 37,7 Mio. Euro (Vorjahr 32,8 Mio. Euro). Das Brutto-Kreditvolumen des Geschäftsfelds konnte zur Jahresmitte um 4,6 Prozent auf 22,6 Mrd. Euro gesteigert werden. Sowohl bei Spezialfinanzierungen als auch bei Immobilienfinanzierungen wurden die Vorjahreswerte übertroffen.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen

Im Teilgeschäftsfeld Spezialfinanzierungen erhöhte sich das Brutto-Kreditvolumen auf 13,6 Mrd. Euro (Ende 2017 13,0 Mrd. Euro). Dabei entfielen 2,7 Mrd. Euro auf Infrastrukturfinanzierungen (Ende 2017: 2,4 Mrd. Euro), 1,3 Mrd. Euro auf Exportfinanzierungen (Ende 2017: 1,1 Mrd. Euro), 1,0 Mrd. Euro auf Öffentliche Finanzierungen (Ende 2017: 0,8 Mrd. Euro) sowie 4,2 Mrd. Euro auf Transportmittelfinanzierungen (Ende 2017: 3,9 Mrd. Euro). Von den Transportmittelfinanzierungen entfielen 0,9 Mrd. Euro auf Schiffsfinanzierungen und 3,3 Mrd. Euro auf Flugzeugfinanzierungen. Der Bestand an Finanzierungen von Sparkassen reduzierte sich leicht auf 4,2 Mrd. Euro (Ende 2017: 4,5 Mrd. Euro).

Das Legacy-Portfolio, das vorwiegend Kredite im Bereich der Schiffsfinanzierungen enthält, die vor Änderung der Kreditrisikostategie im Jahr 2010 abgeschlossen wurden, konnte planmäßig auf 0,3 Mrd. Euro abgebaut werden (Ende 2017: 0,4 Mrd. Euro). Legacy-Schiffsfinanzierungen machten dabei 87 Prozent aus.

Das Brutto-Kreditvolumen im Teilgeschäftsfeld Immobilienfinanzierung erhöhte sich zum Halbjahr 2018 auf 9,0 Mrd. Euro (Ende 2017: 8,6 Mrd. Euro). Dabei stieg das Volumen der gewerblichen Immobilienfinanzierung auf 7,6 Mrd. Euro (Ende 2017: 7,1 Mrd. Euro), während die Finanzierungen von offenen Immobilienfonds mit 1,4 Mrd. Euro auf dem Wert zum Jahresende blieb.

Das durchschnittliche Rating des gesamten Finanzierungsbestands gemäß DSGV-Masterskala lag gegenüber dem Jahresende 2017 unverändert bei 5. Dies entspricht BBB– auf der externen Ratingskala von S&P. Bei Spezialfinanzierungen verschlechterte sich das durchschnittliche Rating gegenüber dem Jahresende von 5 auf 6 (S&P: BBB– auf BB+) und bei Immobilienfinanzierungen von 3 auf 4 (S&P: BBB auf BBB–). Unter Einbeziehung des durch Sicherheiten gedeckten Bestandes belief sich das durchschnittliche Rating (gemäß DSGV-Masterskala) der Immobilienfinanzierung unverändert auf AAA (S&P: AAA).

Zum Halbjahr lag das Neugeschäftsvolumen im Geschäftsfeld Finanzierungen mit 3,3 Mrd. Euro deutlich über dem Vorjahreswert (2,0 Mrd. Euro). Dabei entwickelte sich sowohl das Neugeschäft der Spezialfinanzierungen mit 2,1 Mrd. Euro (Vorjahr 1,2 Mrd. Euro) als auch das Neugeschäft in der Immobilienfinanzierung mit 1,3 Mrd. Euro (Vorjahr 0,8 Mrd. Euro) positiv. Der Anteil der Finanzierung von Sparkassen am gesamten Neugeschäft des Geschäftsfelds betrug rund 10 Prozent.

Das Ausplatzierungsvolumen verringerte sich erwartungsgemäß gegenüber dem Vergleichswert 2017 um 0,2 Mrd. Euro auf 0,6 Mrd. Euro.

Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen

Das Geschäftsfeld Finanzierungen hat das erste Halbjahr mit einem Wirtschaftlichen Ergebnis von 37,7 Mio. Euro (Vorjahr: 32,8 Mio. Euro) abgeschlossen. Das Zins- und Provisionsergebnis konnte in Summe den Vorjahreswert leicht übertreffen. Zum Halbjahr 2018 ergab sich ein positiver Saldo in der Risikovorsorge in Höhe von 6,2 Mio. Euro, insbesondere durch die Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen. Die Aufwendungen in Höhe von 27,8 Mio. Euro lagen auf dem Niveau des Vorjahres.

Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Finanzierungen in Mio. € (Abb. 11)

	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017		Veränderung
Zinsergebnis ¹⁾	59,1	56,3	2,8	5,0%
Risikovorsorge (im Kredit- und Wertpapiergeschäft)	6,2	0,7	5,5	(> 300%)
Provisionsergebnis	14,2	15,4	-1,2	-7,8%
Finanzergebnis ¹⁾	2,6	-4,5	7,1	157,8%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,9	0,2	0,7	(> 300%)
Summe Erträge	83,1	68,0	15,1	22,2%
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	27,8	27,2	0,6	2,2%
Summe Aufwendungen	27,8	27,2	0,6	2,2%
Wirtschaftliches Ergebnis ohne Treasury-Funktion	55,3	40,8	14,5	35,5%
Treasury-Funktion	-17,6	-8,0	-9,6	-120,0%
Wirtschaftliches Ergebnis	37,7	32,8	4,9	14,9%

¹⁾ Das Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten in Höhe von 0,1 Mio. Euro (1. Halbjahr 2017: 1,3 Mio. Euro) ist im 1. Halbjahr 2018 erstmals im Finanzergebnis enthalten. Im Vorjahr wurde dieses im Zinsergebnis ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Finanz- und Vermögenslage der Deka-Gruppe

Finanzlage, Kapitalstruktur, Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Deka-Gruppe erhöhte sich gegenüber dem Jahresultimo 2017 um 5,8 Mrd. Euro auf 99,5 Mrd. Euro zum 30. Juni 2018. Dies beruhte im Wesentlichen auf einem kundeninduzierten Anstieg der Repo-Aktivitäten, der sich in Forderungen an Kreditinstitute und Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden widerspiegelt. Aufgrund der Überschussliquidität am Geld- und Kapitalmarkt, hoher Liquiditätsüberhänge von Kunden sowie der guten Bonität der Deka-Gruppe konnten Einlagengeschäfte am Geldmarkt getätigt werden, welche oftmals unter dem Einlagensatz der Notenbank lagen. Teile dieser Einlagenüberschüsse erhöhten die risikolose Barreserve bei der Notenbank.

Auf der Aktivseite stiegen die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden im Vergleich zum Jahresende 2017 um 3,7 Mrd. Euro auf 50,8 Mrd. Euro. Sie standen damit für rund 51 Prozent der Bilanzsumme. Die zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva sanken auf 24,1 Mrd. Euro (Ende 2017: 32,0 Mrd. Euro), wohingegen die Finanzanlagen mit 10,5 Mrd. Euro um 6,7 Mrd. Euro über dem Wert zum Vorjahresende lagen, was im Wesentlichen aus einer Umklassifizierung im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 9 resultierte.

Auf der Passivseite stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden in den ersten sechs Monaten 2018 um 7,1 Mrd. Euro auf 53,0 Mrd. Euro zum 30. Juni 2018. Damit entsprechen sie etwa 53 Prozent der Bilanzsumme. Die verbrieften Verbindlichkeiten sanken im ersten Halbjahr 2018 um 2,5 Mrd. Euro auf 11,7 Mrd. Euro. Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva lagen mit 27,5 Mrd. Euro um 1,5 Mrd. Euro über dem Wert zum Jahresende 2017.

Bilanzentwicklung Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 12)

	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung	
Bilanzsumme	99.540	93.740	5.800	6,2%
Ausgewählte Posten der Aktivseite				
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	50.750	47.047	3.703	7,9%
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	24.149	31.985	-7.837	-24,5%
Finanzanlagen	10.535	3.791	6.744	177,9%
Ausgewählte Posten der Passivseite				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	53.007	45.899	7.108	15,5%
Verbriefte Verbindlichkeiten	11.737	14.235	-2.498	-17,5%
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	27.468	25.983	1.486	5,7%

Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung wird nach der CRR/CRD IV ermittelt. Neben dem Adressrisiko, dem Marktrisiko und dem operationellen Risiko wird das Credit Valuation Adjustment (CVA)-Risiko berücksichtigt. Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

Die Entwicklung der harten Kernkapitalquote (fully loaded) wurde bereits im Rahmen der Gesamtaussage zu Geschäftsverlauf und Lage beschrieben. Die entsprechende Gesamtkapitalquote belief sich zur Jahresmitte auf 23,1 Prozent (Ende 2017: 21,9 Prozent).

Die nach delegierter Verordnung vom 17. Januar 2015 ermittelte Leverage Ratio (Verschuldungsgrad) – das Verhältnis von Kernkapital zum aufsichtsrechtlich adjustierten Bilanzvolumen – blieb mit 4,7 Prozent im ersten Halbjahr 2018 gegenüber Ende 2017 unverändert. Mit Übergangsregelungen (phase in) weist die Deka-Gruppe eine Leverage Ratio von 4,7 Prozent (Ende 2017: 4,8 Prozent) aus. Die nach aktuellem Stand voraussichtlich ab Anfang 2019 einzuhaltende Mindestquote von 3,0 Prozent wurde damit deutlich überschritten.

Eigenmittelausstattung Deka-Gruppe in Mio. € (Abb. 13)

	30.06.2018		31.12.2017	
	CRR/CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangs- regelungen)
Hartes Kernkapital	4.493	4.493	4.145	4.238
Zusätzliches Kernkapital	474	495	474	437
Kernkapital	4.967	4.988	4.619	4.676
Ergänzungskapital	815	815	823	817
Eigenmittel	5.782	5.803	5.442	5.492
Adressrisiko	16.053	16.053	15.568	15.568
Marktrisiko	4.949	4.949	5.127	5.127
Operationelles Risiko	3.399	3.399	3.242	3.242
CVA-Risiko	608	608	950	950
Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)	25.009	25.009	24.886	24.886
%				
Harte Kernkapitalquote	18,0	18,0	16,7	17,0
Kernkapitalquote	19,9	19,9	18,6	18,8
Gesamtkapitalquote	23,1	23,2	21,9	22,1

Liquidität und Refinanzierung

Die Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) zur Liquiditätssteuerung wurden in den ersten sechs Monaten 2018 vollumfänglich erfüllt. Die regulatorischen Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden ebenfalls durchgängig eingehalten. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) belief sich zur Jahresmitte auf 136,6 Prozent (Ende 2017: 152,5 Prozent). Detaillierte Ausführungen zur Liquiditätssituation der Deka-Gruppe finden sich im Risikobericht.

Die Refinanzierung erfolgt diversifiziert über die Instrumente der nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkte. Dazu zählen die Emissionen öffentlicher wie hypotheckenbesicherter Pfandbriefe, kurzfristiger Inhaberschuldverschreibungen auf Basis des Commercial-Paper(CP)-Programms und mittel- bis langfristiger Inhaberschuldverschreibungen auf Basis des Debt Issuance Programme sowie der Programme für strukturierte Emissionen und Zertifikate. Ergänzt werden diese Aktivitäten durch die Platzierung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Des Weiteren werden auch die Repo- und Leihemärkte sowie Tages- und Termingelder zur Liquiditätsaufnahme und -anlage durch die DekaBank genutzt.

Personalbericht

Die Gesamtmitarbeiterzahl der Deka-Gruppe nahm in den ersten sechs Monaten 2018 leicht auf 4.671 (Ende 2017: 4.649) zu. Bei der Mitarbeiterzahl wird die Anzahl der bestehenden Arbeitsverhältnisse (befristet und unbefristet) zum Stichtag gezählt. Hierzu gehören ruhende Arbeitsverhältnisse sowie Ausbildungs- und Praktikantenverträge. Die ergebnisrelevanten Mitarbeiterkapazitäten (MAK) erhöhten sich gegenüber dem Jahresende 2017 (4.078) ebenfalls nur geringfügig auf 4.102. Die MAK umfassen arbeitszeitanteilig Personen, die aktiv an Arbeitsprozessen der Deka-Gruppe beteiligt sind.



Siehe auch:
Liquiditätsrisiken
Seite 35, ff

Prognosebericht

Zukunftsgerichtete Aussagen.....	25
Erwartete gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	25
Erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung.....	27
Erwartete Finanz- und Risikolage	28

Zukunftsgerichtete Aussagen

Die Planungen der Deka-Gruppe beruhen auf Annahmen zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung, die aus heutiger Sicht am wahrscheinlichsten sind. Die Aussagen zur erwarteten Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte 2018 sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet.

Die tatsächlichen Entwicklungen der internationalen Kapital-, Geld- und Immobilienmärkte oder der Geschäftsfelder der Deka-Gruppe können deutlich von den unterstellten Annahmen, die unter anderem auf der Grundlage von Expertenschätzungen ermittelt wurden, abweichen. Die Risikosituation der Deka-Gruppe ist im Risikobericht zusammengefasst dargestellt. Das Eintreten der dort aufgeführten Risiken, beispielsweise infolge von Stresssituationen oder Adressenausfällen, könnte im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2018 zu negativen Planabweichungen führen. Umgekehrt können Chancen zur Folge haben, dass die Erwartungen übertroffen werden.

Erwartete gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das zweifache Anheben der Leitzinsen in den Vereinigten Staaten und das angekündigte Auslaufen der Anleihekäufe durch die EZB bestätigen die Erwartungen der DekaBank, dass die Notenbanken vor dem Hintergrund einer weltwirtschaftlichen Erholung eine geldpolitische Wende einleiten. Sollte diese weiterhin entlang der Erwartungen der Anleger vorstattengehen, dürfte die Konjunktur- und Gewinndynamik der Aktienmärkte intakt bleiben.

Für das Jahr 2018 geht die DekaBank von einem weltwirtschaftlichen Wachstum von 3,8 Prozent aus, wobei sich insbesondere höhere Erwartungen an das Wachstum in den USA bemerkbar machen. Die für die Weltwirtschaft vorhergesagte Inflationsrate liegt bei 3,2 Prozent; damit nähert sie sich wie erwartet langsam an die Inflationsziele der Notenbanken an.

Für den Euroraum wird von einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 2,2 Prozent ausgegangen. Die Erholung in Spanien, Irland und Portugal dürfte sich fortsetzen. Risiken für die Stabilität des Euroraums bestehen unter anderem in der künftigen wirtschaftspolitischen Ausrichtung Italiens. Deutschland wird den Prognosen zufolge ein etwas geringeres Wachstum als im Vorjahr erreichen. Risiken erwachsen unter anderem aus dem protektionistischen Kurs der US-Regierung sowie den nach wie vor unklaren Rahmenbedingungen des Brexit.

Nach der zufriedenstellenden Dynamik in den ersten Monaten, auch begünstigt durch die Steuer-senkungen, sollten die USA in diesem Jahr ein BIP-Wachstum von 2,8 Prozent erreichen. Der Beschäftigungsaufbau könnte sich fortsetzen, doch ist noch unklar, inwieweit sich dies in einer höheren Lohndynamik widerspiegeln wird. Der Inflationsdruck sollte weiterhin nur langsam zunehmen.

Für die Schwellenländer geht die DekaBank auch für dieses Jahr von einem Wirtschaftswachstum von annähernd 5 Prozent aus. Risiken gehen unter anderem von der Türkei aus, wo sich der Verfall der türkischen Lira bei hoher Inflation ungebremst fortsetzt. Auch in Argentinien, wo der Leitzins massiv angehoben wurde, ist die Situation fragil. Der Handelsstreit zwischen China und den USA könnte sich ebenfalls wachstumsbremsend auswirken.

Erwartete Entwicklung der Kapitalmärkte

Im Euroraum ist die geldpolitische Wende mit dem angekündigten Auslaufen des Wertpapierkaufprogramms eingeleitet. Angesichts der nur langsam steigenden Inflation sollte diese aber in kleinen Schritten erfolgen. Leitzinserhöhungen durch die EZB sind frühestens ab Herbst 2019 zu erwarten. Damit bleiben die Geldmarktsätze fest verankert und es ist von einem vergleichsweise moderaten Anstieg der Anleiherenditen auszugehen.

Für die USA ist mit weiteren Anhebungen des Leitzinsintervalls zu rechnen. Deren Ausmaß und Tempo wird vor allem davon abhängen, als wie stark die US-Notenbank den Preisauftrieb einschätzt. Aktuell deutet sich jedoch keine übertrieben hohe Inflationsentwicklung an. Nach dem deutlichen Renditeanstieg am US-Rentenmarkt in den ersten Monaten des Jahres und der anschließenden kräftigen Verflachung der Kurve dürften die Renditen nur maßvoll ansteigen.

Der deutsche Aktienmarkt ist derzeit von keiner besonders starken positiven Dynamik geprägt. Die Zuwachsraten bei Unternehmensgewinnen im zweiten Quartal dürften sogar leicht rückläufig ausfallen. Zuletzt haben aber die Analysten ihre Gewinnprognosen angehoben und die Aussicht auf eine positive Aktienmarktentwicklung im weiteren Jahresverlauf hat sich etwas aufgehellt.

Erwartete Entwicklung der Immobilienmärkte

Die DekaBank erwartet die stärksten Mietanstiege für die Büromärkte Stockholm, Amsterdam, Berlin, Frankfurt und Lyon. In London dürfte die Spitzenmiete in der City vor weiteren Korrekturen stehen. Gründe hierfür sind insbesondere die anhaltend rege Bautätigkeit aber auch der näher rückende Brexit. Grundsätzlich ist eine Verlangsamung beim Mietwachstum in Europa zu erwarten. Bei den Renditen dürfte im laufenden Jahr der Boden gefunden werden. Mit einem Anstieg ist angesichts des Niedrigzinsumfelds erst auf mittlere Sicht zu rechnen.

In den USA dürfte das Angebot an kurzfristig verfügbaren Büroflächen an einigen Standorten knapp werden, unter anderem in Märkten mit hoher Nachfrage des High-Tech-Sektors wie in Boston, Seattle oder San Francisco. Die höchsten Mietanstiege erwartet die DekaBank in Atlanta, Downtown Manhattan und Seattle. Insgesamt dürfte sich das Mietwachstum in den USA jedoch weiter verlangsamen. Infolge der behutsamen Leitzinserhöhungen wird landesweit mit moderaten Anstiegen der Cap Rates gerechnet.

Der Ausblick für die Mietmärkte in der Region Asien/Pazifik bleibt positiv. Für Märkte wie Tokio, Sydney oder Melbourne, die in den vergangenen Jahren stetig steigende Spitzenmieten aufwiesen, zeichnet sich allerdings eine deutliche Verlangsamung ab. Das kräftigste Wachstum wird für Singapur erwartet. Das Abwärtspotenzial bei den Renditen dürfte im weiteren Jahresverlauf begrenzt sein.

Erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung

Das zum Jahresbeginn gestartete Initiativenprogramm DekaPro wird im zweiten Halbjahr entlang der definierten Programmschwerpunkte fortgeführt. Hierdurch wird die kundenzentrische Ausrichtung der Deka-Gruppe noch tiefer im Geschäftsmodell und der Organisation verankert.

An den im Konzernlagebericht 2017 aufgestellten Erwartungen für das Gesamtjahr 2018 hält die Deka-Gruppe fest. Das Wirtschaftliche Ergebnis der Deka-Gruppe sollte sich zum Jahresende 2018 leicht über dem Wert von 2017 bewegen. Es stellt damit nach wie vor die Ausschüttungsfähigkeit der DekaBank und die im Rahmen der Kapitalsteuerung notwendige Thesaurierung sicher.

Für das Jahr 2018 wird von einem leichten Anstieg der Total Assets ausgegangen, der auf einer weiterhin hohen Nettovertriebsleistung beruht. Dabei wird unterstellt, dass auch im verbleibenden Jahr deutliche Kurskorrekturen nach unten ausbleiben werden.

Das Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere erwartet, auch unterstützt durch ein wachsendes Volumen im Multikanalvertrieb, eine deutlich positive Nettovertriebsleistung im Retailgeschäft, jedoch weiterhin unterhalb des sehr hohen Werts aus dem Jahr 2017. Im institutionellen Geschäft wird ebenfalls eine positive Nettovertriebsleistung erwartet. Risiken bestehen unter anderem in politischen und konjunkturellen Belastungen mit der Folge von rückläufigen Aktienkursen und steigenden Risikoprämien sowie in Marktzinssanstiegen aufgrund steigender Inflationserwartungen.

Das Geschäftsfeld Asset Management Immobilien strebt für 2018 nach wie vor eine Verbesserung der Nettovertriebsleistung sowie der Marktposition im institutionellen Geschäft an. Sowohl für Sparkassen als auch für weitere institutionelle Kunden sollen Produkte und Dienstleistungen im Rahmen des Deka Immobilien-Kompasses weiter ausgebaut werden. Risiken für die weitere Entwicklung resultieren aus den unsicheren Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Transaktionsplanung. Zudem bestehen Wertänderungsrisiken aufgrund der langanhaltenden Hochphase auf den Immobilienmärkten.

Das Geschäftsfeld Asset Management Services wird in Fortführung der eingeschlagenen Multi-Kanalstrategie das Angebot an Funktionalitäten und Tools für die Wertpapierinvestments von Selbstentscheidern sowie die digitale Vermögensverwaltung in der Internetfiliale der Sparkassen weiter ausbauen. Entlang des Wachstums im Asset Management wird auch die Verwahrstellenfunktion weiter gestärkt. Risiken für die künftige Entwicklung bestehen unter anderem im steigenden Margendruck für Verwahrstellen sowie in möglichen Kostensteigerungen durch noch höhere regulatorische Anforderungen an das Wertpapiergeschäft im Retailsegment.

Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt wird die Weiterentwicklung der Produkte sowie den Ausbau der Infrastrukturdienstleistungen fortsetzen und damit einhergehend die Positionierung als Produkt- und Lösungsanbieter weiterentwickeln. Risiken erwachsen insbesondere aus einer Verschärfung des Provisionsdrucks einer durch politische Ereignisse hervorgerufenen geringeren Kundenaktivität sowie regulatorischen Eingriffen in die Produkt- und Konditionengestaltung.

Das Geschäftsfeld Finanzierungen strebt für das Gesamtjahr 2018 eine Ausweitung des Neugeschäfts in den definierten Core-Segmenten an. Die geplante Erhöhung des Brutto-Kreditvolumens dient dabei als Basis für nachhaltige Ergebnisbeiträge des Geschäftsfelds. Risiken liegen unter anderem in politischen Krisen, welche die wirtschaftlichen Perspektiven der bearbeiteten Kreditsegmente beeinträchtigen und einen Wertberichtigungsbedarf oder einen höheren Eigenkapitalbedarf durch negative Ratingmigrationen nach sich ziehen könnten.

Erwartete Finanz- und Risikolage

Die Deka-Gruppe rechnet für die restlichen Monate des laufenden Jahres mit einer weiterhin soliden Finanzlage bei einem leichten Anstieg der Bilanzsumme, auch aufgrund eines geplanten Ausbaus des Kreditgeschäfts. Die Bilanzsteuerung wird bereits auf die sichere Einhaltung der Leverage Ratio von 3,0 Prozent ausgerichtet. Die Liquiditätssituation wird auf einem weiterhin auskömmlichen Niveau erwartet.

Die harte Kernkapitalquote (fully loaded) wird im Zuge des geplanten Volumenausbaus bei Spezial- und Immobilienfinanzierungen im verbleibenden Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich rückläufig sein, sich aber oberhalb von 13 Prozent bewegen.

Die Europäische Bankenaufsicht (EBA) hat im Oktober 2017 eine aufsichtliche Interpretation zur Eigenmittelunterlegung von Garantien auf Anlagen in Investmentfonds vorgelegt. Die Anwendung hätte gravierende Auswirkungen auf die regulatorischen Kapitalquoten zur Folge. Eine von der Industrie entwickelte Alternativlösung zur Behandlung der Kreditrisiken aus Garantiefonds und Riesterprodukten wurde im Rahmen der ECON-Sitzung Mitte Juni 2018 in das Gesetzgebungsverfahren zur CRR II eingebracht und dort positiv votiert. Der Vorschlag geht nun in die Trilog-Verhandlungen zur CRR II ein. Mögliche Übergangsbestimmungen bis zur Erstanwendung der Vorgaben sind derzeit noch nicht definiert, ebenso sind weitere Fragestellungen zur Kapitalunterlegung noch offen. Insgesamt ist eine materielle Auswirkung insbesondere auf die regulatorischen Kapitalquoten zu erwarten. Branchenweit könnte auch das Angebot der entsprechenden Produkte im Markt negativ beeinflusst werden.

Die Auslastung der Risikokapazität wird sich gemäß der Planung, trotz eines moderaten Anstiegs, auch künftig auf unkritischem Niveau bewegen. Auch hier wirkt sich hauptsächlich das geplante höhere Neugeschäft im Geschäftsfeld Finanzierungen aus.

Risikobericht

Risikopolitik und -strategie.....	29
Gesamtrisikoposition im ersten Halbjahr 2018.....	30
Adressenrisiken	31
Marktpreisrisiken	34
Liquiditätsrisiken.....	35
Operationelle Risiken	36
Geschäftsrisiko	37
Reputationsrisiko.....	37
Weitere Risiken.....	37

Risikopolitik und -strategie

Die Grundsätze der Risikopolitik und -strategie der Deka-Gruppe blieben im Vergleich zur Darstellung im Konzernlagebericht 2017 weitgehend unverändert. Zur Erreichung ihrer unternehmerischen Ziele geht die Deka-Gruppe im Rahmen der strategischen Vorgaben auch Risiken ein. Diese Risiken werden mittels einer übergreifenden, das heißt alle Risikoarten sowie Geschäftsfelder, Vertrieb und Zentralbereiche umfassenden, Risikosteuerung begrenzt, um den Unternehmenserfolg der Deka-Gruppe zu sichern. Den Rahmen für das Unternehmens- und Risikomanagement bildet das übergreifende Konzept zum Risikoappetit (Risk Appetite Framework – RAF), welches die maßgebliche Grundlage für die Angemessenheit der internen Kapital- und Liquiditätsausstattung (ICAAP/ILAAP) ist und einen integralen Bestandteil des Strategiesystems der Deka-Gruppe darstellt.

Risikomanagement und -controlling werden fortlaufend sowohl organisatorisch als auch im Hinblick auf die Risikomodellierung unter Berücksichtigung der aufsichtlichen Anforderungen überprüft und bei Bedarf punktuell weiterentwickelt.

Die Umsetzung der erweiterten Vorgaben der MaRisk, welche die regulatorische Grundlage auf deutscher Ebene darstellen, wurde im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben. Dies betrifft zum einen die Datenarchitektur und das Datenqualitätsmanagement von Risikodaten sowie das diesbezügliche Berichtswesen, zum anderen die Anforderungen der MaRisk an Risikokultur und Governance. Darüber hinaus koordiniert das im Bereich Geschäftsservice eingerichtete Zentrale Auslagerungsmanagement der Deka-Gruppe (ZAMD) die Weiterentwicklung von Auslagerungsstrategie und -governance. Die Grenzen der Auslagerbarkeit von Kontroll- und Kernbankbereichen werden strikt eingehalten.

Die im Rahmen der Finalisierung von Basel III (Basel IV) vorgesehenen Änderungen am Kreditrisikostandardansatz (KSA) und am Internal Rating Based Approach (IRB-Ansatz) werden weiterhin auch mit Blick auf mögliche ökonomische Auswirkungen beobachtet. Dasselbe gilt für die grundlegende Überarbeitung des Rahmenwerks zur Messung von Marktpreisrisiken (Fundamental Review of the Trading Book – FRTB) und die geplante Einführung des Standardised Measurement Approach (SMA) als neue Berechnungsmethode für die Eigenkapitalunterlegung operationeller Risiken, welche unter Umständen ebenfalls Auswirkungen auf die Säule II des Basel-Regelwerks haben könnten.

Parameteraktualisierungen von Migrationsmatrizen und Verlustquoten führten in Summe zu einem risikosenkenden Effekt bei der Ermittlung der Adressenrisiken. Bei den makroökonomischen Stresstests hatten die zum Stichtag 31. März 2018 produktiv genommenen Modellanpassungen insgesamt nur moderate

Auswirkungen auf die prognostizierte Auslastung der Risikokapazität. Im Einzelnen wurde das Proxymodell zur Adressenrisikoberechnung durch die Anbindung des Produktivmodells abgelöst. Auch bei der Abbildung des Geschäftsrisikos und des hierbei berücksichtigten Provisionsergebnisses wurden methodische Änderungen vorgenommen.

Gesamtrisikoposition im ersten Halbjahr 2018

Die im Risikobericht dargestellte Gesamtrisikoposition bezieht sich auf die Risikoposition der Deka-Gruppe insgesamt und entspricht damit der Definition, die auch der Darstellung der Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe im Wirtschaftsbericht zugrunde liegt. Die Darstellung fokussiert sich hierbei auf die aus Gruppensicht relevanten Risiken.

In einem Umfeld von weiterhin niedrigen Zinsen und moderaten Volatilitäten haben Marktentwicklungen keine wesentliche Veränderung der Risikoposition ausgelöst. Die Auslastung des maximalen Risikoappetits bewegte sich über den gesamten Halbjahreszeitraum im unkritischen Bereich. Auch die Liquiditätssituation der Deka-Gruppe war durchweg sehr auskömmlich.

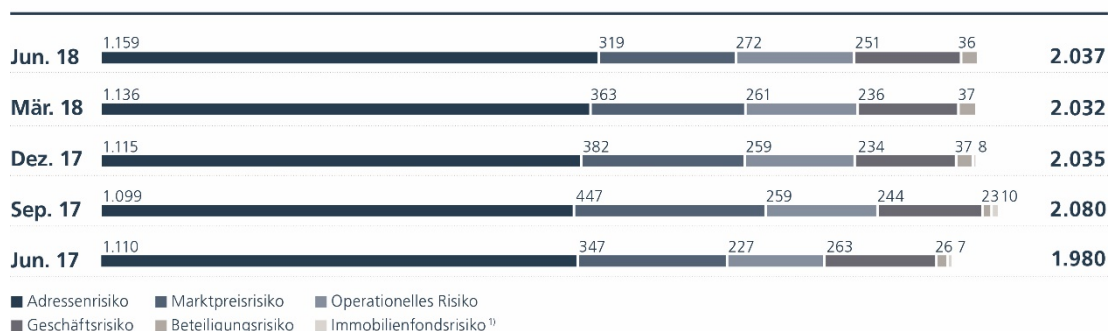
Das Gesamtrisiko der Deka-Gruppe (Value-at-Risk – VaR; Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) war im Vergleich zum Bilanzstichtag 2017 (2.035 Mio. Euro) nahezu unverändert und betrug 2.037 Mio. Euro. Dem zugrunde lagen Anstiege beim Adressen-, Geschäfts- und operationellen Risiko einerseits und Risikorückgänge beim Marktpreis- und Beteiligungsrisiko andererseits.

Die Auslastung des allozierten Risikokapitals war auf Ebene der Deka-Gruppe und in allen Geschäftsfeldern unkritisch. Der gegenüber Ende 2017 unveränderte Risikoappetit von 3.700 Mio. Euro war zum 30. Juni 2018 zu lediglich 55,0 Prozent ausgelastet (Ende 2017: 55,0 Prozent).

Dem nahezu unveränderten Gesamtrisiko stand eine geringfügige Erhöhung der Risikokapazität auf 5.949 Mio. Euro gegenüber (Ende 2017: 5.912 Mio. Euro), die auf verschiedene sich im Wesentlichen kompensierende Entwicklungen der Deckungspotenzialpositionen zurückzuführen war. Die Auslastung der Risikokapazität bewegte sich mit 34,2 Prozent nochmals leicht unter dem unkritischen Jahresendwert 2017 (34,4 Prozent). Die Auslastung des maximalen Risikoappetits, in dessen Berechnung das Nachrangkapital (einschließlich des AT1-Kapitals) nicht einbezogen wird, ging auf 45,8 Prozent (Ende 2017: 46,1 Prozent) zurück.

Die Risikokapazität war auch in den regelmäßig untersuchten risikoartenübergreifenden Stressszenarien zum Halbjahresresultimo in allen Szenarien nicht voll ausgelastet. In den meisten betrachteten Szenarien lag die Auslastung der Risikokapazität während des Berichtszeitraums sowie zum Bilanzstichtag deutlich unter dem Frühwarnschwellenwert von 80 Prozent. Ausnahmen sind die Szenarien, in welchen eine Verschärfung der Euro-Schuldenkrise sowie der Ausfall systemrelevanter Banken betrachtet werden. Auch in diesen beiden Szenarien blieb die Auslastung der Risikokapazität deutlich unter 100 Prozent.

Risiko der Deka-Gruppe im Jahresverlauf in Mio. € (Abb. 14)



¹⁾Das Immobilienfondsrisiko ist seit 1. Januar 2018 im Marktpreisrisiko enthalten.

Adressenrisiken

Aktuelle Risikosituation

Das auf Basis des Credit-Value-at-Risk (CVaR) ermittelte Adressenrisiko (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) stieg im ersten Halbjahr 2018 leicht auf 1.159 Mio. Euro (Ende 2017: 1.115 Mio. Euro).

Der Risikoanstieg rührt vornehmlich aus erhöhten Migrationsrisiken infolge der Spreadausweitung bei Anleihen aufgrund der Ankündigung der Europäischen Zentralbank über die voraussichtliche Drosselung und anschließende Einstellung des Anleihekaufprogramms zum Jahresende. Zusätzlich wirkten Neuabschlüsse im Transportmittel- und Infrastrukturfinanzierungsgeschäft sowie die Erhöhung von Sicherungsgeberpositionen risikoerhöhend. Zu einem wesentlichen Anteil wird der Risikoanstieg durch die Parameteraktualisierung von Migrationsmatrizen und Verlustquoten zum Jahresbeginn kompensiert. Zum anderen wirkten Syndizierungen von Projektfinanzierungen und die Volumenreduktion von Immobilienfinanzierungen risikomindernd.

Bei Betrachtung der Risikolage des Klumpenportfolios auf Basis der Expected-Shortfall-Rückverteilung ergab sich im absoluten Vergleich zum Bilanzstichtag 2017 ein moderater Anstieg. Der relative Anteil des Klumpenportfolios am Gesamtportfolio ist im Gleichklang zur Gesamtentwicklung leicht gestiegen.

Das auf Adressenrisiken allozierte Risikokapital von nur noch 1.945 Mio. Euro (Ende 2017: 2.015 Mio. Euro) war lediglich zu 59,6 Prozent (Ende 2017: 55,3 Prozent) ausgelastet.

Das Brutto-Kreditvolumen nahm gegenüber dem Stand zum Jahresende 2017 (136,8 Mrd. Euro) um 7,8 Mrd. Euro auf 144,6 Mrd. Euro zu. Ein wesentlicher Teil des Anstiegs betraf das Risikosegment Finanzinstitutionen, wo sich höhere Einlagen bei der Bundesbank ebenso auswirkten wie der Anstieg des Bondportfolios. Das höhere Volumen besicherter Aktiengeschäfte führte zudem zu einem höheren Bruttovolumen im Risikosegment Unternehmen. Das Risikosegment Fonds war in erster Linie durch einen größeren Umfang an herausgegebenen Leihe-Sicherheiten geprägt. Im Kreditgeschäft erhöhte sich das Volumen aufgrund von überwiegend besicherten Finanzierungsdarlehen mit verschiedenen Infrastruktur-, Transport-, Export- und Immobilienfinanzierungen. Im Risikosegment Öffentliche Hand Inland hingegen fiel das Brutto-Kreditvolumen im Zuge eines rückläufigen Bestands an Bundesländeranleihen. Der Anteil des Schiffsportfolios am Brutto-Kreditvolumen ging unter anderem aufgrund von Verkäufen auf 0,8 Prozent (Ende 2017: 0,9 Prozent) zurück. Aufgrund des weiterhin schwierigen Marktumfelds wird das Schiffskreditportfolio weiter laufend überwacht und eng begleitet.

Brutto-Kreditvolumen in Mio. € (Abb. 15)

	30.06.2018	31.12.2017
Finanzinstitutionen	77.723	72.527
Sparkassen	7.278	7.177
Unternehmen	12.720	12.260
Öffentliche Hand Ausland	2.396	2.710
Öffentliche Hand Inland	10.245	11.255
Transport- und Exportfinanzierungen	5.646	5.193
Immobilienrisiken	9.151	8.771
Fonds (Geschäfte und Anteile)	16.709	14.502
Sonstige	2.755	2.420
Gesamt	144.621	136.817

Das Netto-Kreditvolumen erhöhte sich aufgrund der vorgenannten Effekte um 14,0 Mrd. Euro auf 68,9 Mrd. Euro zum 30. Juni 2018 und zeigte damit einen deutlich stärkeren Anstieg als das Brutto-Kreditvolumen. Hierbei wirkte sich die erstmalige Netto-Anrechnung im Ausweis von Geschäften mit inländischen öffentlichen Adressen beziehungsweise Adressen mit Gewährträgerhaftung aus. Der Volumenzuwachs im besicherten Geschäft wirkte sich dabei aufgrund der Abzugspositionen bei der Überleitung vom Brutto- zum Netto-Kreditvolumen nicht wesentlich aus. Dabei kam vor allem das Netting von Leihgeschäften insbesondere durch deren Anstieg im Risikosegment Fonds sowie die Besicherung von Darlehen im Wesentlichen durch den Anstieg in den Risikosegmenten Transport- und Exportfinanzierungen und Immobilienrisiken zum Tragen. Somit war der auch im Netto-Kreditvolumen beobachtbare Anstieg im Risikosegment Finanzinstitutionen vor allem auf höhere Einlagen bei der Deutschen Bundesbank sowie auf ein größeres Bondportfolio zurückzuführen.

Netto-Kreditvolumen in Mio. € (Abb. 16)

	30.06.2018	31.12.2017
Finanzinstitutionen	30.340	24.637
Sparkassen	6.919	6.722
Unternehmen	6.226	6.396
Öffentliche Hand Ausland	1.684	1.771
Öffentliche Hand Inland	9.873	2.331
Transport- und Exportfinanzierungen	712	670
Immobilienrisiken	1.583	1.695
Fonds (Geschäfte und Anteile)	8.859	8.306
Sonstige	2.754	2.400
Gesamt	68.950	54.928

Aufgrund der höheren Bundesbank-Einlagen und vermehrter Repo-Geschäfte mit dem zentralen Kontrahenten EUREX sowie einer Ausweitung der Geschäfte mit Adressen in Frankreich entfiel ein bedeutender Teil des Anstiegs vom Brutto-Kreditvolumen auf den Euroraum, dessen Anteil von 70,9 Prozent zum Jahresende 2017 auf nunmehr 71,6 Prozent zulegte. Das auf Deutschland entfallende Brutto-Kreditvolumen erhöhte sich um 4,7 Mrd. Euro auf 65,6 Mrd. Euro. Im Euroraum entfallen auf Adressen in Luxemburg 15,5 Mrd. Euro des Brutto-Kreditvolumens. Der Anteil des Brutto-Kreditvolumens für Adressen in Frankreich liegt bei nur 5,7 Prozent. In den EU-Staaten außerhalb des Euroraums lag das Brutto-Kreditvolumen vor allem infolge höherer Repo-Leihe- und Anleihe-Volumina sowie vermehrten Darlehen mit britischen Kontrahenten über dem Jahresendstand 2017. In den OECD-Staaten außerhalb der Europäischen Union gab es nur geringfügige Veränderungen.

Netto-Kreditvolumen nach Risikosegmenten und Rating (Abb. 17)

	Ø PD in bps	Ø-Rating 30.06.2018	30.06.2018	Ø PD in bps	Ø-Rating 31.12.2017	31.12.2017
Finanzinstitutionen	5	A+	30.340	7	A	24.637
Sparkassen	1	AAA	6.919	1	AAA	6.722
Unternehmen	12	2	6.226	12	2	6.396
Öffentliche Hand Ausland	8	A	1.684	5	A+	1.771
Öffentliche Hand Inland	1	AAA	9.873	1	AAA	2.331
Verkehrs- und Sozialinfrastruktur	18	3	677	19	3	675
Transport- und Exportfinanzierungen	156	8	712	193	9	670
Energie- und Versorgungsinfrastruktur	53	6	1.967	59	6	1.606
Immobilienrisiken	11	2	1.583	10	A-	1.695
Retail	3	AA	109	3	AA	119
Fonds (Geschäfte und Anteile)	12	2	8.859	14	2	8.306
Gesamtergebnis	8	A-	68.950	11	2	54.928

Das auf Kreditnehmer in den Ländern Italien und Spanien entfallende Brutto-Kreditvolumen hat sich gegenüber dem Jahresende 2017 (4,3 Mrd. Euro) moderat auf 3,8 Mrd. Euro verringert. Der Rückgang resultiert maßgeblich aus Repo-Geschäften mit spanischen Kontrahenten. Das auf Kreditnehmer in Großbritannien entfallende Brutto-Kreditvolumen nahm gegenüber dem Jahresende 2017 (19,9 Mrd. Euro) aufgrund von Repo-Leihe-Geschäften mit britischen Kapitalmarkt-Adressen sowie eines größeren Engagements in Anleihen auf 21,1 Mrd. Euro zu.

Der Schwerpunkt des Brutto-Kreditvolumens lag unverändert im kurzfristigen Bereich. Der Anteil der Geschäfte mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr betrug zur Jahresmitte 2018 41,5 Prozent (Ende 2017: 42,1 Prozent). Der Anteil von Laufzeiten ab zehn Jahren belief sich auf 3,8 Prozent, verglichen mit 3,4 Prozent zum Bilanzstichtag 2017. Die durchschnittliche juristische Restlaufzeit des Brutto-Kreditvolumens blieb bei 2,7 Jahren (Ende 2017: 2,7 Jahre).

Die Risikokonzentration des Kreditportfolios hat sich im ersten Halbjahr 2018 erhöht. Zur Jahresmitte entfielen 21,1 Prozent (Ende 2017: 18,4 Prozent) des gesamten Brutto-Kreditvolumens auf Kreditnehmereinheiten mit einem Bruttolimit von mindestens 2,5 Mrd. Euro beziehungsweise mit einem Netto-Gesamtlimit von mindestens 1,0 Mrd. Euro (Klumpenadressen). Die Anzahl der Klumpenadressen erhöhte sich um 13 auf nunmehr 32. Ursächlich ist auch hier die geänderte Anrechnung von Geschäften mit öffentlichen Adressen, da hierdurch erhöhte Netto-Limite vergeben werden mussten. Eine Erhöhung des Risikos fand dabei nicht statt. 65,6 Prozent des Klumpenportfolios betrafen Adressen der inländischen öffentlichen Hand, Sparkassen und der sonstigen Verbundpartner. Vom Netto-Kreditvolumen entfielen 20,3 Prozent auf Klumpenadressen (Ende 2017: 9,4 Prozent).

Zum Stichtag 30. Juni 2018 entfielen, wie schon zum Bilanzstichtag 2017, weniger als 3 Prozent des Netto-Kreditvolumens auf Schattenbankunternehmen gemäß dem Principal-Ansatz (Limitauslastung 96 Prozent) und weniger als 1 Prozent auf Schattenbankunternehmen nach dem Fallback-Ansatz (Limitauslastung 71 Prozent). Die Auslastungen werden als vertretbar angesehen, auch in Anbetracht des durchschnittlichen Ratings der Schattenbankunternehmen von A gemäß DSGVO-Masterskala.

Die durchschnittliche Ratingnote des Brutto-Kreditvolumens lag unverändert bei 2 gemäß DSGVO-Masterskala. Die Ausfallwahrscheinlichkeit betrug durchschnittlich 13 bps (Ende 2017: 12 bps). Im Netto-Kreditvolumen konnte eine Ratingverbesserung um eine Note auf A- erreicht werden, nicht zuletzt durch einen Volumenanstieg mit gut gerateten Adressen wie der Deutschen Bundesbank und öffentlichen Adressen. Darüber hinaus verringerte sich die Ausfallwahrscheinlichkeit von 11 bps zum Jahresende 2017 auf 8 bps durch die leicht verbesserten Ratingnoten bei eigenen Sondervermögen mit hohem Volumen sowie eine geringere Inanspruchnahme im mittleren Bonitätsbereich.

Das für das Gesamtportfolio angestrebte Zielrating im Investmentgrade-Bereich (5 oder besser) wird weiterhin sicher erreicht. 92,1 Prozent des Netto-Kreditvolumens blieben in der nach Ratingklassen gruppierten Verteilung im Vergleich zum Jahresende 2017 unverändert.

Marktpreisrisiken

Aktuelle Risikosituation

Das Marktpreisrisiko auf Ebene der Deka-Gruppe (gemessen mittels Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr) hat sich gegenüber dem Jahresende 2017 (382 Mio. Euro) deutlich auf 319 Mio. Euro reduziert. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf ein verringertes Spreadrisiko zurückzuführen. Der Effekt aus der per 1. Januar 2018 erfolgten Integration des zuvor separat quantifizierten Immobilienfondsrisikos auf die Messung der Marktpreisrisiken war dagegen vernachlässigbar.

Die Auslastung des für das Marktpreisrisiko allozierten Risikokapitals in Höhe von 1.020 Mio. Euro (Ende 2017: 865 Mio. Euro) ist mit 31,3 Prozent als sehr moderat einzuschätzen.

Gemessen am Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent und einer Haltedauer von zehn Tagen belief sich das Marktpreisrisiko für die Deka-Gruppe (ohne Garantien) zum Halbjahresstichtag 2018 auf 33,4 Mio. Euro (Ende 2017: 43,8 Mio. Euro). Die Auslastung des operativen Steuerungslimits auf der Ebene Deka-Gruppe ohne Garantien in Höhe von 69 Mio. Euro betrug 48,4 Prozent und war damit als unkritisch einzustufen. Durch die oben genannte Integration des Immobilienfondsrisikos werden nun auch die Geschäftsfelder Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien im Rahmen der operativen Marktpreisrisikosteuerung überwacht. Das Nicht-Kerngeschäft wird seit dem 1. Januar 2018 dem Geschäftsfeld Kapitalmarkt zugeordnet.

Value-at-Risk Deka-Gruppe ohne Garantieprodukte¹⁾ (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage)

in Mio. € (Abb. 18)

Kategorie	30.06.2018						Risikoveränderung
	GF AM Wertpapiere	GF AM Immobilien	GF AM Services	GF Kapitalmarkt	Treasury	Deka-Gruppe ohne Garantien	
Zinsrisiko	0,1	0,4	2,4	24,5	15,8	33,2	-17,0%
Zins allgemein	0,1	0,4	2,3	3,6	10,8	11,9	36,8%
Spread	0,0	0,0	1,4	23,3	11,1	30,2	-23,9%
Aktienrisiko	0,4	0,4	0,8	2,3	2,0	1,8	-48,6%
Währungsrisiko	0,0	0,1	0,2	0,7	4,0	4,4	-47,6%
Gesamtrisiko	0,4	0,6	2,5	24,1	16,5	33,4	-23,7%

¹⁾Risikokennzahlen Zinsrisiko und Gesamtrisiko unter Berücksichtigung von Diversifikation. Inklusive eines emissionspezifischen Spreadrisikos.

Kategorie	31.12.2017			
	Treasury und GF Kapitalmarkt	GF AM Services	Nicht-Kerngeschäft	Deka-Gruppe ohne Garantien
Zinsrisiko	39,1	2,6	4,0	40,0
Zins allgemein	7,8	2,6	1,3	8,7
Spread	38,1	1,6	3,7	39,7
Aktienrisiko	3,7	0,3	0,0	3,5
Währungsrisiko	8,8	0,2	0,5	8,4
Gesamtrisiko	43,0	2,5	3,9	43,8

¹⁾Risikokennzahlen Zinsrisiko und Gesamtrisiko unter Berücksichtigung von Diversifikation. Inklusive eines emissionspezifischen Spreadrisikos.

Der VaR des Spreadrisikos reduzierte sich im Sechsmonatszeitraum auf 30,2 Mio. Euro (Ende 2017: 39,7 Mio. Euro). Der Rückgang resultiert neben einem leichten Positionsabbau in der Liquiditätsreserve im Bereich Treasury insbesondere aus Portfolioumschichtungen und damit einhergehenden höheren Diversifikationseffekten im Geschäftsfeld Kapitalmarkt. Die Risikokonzentration im Spreadrisiko entfiel dem Geschäftsmodell entsprechend vorwiegend auf Anleihen deutscher und US-amerikanischer Emittenten über die Branchen öffentliche Hand, Finanzinstitutionen und Unternehmen.

Der VaR des allgemeinen Zinsrisikos (ohne Berücksichtigung von Risiken aus Garantieprodukten) erhöhte sich gegenüber dem Jahresendstand 2017 (8,7 Mio. Euro) auf 11,9 Mio. Euro. Der Anstieg resultierte vorwiegend aus einem Positionsaufbau von Cross Currency Swaps in der Einheit Treasury.

Das Aktienrisiko verringerte sich gegenüber dem Jahresendstand 2017 (3,5 Mio. Euro) auf 1,8 Mio. Euro und war damit weiterhin unbedeutend.

Das Währungsrisiko, das wie schon im Vorjahr vor allem aus Positionen in britischen Pfund und US-Dollar resultiert, verringerte sich auf einen VaR von 4,4 Mio. Euro (Ende 2017: 8,4 Mio. Euro).

Liquiditätsrisiken

Aktuelle Risikosituation

Die Liquiditätssituation der Deka-Gruppe war über das erste Halbjahr 2018 weiterhin sehr auskömmlich. In allen relevanten Laufzeitbändern der steuerungsrelevanten LAB „Kombiniertes Stressszenario“ mit Fristen von bis zu 20 Jahren waren die Liquiditätssalden deutlich positiv. Gleiches gilt für die alternativ betrachteten Stressszenarien und den Fortführungsansatz. Limite und Frühwarn Grenzen wurden über die gesamte Berichtsperiode eingehalten.

Der Saldo der LAB „Kombiniertes Stressszenario“ der Deka-Gruppe betrug zum Stichtag 30. Juni 2018 im kurzfristigen Bereich (bis zu einer Woche) 7,2 Mrd. Euro (Ende 2017: 6,4 Mrd. Euro). Im Laufzeitbereich bis zu einem Monat belief sich der Liquiditätsüberschuss auf 8,8 Mrd. Euro (Ende 2017: 7,0 Mrd. Euro) und im mittelfristigen Bereich (drei Monate) auf 17,0 Mrd. Euro (Ende 2017: 12,6 Mrd. Euro). Der höhere Liquiditätssaldo auf den vorderen Laufzeitbändern resultiert vorwiegend aus einem Aufbau von unbesicherten Geldaufnahmen und Wertpapierleihegeschäften.

Ein bedeutender Teil der Liquiditätsaufnahme und -bereitstellung ging wie im Vorjahr auf das Geschäft mit Sparkassen und Fonds zurück. Die Deka-Gruppe verfügt über ein hohes Liquiditätspotenzial, das kurzfristig liquidierbar ist. Hier kann sie auf den hohen Bestand an liquiden und zumeist notenbankfähigen Wertpapieren, die nutzbare Überdeckung im Deckungsstock sowie entsprechende Repo-Geschäfte zurückgreifen.

Liquiditätsablaufbilanz Kombiniertes Stressszenario Deka-Gruppe zum 30. Juni 2018 (Abb. 19)

	T1	>T1-1M	>1M- 12M	>12M-5J	>5J-20J	>20J
Liquiditätspotenzial (kumuliert)	11.134	10.929	2.885	-293	34	75
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte (kumuliert) ¹⁾	-347	-171	563	-828	-1.738	-1.746
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte (kumuliert)	-6.051	-1.931	9.864	10.784	4.653	852
Liquiditätssaldo (kumuliert)	4.735	8.827	13.312	9.662	2.949	-820
nachrichtlich:						
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert) ¹⁾	-347	-356	-914	-2.454	-3.228	-1.745
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	-6.134	-9.011	-18.566	-1.828	-34	52
Netto-Zahlungsströme nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	-6.481	-9.367	-19.480	-4.282	-3.262	-1.694

¹⁾Inklusive Leiheersatzgeschäfte und emittierter CLNs

Zum 30. Juni 2018 entfielen von der gesamten Refinanzierung 63,2 Prozent (Ende 2017: 60,6 Prozent) auf Repo-Geschäfte, Tages- und Termingelder und weitere Geldmarktprodukte. Die restliche Refinanzierung beruhte auf Kapitalmarktprodukten mit vorwiegend längeren Laufzeitprofilen. Unter Berücksichtigung der Fälligkeitsstruktur des Aktivgeschäfts war das Refinanzierungsprofil ausgewogen. Mit Blick auf die Investorengruppen war die Geldmarktrefinanzierung weiterhin breit aufgestellt. Ein Großteil der Investoren der Geldmarktrefinanzierung sind Finanzdienstleister wie zum Beispiel Clearinghäuser, Börsen sowie Fonds oder große Kreditinstitute und Sparkassen. Auf die Sparkassen entfiel ein Anteil von 14,0 Prozent an der Geldmarktrefinanzierung, während die Fonds einen Anteil von 24,9 Prozent erreichten.

Die regulatorischen Anforderungen der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) wurden über den gesamten Berichtszeitraum erfüllt. Zur Jahresmitte 2018 stand die LCR-Kennziffer auf Ebene der Deka-Gruppe bei 136,6 Prozent (Ende 2017: 152,5 Prozent). Im Durchschnitt des ersten Halbjahres belief sie sich auf 145,2 Prozent (Durchschnitt 1. Halbjahr 2017: 140,7 Prozent). Sie bewegte sich dabei in einem Band von 136,6 Prozent bis 152,0 Prozent. Damit lag die LCR-Kennziffer immer deutlich oberhalb der für 2018 geltenden Mindestquote von 100,0 Prozent. Mit vollständiger Einführung der LCR trat die auf nationalem Recht beruhende LiqV zum Stichtag 1. Januar 2018 außer Kraft, da für die Deka-Gruppe die Vorschriften der Artikel 411 bis 428 CRR gelten.

Operationelle Risiken

Aktuelle Risikosituation

Der VaR für operationelle Risiken (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) erhöhte sich gegenüber dem Stand zum Jahresende 2017 (259 Mio. Euro) vor dem Hintergrund der Aktualisierung verschiedener Schadensszenariobewertungen moderat auf 272 Mio. Euro. Das für operationelle Risiken allozierte Risikokapital in Höhe von 325 Mio. Euro (Ende 2017: 320 Mio. Euro) war zu 83,7 Prozent ausgelastet. Die Auslastung ist damit unverändert als unkritisch anzusehen.

Das im Rahmen der gruppenweiten Risikoerhebung ermittelte OR-Schadenspotenzial nahm im Zusammenhang mit gestiegenen Geschäftsvolumina sowie aktualisierten Einschätzungen zu Eintrittshäufigkeiten ebenfalls auf 58 Mio. Euro zu (Ende 2017: 56 Mio. Euro). Im Unterschied zum VaR als Verlustobergrenze, welche mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird, stellt das Schadenspotenzial einen Erwartungswert dar, der sich aus der geschätzten Eintrittshäufigkeit und Schadenshöhe sämtlicher OR-Szenarien in der Deka-Gruppe ergibt.

Aufgrund der im BMF (Bundesministerium der Finanzen)-Schreiben zur steuerlichen Behandlung von Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag vom 17. Juli 2017 niedergelegten Finanzverwaltungsauffassung bestehen steuerliche Risiken im Zusammenhang mit der Anrechnung von Kapitalertragsteuern infolge von Aktientransaktionen um den Dividendenstichtag bezogen auf die Jahre 2013 bis 2015. Im Konzernabschluss sind alle Sachverhalte im Einklang mit der Interpretation der maßgebenden steuerlichen Normen und Rechnungslegungsvorschriften durch die DekaBank berücksichtigt.

Darüber hinaus führt die DekaBank eine freiwillige Untersuchung durch, um zu beurteilen, ob sie durch ihre Involvierung Dritten die Ausführung von Wertpapiergeschäften um den Dividendenstichtag und missbräuchliche steuerliche Gestaltungen ermöglicht hat oder ob sie anderweitig in solche Gestaltungen involviert war. Die Untersuchungen zu diesem Sachverhalt sind derzeit noch nicht vollständig abgeschlossen. Auf Basis der derzeit vorliegenden Teilergebnisse hält die DekaBank eine erfolgreiche Inanspruchnahme durch die Finanzverwaltung im Zusammenhang mit diesen Sachverhalten für unwahrscheinlich.

Geschäftsrisiko

Der VaR des Geschäftsrisikos lag zum Halbjahresstichtag bei 251 Mio. Euro und damit leicht über dem Vorjahresendwert (Ende 2017: 234 Mio. Euro). Die unwesentliche Risikoerhöhung beruhte vor allem auf den höheren Prognosewerten des berücksichtigten Provisionsergebnisses im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere. Das auf 350 Mio. Euro reduzierte allozierte Risikokapital (Ende 2017: 400 Mio. Euro) war zu 71,6 Prozent ausgelastet.

Reputationsrisiko

Reputationsrisiken werden aufgrund ihrer Auswirkungen als Bestandteil und mögliche Verstärker anderer Risikoarten betrachtet. Hier können die bestehenden Risikoarten sowohl Ursache als auch Auswirkung eines Reputationsschadens sein. Die Auswirkungen eines Reputationsschadens konzentrieren sich vorwiegend auf das Geschäfts- und Liquiditätsrisiko.

Weitere Risiken

Beteiligungsrisiko

Der VaR des Beteiligungsrisikos lag zur Jahresmitte 2018 mit 36 Mio. Euro nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahresultimos (Ende 2017: 37 Mio. Euro). Das allozierte Risikokapital für Beteiligungsrisiken betrug unverändert 60 Mio. Euro.

Zwischenabschluss 2018.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG	40
BILANZ	41
VERKÜRZTE EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	42
VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG	44
NOTES	45
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	95
BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	96

Zwischenabschluss

Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2018

Mio. €	Notes	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	Veränderung	
Zinserträge		469,0	430,2	38,8	9,0%
Zinsaufwendungen		422,5	357,9	64,6	18,0%
Zinsergebnis	[7]	46,5	72,3	-25,8	-35,7%
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft¹⁾	[8], [20]	15,4	0,8	14,6	(> 300%)
Zinsergebnis nach Risikovorsorge		61,9	73,1	-11,2	-15,3%
Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten		1,2	N/A	N/A	N/A
Provisionserträge		1.174,6	1.138,8	35,8	3,1%
Provisionsaufwendungen		610,8	566,0	44,8	7,9%
Provisionsergebnis	[9]	563,8	572,8	-9,0	-1,6%
Handelsergebnis	[10]	103,4	186,2	-82,8	-44,5%
Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten	[11]	-45,0	N/A	N/A	N/A
Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	[12]	27,1	-36,4	63,5	174,5%
Ergebnis aus Fair Value Hedges gemäß IAS 39		6,1	0,5	5,6	(> 300%)
Ergebnis aus Finanzanlagen	[13]	39,7	19,8	19,9	100,5%
Verwaltungsaufwand	[14]	515,1	519,1	-4,0	-0,8%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[15]	-4,8	-7,3	2,5	34,2%
Ergebnis vor Steuern		238,3	289,6	-51,3	-17,7%
Ertragsteuern	[16]	90,8	97,5	-6,7	-6,9%
Zinsaufwendungen atypisch stille Einlagen		25,1	27,9	-2,8	-10,0%
Konzernüberschuss		122,4	164,2	-41,8	-25,5%
Davon:					
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		0,0	0,0	0,0	o.A.
Den Anteilseignern der DekaBank zurechenbar		122,4	164,2	-41,8	-25,5%
Erfolgsneutrale Veränderungen	[30]				
Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden					
Veränderung der Rücklage aus erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		-71,6	N/A	N/A	N/A
Veränderung der Rücklage aus der Bewertung von Cashflow Hedges		3,4	16,6	-13,2	-79,5%
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung		0,0	-0,2	0,2	100,0%
Latente Steuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		21,6	-5,3	26,9	(> 300%)
Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden					
Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen		-12,2	33,7	-45,9	-136,2%
Veränderung der Rücklage aus der Bewertung des eigenen Kreditrisikos von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten		1,3	N/A	N/A	N/A
Neubewertungsrücklage at-equity bewertete Unternehmen		0,0	0,1	-0,1	-100,0%
Latente Steuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		3,5	-10,8	14,3	132,4%
Erfolgsneutrales Ergebnis		-54,0	34,1	-88,1	-258,4%
Ergebnis der Periode nach IFRS		68,4	198,3	-129,9	-65,5%
Davon:					
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		0,0	0,0	0,0	o.A.
Den Anteilseignern der DekaBank zurechenbar		68,4	198,3	-129,9	-65,5%

¹⁾ Ab 2018 inklusive Risikovorsorge im Wertpapiergeschäft, die in 2017 im Ergebnis aus Finanzanlagen enthalten war. Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Bilanz zum 30. Juni 2018

Mio. €	Notes	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung	
Aktiva					
Barreserve	[17]	13.208,2	10.039,6	3.168,6	31,6%
Forderungen an Kreditinstitute	[18]	27.504,3	26.396,4	1.107,9	4,2%
(netto nach Risikovorsorge in Höhe von)	[20]	(0,2)	(0,3)	-0,1	-33,3%
Forderungen an Kunden	[19]	23.246,0	20.650,5	2.595,5	12,6%
(netto nach Risikovorsorge in Höhe von)	[20]	(101,6)	(143,5)	-41,9	-29,2%
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	[21]	24.148,6	31.985,4	-7.836,8	-24,5%
a) Handelsbestand		13.108,5	12.472,7	635,8	5,1%
b) Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		11.040,1	N/A	N/A	N/A
c) Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte (davon als Sicherheit hinterlegt)		0,0	19.512,7	-19.512,7	-100,0%
		(4.806,3)	(4.880,4)	-74,1	-1,5%
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		25,6	20,4	5,2	25,5%
Finanzanlagen	[22]	10.534,5	3.790,7	6.743,8	177,9%
a) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		3.249,1	N/A	N/A	N/A
b) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		7.269,5	N/A	N/A	N/A
c) Kredite und Forderungen		N/A	875,3	N/A	N/A
d) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		N/A	48,2	N/A	N/A
e) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen		N/A	2.851,2	N/A	N/A
f) Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen		15,9	16,0	-0,1	-0,6%
(netto nach Risikovorsorge in Höhe von)	[20]	(4,4)	(43,2)	-38,8	-89,8%
(davon als Sicherheit hinterlegt)		(1.784,6)	(1.398,5)	386,1	27,6%
Immaterielle Vermögenswerte	[23]	189,8	194,7	-4,9	-2,5%
Sachanlagen	[24]	26,0	27,4	-1,4	-5,1%
Laufende Ertragsteueransprüche		190,5	186,2	4,3	2,3%
Latente Ertragsteueransprüche		154,7	148,4	6,3	4,2%
Sonstige Aktiva		311,9	300,6	11,3	3,8%
Summe der Aktiva		99.540,1	93.740,3	5.799,8	6,2%
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[25]	21.306,0	19.237,8	2.068,2	10,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[26]	31.701,0	26.660,9	5.040,1	18,9%
Verbriefte Verbindlichkeiten	[27]	11.737,2	14.234,8	-2.497,6	-17,5%
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	[28]	27.468,3	25.982,7	1.485,6	5,7%
a) Handelsbestand		25.884,4	23.750,7	2.133,7	9,0%
b) Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten		1.583,9	2.232,1	-648,2	-29,0%
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		44,6	12,0	32,6	271,7%
Rückstellungen	[29]	342,8	322,9	19,9	6,2%
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		41,5	21,7	19,8	91,2%
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		93,3	147,4	-54,1	-36,7%
Sonstige Passiva		602,7	831,1	-228,4	-27,5%
Nachrangkapital		900,5	927,1	-26,6	-2,9%
Atypisch stille Einlagen		52,4	52,4	0,0	0,0%
Eigenkapital	[30]	5.249,8	5.309,5	-59,7	-1,1%
a) Gezeichnetes Kapital		191,7	191,7	0,0	0,0%
b) Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		473,6	473,6	0,0	0,0%
c) Kapitalrücklage		190,3	190,3	0,0	0,0%
d) Gewinnrücklagen		4.355,6	4.462,6	-107,0	-2,4%
e) Neubewertungsrücklage		-83,7	-80,9	-2,8	-3,5%
f) Rücklage aus der Währungsumrechnung		-0,1	-0,1	0,0	0,0%
g) Bilanzgewinn/-verlust (Konzerngewinn)		122,4	72,3	50,1	69,3%
h) Anteile im Fremdbesitz		0,0	0,0	0,0	o.A.
Summe der Passiva		99.540,1	93.740,3	5.799,8	6,2%

Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2018

	Gezeichnetes Kapital	Zusätzliche Eigen- kapital- bestandteile	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- gewinn/ -verlust	Pensions- rückstell- ungen ²⁾	Cashflow Hedges
Mio. €							
Bestand zum 1. Januar 2017	191,7	473,6	190,3	4.293,0	70,7	- 169,5	- 29,1
Konzernüberschuss	-	-	-	-	164,2	-	-
Erfolgsneutrales Ergebnis	-	-	-	-	-	33,7	16,6
Ergebnis der Periode nach IFRS	-	-	-	-	164,2	33,7	16,6
Veränderungen im Konsolidierungskreis und Sonstige Veränderungen ¹⁾	-	-	-	-23,9	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-70,7	-	-
Bestand zum 30. Juni 2017	191,7	473,6	190,3	4.269,1	164,2	- 135,8	- 12,5
Konzernüberschuss	-	-	-	-	97,1	-	-
Erfolgsneutrales Ergebnis	-	-	-	-	-	-18,3	9,1
Ergebnis der Periode nach IFRS	-	-	-	-	97,1	- 18,3	9,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis und Sonstige Veränderungen ¹⁾	-	-	-	4,5	-	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	-	189,0	-189,0	-	-
Bestand zum 31. Dezember 2017 (IAS 39)	191,7	473,6	190,3	4.462,6	72,3	- 154,1	- 3,4
IFRS 9 Erstanwendungseffekt	-	-	-	-83,1	-	-	-
Bestand zum 1. Januar 2018 (IFRS 9)	191,7	473,6	190,3	4.379,5	72,3	- 154,1	- 3,4
Konzernüberschuss	-	-	-	-	122,4	-	-
Erfolgsneutrales Ergebnis	-	-	-	-	-	-12,2	3,4
Ergebnis der Periode nach IFRS	-	-	-	-	122,4	- 12,2	3,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis und Sonstige Veränderungen ¹⁾	-	-	-	-23,9	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-72,3	-	-
Bestand zum 30. Juni 2018	191,7	473,6	190,3	4.355,6	122,4	- 166,3	-

¹⁾ Beinhaltet die Zinszahlung (nach Steuern) der AT1-Anleihe, die unter IFRS als Eigenkapital klassifiziert ist.

²⁾ Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

Neubewertungsrücklage					Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Gesamt vor Fremd- anteilen	Anteile im Fremd- besitz	Eigen- kapital
Finanz- instrumente Available for Sale	At-equity bewertete Unter- nehmen	Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Eigenes Kreditrisiko von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	Latente Steuern				
5,1	-4,5	-	-	63,3	1,8	5.086,4	-	5.086,4
-	-	-	-	-	-	164,2	-	164,2
-	0,1	-	-	-16,1	-0,2	34,1	-	34,1
-	0,1	-	-	-16,1	-0,2	198,3	-	198,3
-	-	-	-	-	-	-23,9	-	-23,9
-	-	-	-	-	-	-70,7	-	-70,7
5,1	-4,4	-	-	47,2	1,6	5.190,1	-	5.190,1
-	-	-	-	-	-	97,1	-	97,1
28,5	-2,2	-	-	2,4	-1,7	17,8	-	17,8
28,5	-2,2	-	-	2,4	-1,7	114,9	-	114,9
-	-	-	-	-	-	4,5	-	4,5
-	-	-	-	-	-	-	-	-
33,6	-6,6	-	-	49,6	-0,1	5.309,5	-	5.309,5
-33,6	-	135,4	-12,6	-38,0	-	-31,9	-	-31,9
-	-6,6	135,4	-12,6	11,6	-0,1	5.277,6	-	5.277,6
-	-	-	-	-	-	122,4	-	122,4
-	-	-71,6	1,3	25,1	-	-54,0	-	-54,0
-	-	-71,6	1,3	25,1	-	68,4	-	68,4
-	-	-	-	-	-	-23,9	-	-23,9
-	-	-	-	-	-	-72,3	-	-72,3
-	-6,6	63,8	-11,3	36,7	-0,1	5.249,8	-	5.249,8

Verkürzte Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2018

Mio. €	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	10.039,6	3.687,6
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	3.377,4	9.303,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-0,3	-747,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-208,5	-375,8
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	13.208,2	11.868,4

Die Definition der einzelnen Cashflow-Komponenten entspricht denen im Konzernabschluss 2017. Die Aussagekraft der Kapitalflussrechnung ist bei Kreditinstituten als gering einzuschätzen, da sie keinen Aufschluss über die tatsächliche Liquiditätssituation ermöglicht. Hinsichtlich des Liquiditätsrisikomanagements der Deka-Gruppe verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht (Geschäftsbericht 2017).

Notes

Segmentberichterstattung	46	Sonstige Angaben	79
1 Segmentierung nach Geschäftsfeldern	46	31 Fair-Value-Angaben zu den Finanzinstrumenten	79
Allgemeine Angaben	50	32 Angaben zu Non-Performing und Forborne Exposures	88
2 Grundlagen der Rechnungslegung	50	33 Derivative Geschäfte	89
3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	51	34 Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel	89
4 Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften	51	35 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	90
5 Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9	53	36 Anteilsbesitzliste	91
6 Veränderungen im Konsolidierungskreis	61	37 Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	93
Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	62	38 Übrige Sonstige Angaben	94
7 Zinsergebnis	62	Versicherung des Vorstands	95
8 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	63		
9 Provisionsergebnis	64		
10 Handelsergebnis	65		
11 Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten	65		
12 Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	65		
13 Ergebnis aus Finanzanlagen	66		
14 Verwaltungsaufwand	66		
15 Sonstiges betriebliches Ergebnis	66		
16 Ertragsteuern	66		
Erläuterungen zur Bilanz	67		
17 Barreserve	67		
18 Forderungen an Kreditinstitute	67		
19 Forderungen an Kunden	67		
20 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	68		
21 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	73		
22 Finanzanlagen	74		
23 Immaterielle Vermögenswerte	75		
24 Sachanlagen	75		
25 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75		
26 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	75		
27 Verbriefte Verbindlichkeiten	76		
28 Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	76		
29 Rückstellungen	77		
30 Eigenkapital	78		

Segmentberichterstattung

1 Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 basiert auf dem sogenannten Managementansatz. Analog zur internen Berichterstattung werden die Segmentinformationen so dargestellt, wie sie dem sogenannten Chief Operating Decision Maker regelmäßig zur Entscheidungsfindung, Ressourcenallokation und Performancebeurteilung vorgelegt werden. Die Managementberichterstattung der Deka-Gruppe wird auf der Grundlage der IFRS-Rechnungslegung erstellt.

Da sich das Ergebnis vor Steuern nur bedingt für die interne Steuerung der Geschäftsfelder eignet, wurde als zentrale Steuerungsgröße das Wirtschaftliche Ergebnis definiert. Aufgrund der Anforderungen des IFRS 8 wird das Wirtschaftliche Ergebnis auch als wesentliche Segmentinformation extern berichtet.

Das Wirtschaftliche Ergebnis enthält neben dem Ergebnis vor Steuern die Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern sowie das zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnis aus dem originären Kredit- und Emissionsgeschäft. Dabei handelt es sich um Finanzinstrumente die im Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und für die in der internen Berichterstattung zusätzlich das Bewertungsergebnis erfasst wird. Somit können die bestehenden ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die die Anforderungen des IAS 39 zum Hedge Accounting nicht erfüllen, zur internen Steuerung vollständig abgebildet werden. Des Weiteren werden im Wirtschaftlichen Ergebnis der direkt im Eigenkapital erfasste Zinsaufwand der AT1-Anleihe sowie steuerrelevante Effekte berücksichtigt. Bei Letzterem handelt es sich um eine Vorsorge für potenzielle Belastungen, deren Eintritt in der Zukunft als möglich eingeschätzt wird und die aufgrund der Steuerungsfunktion des Wirtschaftlichen Ergebnisses in der Unternehmenssteuerung berücksichtigt werden, die aber in der IFRS-Rechnungslegung mangels hinreichender Konkretisierung noch nicht erfasst werden dürfen. Die Bewertungs- und Ausweisunterschiede zum IFRS-Konzernabschluss sind in der Überleitung auf das Konzernergebnis vor Steuern in der Spalte „Überleitung“ ausgewiesen.

Neben dem Wirtschaftlichen Ergebnis stellen die Total Assets eine weitere wichtige Kennzahl der operativen Segmente dar. Die Total Assets setzen sich primär aus dem ertragsrelevanten Fondsvermögen der verwalteten Publikums- und Spezialfonds (inklusive ETF) der Geschäftsfelder Wertpapiere und Immobilien sowie den von der Deka-Gruppe emittierten Zertifikaten zusammen. Weitere Bestandteile sind dabei die Volumina der Direktanlagen in Kooperationspartnerfonds, der Kooperationspartner-, Drittfonds- und Liquiditätsanteile im fondsbasierten Vermögensmanagement sowie die Advisory-/Management-Mandate und Masterfonds. In den Total Assets sind auch Eigenbestände in Höhe von 1,6 Mrd. Euro (31.12.2017: 1,6 Mrd. Euro) enthalten. Dabei handelt es sich überwiegend um Anschubfinanzierungen für neu aufgelegte Investmentfonds.

Aufbauend auf der Definition des § 19 Abs. 1 KWG beinhaltet das Brutto-Kreditvolumen zusätzliche Risikopositionen wie unter anderem Underlying-Risiken aus Aktienderivategeschäften und Geschäfte zur Abbildung der Garantieleistungen von Garantiefonds sowie darüber hinaus das Volumen außerbilanzieller Adressenrisiken.

Die folgenden Segmente basieren grundsätzlich auf der Geschäftsfeldstruktur der Deka-Gruppe, wie sie auch in der internen Berichterstattung dargestellt werden. Die Segmente sind nach den unterschiedlichen Produkten und Leistungen der Deka-Gruppe gegliedert.

Asset Management Wertpapiere

Das berichtspflichtige Segment Asset Management Wertpapiere konzentriert sich auf das aktive Management von Wertpapierfonds sowie Vermögensanlagelösungen und -dienstleistungen für private Anleger und institutionelle Adressen. Ergänzend werden auch passive Anlagelösungen angeboten. Die Produktpalette umfasst neben Investmentfonds und strukturierten Anlagekonzepten auch Angebote von ausgesuchten internationalen Kooperationspartnern. Die Investmentfonds der Deka-Gruppe decken sämtliche

wichtigen Assetklassen ab, die zum Teil mit Garantie-, Discount- und Bonusstrukturen kombiniert sind. Zur privaten Altersvorsorge werden fondsbasierte Riester- und Rürup-Produkte angeboten. Das Segment beinhaltet zudem Advisory-, Management- und Vermögensverwaltungsmandate institutioneller Kunden. Des Weiteren sind in diesem Segment auch die Aktivitäten mit börsennotierten ETF integriert. Zudem sind die Asset-Servicing/Master-KVG-Aktivitäten, über die institutionelle Kunden ihr verwaltetes Vermögen bei einer Investmentgesellschaft bündeln können, diesem Segment zugeordnet.

Asset Management Immobilien

Im berichtspflichtigen Segment Asset Management Immobilien liegt der Schwerpunkt auf der Bereitstellung von Immobilienanlageprodukten für private und institutionelle Investoren. Zum Produktspektrum gehören Offene Immobilien-Publikumsfonds, Immobilien-Spezialfonds und Kreditfonds, die in Immobilien, Infrastruktur oder Transportmittelfinanzierung investieren sowie die Beratung institutioneller Anleger rund um das Thema Immobilie. Neben dem Fondsmanagement, dem Fondsrisikomanagement und der Entwicklung immobilienbasierter Produkte umfasst das Segment den An- und Verkauf von Immobilien sowie das Management inklusive aller weiteren Immobiliendienstleistungen (Immobilienverwaltung) für diese Vermögenswerte.

Asset Management Services

Das berichtspflichtige Segment Asset Management Services fokussiert sich auf die Bereitstellung von Bankdienstleistungen für das Asset Management. Die Dienstleistungen reichen von der Führung von Fondsdépôts für Kunden bis zum Angebot der Verwahrstelle für Sondervermögen. Darüber hinaus erfolgt insbesondere durch die Bereitstellung von Multikanal-Lösungen eine digitale Unterstützung für das Wertpapiergeschäft der Sparkassen.

Kapitalmarkt

Das berichtspflichtige Segment Kapitalmarkt ist der zentrale Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter sowie Dienstleister im auf Kunden ausgerichteten Kapitalmarktgeschäft der Deka-Gruppe. Ebenso trägt die Wertpapier- und Sicherheitenplattform (inklusive Risikodrehscheibenfunktion) zum Erfolg bei. Das Segment fokussiert sich auf die Generierung von kundeninduzierten Geschäften im Dreieck Sparkassen, Deka-Gruppe sowie ausgewählte Kontrahenten und Geschäftspartner – zu denen unter anderem externe Asset-Manager, Banken, Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen gehören. In diesem Umfeld bietet das Segment Kapitalmarkt eine sorgfältig abgestimmte, wettbewerbsfähige Palette an Kapitalmarkt- und Kreditprodukten an. Darüber hinaus verantwortet das berichtspflichtige Segment Kapitalmarkt die strategischen Anlagen der Deka-Gruppe. In den strategischen Anlagen werden die Eigenanlagen in Wertpapieren gebündelt, die nicht der Liquiditätssteuerung dienen. Aufgrund des weitgehend abgeschlossenen vermögenswahren Abbaus der Aktivitäten im ehemaligen Segment Nicht-Kerngeschäft wurden die verbleibenden Portfolios zum 1. Januar 2018 auf das Geschäftsfeld Kapitalmarkt übertragen. Weiterhin besteht das Ziel des vermögenswahren Abbaus.

Finanzierungen

Das berichtspflichtige Segment Finanzierungen umfasst seit der Neuordnung der Geschäftsfeldstruktur zum 1. Januar 2017 das Immobilien- und Spezialfinanzierungsgeschäft inklusive der Sparkassenfinanzierung. Finanzierungen werden sowohl im Bankbuch auf die eigene Bilanz übernommen als auch über Club Deals oder Syndizierungen, als Anlageprodukte für andere Banken oder sonstige institutionelle Anleger weitergegeben. Dabei wird eine bevorzugte Ausplatzerung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe angestrebt. Das Spezialfinanzierungsgeschäft konzentriert sich auf ausgewählte Segmente, wie Infrastrukturfinanzierungen, Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen sowie ECA-gedeckte Finanzierungen, Öffentliche Finanzierungen und die Finanzierung von Sparkassen. Bestände in der Spezialfinanzierung, die vor Änderungen der Kreditrisikostrategie 2010 abgeschlossen wurden, sind im Legacy Portfolio separiert. Die Immobilienfinanzierungen betreffen im Wesentlichen Gewerbeimmobilien und konzentrieren sich dabei auf marktgängige Objekte in den Segmenten Büro, Einzelhandel, Hotel und Logistik in liquiden Märkten in Europa, Nordamerika und Asien/Pazifik.

Sonstiges

Unter Sonstiges sind vor allem Erträge und Aufwendungen dargestellt, die nicht den berichtspflichtigen Segmenten zuordenbar sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Overhead-Kosten, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Rahmen der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen sowie die pauschale Vorsorge für potenzielle Verluste, die keinem operativen Segment direkt zurechenbar sind. Seit 2016 werden die Erträge und Aufwendungen der Treasury-Funktion verursachungsgerecht auf die anderen Segmente verteilt und finden somit Berücksichtigung in der Darstellung des Wirtschaftlichen Ergebnisses der jeweiligen Segmente.

	Asset Management Wertpapiere		Asset Management Immobilien		Asset Management Services		Kapitalmarkt	
	Wirtschaftliches Ergebnis							
Mio. €	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017
Zinsergebnis ¹⁾	3,2	9,2	0,2	2,0	2,1	1,5	18,8	20,3
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft ²⁾	-0,0	-0,0	-	-	-0,1	0,0	9,2	11,9
Provisionsergebnis	326,8	353,7	119,0	91,1	92,6	81,0	11,3	32,5
Finanzergebnis ¹⁾²⁾³⁾	-2,5	2,7	-1,2	-0,7	-2,2	0,4	112,1	180,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis ⁴⁾	-4,9	-4,7	0,5	0,3	2,0	1,6	1,3	1,0
Summe Erträge ohne Ergebnisbeitrag aus Treasury-Funktion	322,5	360,8	118,6	92,7	94,4	84,6	152,7	245,7
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	186,3	187,7	65,8	63,9	81,8	73,2	82,4	80,0
Restrukturierungsaufwendungen ⁴⁾	-0,0	-0,6	-	-	-	-	-	-
Summe Aufwendungen vor Verrechnung Treasury-Funktion	186,2	187,1	65,8	63,9	81,8	73,2	82,4	80,0
(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern ohne Treasury-Funktion	136,3	173,7	52,8	28,9	12,5	11,4	70,3	165,7
Treasury-Funktion	-9,9	-4,9	-2,0	-1,4	-1,0	-0,7	-35,8	-14,3
(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern	126,3	168,8	50,8	27,4	11,6	10,6	34,5	151,4
Aufwands-Ertrags-Verhältnis ⁵⁾	0,58	0,52	0,55	0,69	0,87	0,87	0,57	0,34
	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017
Gesamtrisiko (Value-at-Risk) ⁶⁾	519	494	76	79	113	110	673	692
Total Assets	232.665	230.991	36.123	34.345	-	-	19.108	17.552
Brutto-Kreditvolumen	6.593	6.545	128	35	634	675	89.448	84.074

¹⁾ Das Ergebnis aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten in Höhe von +1,2 Mio. Euro (1. Halbjahr 2017: +5,8 Mio. Euro) ist im 1. Halbjahr 2018 erstmals im Finanzergebnis enthalten. Im Vorjahr wurde dieses im Zinsergebnis ausgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte im Wirtschaftlichen Ergebnis gemäß aktuellem Gliederungsschema umgegliedert und entsprechend angepasst.

²⁾ Darin enthalten ist erstmals die Veränderung der Risikovorsorge für Wertpapiere der IFRS 9 Kategorien AC und FVOCI in Höhe von +9,5 Mio. Euro (1. Halbjahr 2017: +11,8 Mio. Euro). Diese wurde im 1. Halbjahr 2017 im Finanzergebnis ausgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte im Wirtschaftlichen Ergebnis gemäß aktuellem Gliederungsschema umgegliedert und entsprechend angepasst.

³⁾ Darin sind das Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Handelsbuch-Bestände), das Finanzergebnis aus nicht zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Bankbuch-Bestände), das Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen sowie das Ergebnis aus dem Rückwerb eigener Emissionen enthalten.

⁴⁾ Die Restrukturierungsaufwendungen sind im Konzernabschluss im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Finanzierungen		Sonstiges ⁷⁾		Deka-Gruppe		Überleitung		Deka-Gruppe	
Wirtschaftliches Ergebnis									
1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017
59,1	56,3	-5,7	-15,9	77,6	73,1	-31,1	-0,8	46,5	72,3
6,2	0,7	0,0	0,1	15,4	12,6	-	-11,8	15,4	0,8
14,2	15,4	0,1	-0,6	563,9	573,2	-0,1	-0,4	563,8	572,8
2,6	-4,5	-12,5 ⁸⁾	-105,5 ⁸⁾	96,5	72,6	36,0	97,5	132,5	170,1
0,9	0,2	-15,4	29,8	-15,5	28,2	10,7	-36,1	-4,8	-7,9
83,1	68,0	-33,5	-92,2	737,8	759,8	15,6	48,4	753,4	808,1
									-
27,8	27,2	71,1	87,0	515,1	519,1	-	-	515,1	519,1
-	-	0,0	-0,0	-	-0,6	-	-	-	-0,6
27,8	27,2	71,1	87,0	515,1	518,5	-	-	515,1	518,5
55,3	40,8	-104,6	-179,2	222,6	241,3	15,6	48,4	238,3	289,6
-17,6	-8,0	66,4	29,4	-	-	-	-	-	-
37,7	32,8	-38,2	-149,8	222,6	241,3	15,6	48,4	238,3	289,6
0,36	0,40	-	-	0,71	0,69				
30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017				
497	462	227	246	2.037	2.035				
-	-	-	-	287.897	282.888				
22.614	21.577	25.204	23.911	144.621	136.817				

⁵⁾ Berechnung des Aufwands-Ertrags-Verhältnisses ohne Berücksichtigung der Restrukturierungsaufwendungen und der Risikoversorge aus dem Kreditgeschäft und ab 2018 auch ohne Berücksichtigung der Risikoversorge aus dem Wertpapiergeschäft. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

⁶⁾ Value-at-Risk für die ökonomische Risikotragfähigkeit mit 99,9 Prozent Konfidenzniveau und einem Jahr Haltedauer. Aufgrund der im Marktpreisrisiko berücksichtigten Diversifikationseffekte ist das Gesamtrisiko der Gruppe nicht additiv.

⁷⁾ Für das Segment Sonstiges erfolgt mangels wirtschaftlicher Aussagekraft keine Angabe zum Aufwands-Ertrags-Verhältnis.

⁸⁾ Darin enthalten ist die Vorsorge für potenzielle Verluste aus steuerungsrelevanten Effekten von per Saldo +30,0 Mio. Euro (1. Halbjahr 2017: -100,0 Mio. Euro). Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Zusatzinformation, die nicht Bestandteil des Anhangs nach IFRS ist.

Überleitung der Segmentergebnisse auf das IFRS-Ergebnis

Die Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich verursachungsgerecht dem jeweiligen Segment zugeordnet. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen.

Die Ausweis- und Bewertungsunterschiede der internen Berichterstattung zum IFRS-Ergebnis vor Steuern betragen im Geschäftsjahr – 15,6 Mio. Euro (im 1. Halbjahr 2017: – 48,4 Mio. Euro).

Das nicht erfolgswirksame Ergebnis betrug im Berichtszeitraum + 63,4 Mio. Euro (im 1. Halbjahr 2017: – 98,2 Mio. Euro). Davon entfielen + 47,5 Mio. Euro (im 1. Halbjahr 2017: + 15,9 Mio. Euro) auf zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnisse aus dem originären Kredit- und Emissionsgeschäft. Zudem wurde im nicht erfolgswirksamen Ergebnis der gesamte Zinsaufwand (inklusive Zinsabgrenzung) aus der AT1-Anleihe in Höhe von – 14,1 Mio. Euro (im 1. Halbjahr 2017: – 14,1 Mio. Euro) berücksichtigt. Die erfolgten Ausschüttungen wurden gemäß IAS 32 direkt im Eigenkapital erfasst. Des Weiteren wurde zur Abdeckung potenzieller Risiken, die in den kommenden Monaten wirksam werden könnten, erstmals im Jahr 2012 ein pauschaler Vorsorgebetrag gebildet. Zum 1. Halbjahr 2018 belief sich der Vorsorgebestand für diese steuerungsrelevanten Effekte auf – 175,0 Mio. Euro (im 1. Halbjahr 2017: – 210,0 Mio. Euro). Der Ergebniseffekt auf das Wirtschaftliche Ergebnis im 1. Halbjahr 2018 beträgt + 30,0 Mio. Euro (im 1. Halbjahr 2017: – 100,0 Mio. Euro) und wurde unter Sonstiges ausgewiesen. Darüber hinaus fand die Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern in Höhe von – 79,0 Mio. Euro (im 1. Halbjahr 2017: 50,4 Mio. Euro) im Wirtschaftlichen Ergebnis Berücksichtigung.

Bei den weiteren in der Überleitungsspalte aufgeführten Beträgen handelt es sich um Ausweisunterschiede zwischen der Managementberichterstattung und dem Konzernabschluss. Davon betreffen 45,2 Mio. Euro (im 1. Halbjahr 2017: 21,3 Mio. Euro) interne Geschäfte, die im Wirtschaftlichen Ergebnis im Wesentlichen im Zinsergebnis und die entsprechenden gegenläufigen Ergebniseffekte im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Ferner bestehen Ausweisunterschiede im Finanzergebnis und im Sonstigen betrieblichen Ergebnis durch die unterschiedliche Zuordnung der Ergebniseffekte aus dem Rückwerb eigener Emissionen. Darüber hinaus beinhaltet die Überleitungsspalte im 1. Halbjahr 2017 die Veränderung der Risikovorsorge für Wertpapiere in Höhe von + 11,8 Mio. Euro (im Vorjahr Bestandteil des Finanzergebnisses) sowie den Abgangserfolg aus bilanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, in Höhe von + 5,8 Mio. Euro (im Vorjahr Bestandteil des Zinsergebnisses).

Allgemeine Angaben

2 Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss wurde gemäß § 115 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) in Verbindung mit § 117 WpHG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Maßgeblich sind diejenigen IFRS, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und von der Europäischen Union (EU) in europäisches Recht übernommen wurden. Hierbei wurden insbesondere die Anforderungen des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ berücksichtigt.

Der in der Währung Euro aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss umfasst die Bilanz, die Gesamtergebnisrechnung, die verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung und die ausgewählten erläuternden Notes. Alle Betragsangaben wurden kaufmännisch gerundet. Bei der Bildung von Summen in Tabellen können sich geringfügige Abweichungen ergeben.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss wurde durch unseren Abschlussprüfer einer prüferischen Durchsicht unterzogen und sollte in Verbindung mit dem testierten Konzernabschluss 2017 gelesen werden. Angaben zum Risiko von Finanzinstrumenten sind im Wesentlichen aus dem Risikobericht im Zwischenlagebericht ersichtlich.

3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernzwischenabschluss basiert auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie der Konzernabschluss 2017, mit Ausnahme der in Note [4] „Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften“ dargelegten erstmals angewandten Rechnungslegungsvorschriften. Darüber hinaus werden in der Deka-Gruppe seit dem 1. Halbjahr 2018 die Regelungen zum Cashflow Hedge Accounting nicht weiter genutzt. Die sich hieraus ergebenden Effekte aus der Auflösung der Cashflow-Hedge-Beziehungen sind aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich. Entsprechend den Vorgaben des IAS 34 erfolgt die bilanzielle Beurteilung eines Sachverhalts gemäß dem eigenständigen Ansatz zum aktuellen Bilanzstichtag und nicht in Vorwegnahme des Konzernabschlusses.

Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Gleichmäßig periodisierbare Posten werden zeitanteilig abgegrenzt.

Im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendige Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard bestmöglich (Best Estimate), werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf Erfahrungswerten und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich unter anderem im Zusammenhang mit der Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft, dem Werthaltigkeitstest für Geschäfts- und Firmenwerte, der Fair Value-Bewertung von Finanzinstrumenten sowie den Rückstellungen und sonstigen Verpflichtungen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Posten im Folgenden ausführlich dargelegt.

4 Erstmals angewandte und zukünftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Außer den im Folgenden aufgeführten neuen Standards und Interpretationen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben können, wurden eine Reihe weiterer Standards und Interpretationen verabschiedet, die jedoch erwartungsgemäß keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben werden.

IFRS 9

Zum 1. Januar 2018 wurde in der Deka-Gruppe IFRS 9 „Finanzinstrumente“ modifiziert retrospektiv umgesetzt. IFRS 9 ersetzt IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und enthält neue Regelungen zur Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, zu Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Die Deka-Gruppe macht von dem Bilanzierungswahlrecht Gebrauch die IFRS-9-Vorschriften für Sicherungsbeziehungen nicht zum 1. Januar 2018 anzuwenden und stattdessen die IAS-39-Vorschriften beizubehalten. Vergleichsinformationen in den jeweiligen Anhangangaben werden in der Struktur gemäß IAS 39 unverändert dargestellt. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind in der Note [5] „Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9“ dargestellt.

IFRS 15

Zum 1. Januar 2018 wurde ebenfalls IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ modifiziert retrospektiv angewendet. Der neue Standard ersetzt die bisherigen Vorschriften zur Erlösrealisierung (IAS 18 „Umsatzerlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ sowie die zugehörigen Interpretationen). Der neue Standard sieht ein fünfstufiges Modell vor, nach dem Höhe und Zeitpunkt der Umsatzrealisierung zu bestimmen sind. IFRS 15 ist grundsätzlich auf alle Kundenvereinbarungen über den Verkauf von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen anzuwenden. Darüber hinaus sind Anhangangaben in Abhängigkeit von

den jeweiligen Gegebenheiten der Deka-Gruppe erforderlich. Die Auswirkungen aus der Erstanwendung des neuen Standards sind in Note [9] „Provisionsergebnis“ dargestellt.

Vom IASB beziehungsweise vom IFRIC veröffentlichte neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen, die erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet. Die für die Deka-Gruppe relevanten Änderungen sind im Folgenden dargestellt.

In europäisches Recht übernommene, aber noch nicht angewendete Standards

IFRS 16

Im Januar 2016 wurde der neue Standard IFRS 16 zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen veröffentlicht. IFRS 16 wird IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie die dazugehörigen Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27 ablösen. Der neue Standard ist für die Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.

Für Leasingnehmer verfolgt der neue Standard einen vollkommen neuen Ansatz für die bilanzielle Abbildung von Leasingverträgen. Nach IAS 17 ist für die bilanzielle Erfassung eines Leasingverhältnisses beim Leasingnehmer die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken am Leasingobjekt entscheidend. Zukünftig ist jedes Leasingverhältnis beim Leasingnehmer in Form einer Leasingverpflichtung und eines Nutzungsrechts als Finanzierungsvorgang in der Bilanz abzubilden. Der Ansatz hat dabei in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen zu erfolgen, wobei beim Nutzungsrecht weitere Faktoren wie beispielsweise direkt zurechenbare Kosten zu berücksichtigen sind. Während der Laufzeit wird die Leasingverbindlichkeit finanzmathematisch fortgeschrieben, während das Nutzungsrecht planmäßig erfolgswirksam abgeschrieben wird. Für bestimmte Fälle wie kurzfristige Leasingverhältnisse oder Leasinggegenstände mit geringem Wert sieht der Standard Erleichterungen vor. Für Leasinggeber sind die Bilanzierungsvorschriften, insbesondere im Hinblick auf die hier weiterhin erforderliche Klassifizierung von Leasingverhältnissen, weitgehend unverändert geblieben.

IFRS 16 enthält darüber hinaus insbesondere eine Reihe von zusätzlichen Vorschriften zu Anhangangaben. Es werden Auswirkungen bei der Abbildung von gemieteten Gewerbeimmobilien erwartet, wobei der Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage voraussichtlich unerheblich sein wird. Es ist mit einer geringfügigen Erhöhung der Bilanzsumme zu rechnen, darüber hinaus wird es zu Verschiebungen zwischen den Posten der Ergebnisrechnung kommen.

Noch nicht in europäisches Recht übernommene Standards und Interpretationen

IFRIC 23

Im Juni 2017 hat das IASB die Interpretation IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“, die sich mit dem Ansatz und der Bewertung von Steuerrisikopositionen beschäftigt, veröffentlicht. Nach der Interpretation sind steuerliche Risiken zu berücksichtigen, wenn die Steuerbehörden den steuerlichen Sachverhalt wahrscheinlich (probable) nicht akzeptieren werden. Die Gefahr einer möglichen Entdeckung (Entdeckungsrisiko) durch die Steuerbehörden wird bei dieser Betrachtung ausgeklammert. Die steuerlichen Risiken können entweder mit dem wahrscheinlichsten Wert oder mit dem Erwartungswert bewertet werden. Es ist die Bewertungsmethode zu verwenden, die das bestehende Risiko am besten abbildet. IFRIC 23 ist erstmals in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Umsetzung der neuen Interpretation wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Annual Improvements

Im Dezember 2017 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines „Annual Improvements Project 2015–2017“ Änderungen an vier Standards. Die neuen Regelungen sind frühestens für die Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die Änderungen haben Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Geschäftsvorfällen. Die Umsetzung der Änderungen wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

5 Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9

In dieser Note sollen die aus IFRS 9 resultierenden Änderungen der Rechnungslegungsmethoden sowie die wesentlichen Auswirkungen auf die Deka-Gruppe zum Zeitpunkt der Erstanwendung näher erläutert werden.

Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Die neuen Klassifizierungsregeln des IFRS 9 sehen im Vergleich zum IAS 39 ein Klassifizierungsmodell für Vermögenswerte vor, das sich aus dem zugrunde liegenden Geschäftsmodell und den vertraglichen Zahlungsströmen ergibt.

Das Geschäftsmodell spiegelt wider, wie die finanziellen Vermögenswerte verwaltet werden, um daraus Zahlungsströme zu generieren.

Der IFRS 9 sieht folgende Geschäftsmodelle vor:

- „Halten“: Die finanziellen Vermögenswerte werden mit dem Ziel gehalten, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen.
- „Halten und Verkaufen“: Die finanziellen Vermögenswerte werden mit dem Ziel gehalten, sowohl die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, als auch die finanziellen Vermögenswerte zu verkaufen.
- „Residual“: Dieses Geschäftsmodell kommt für finanzielle Vermögenswerte zur Anwendung, die weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden.

Die Beurteilung des Geschäftsmodells für finanzielle Vermögenswerte erfolgt auf Basis einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten (Portfolien). Für die Abgrenzung der jeweiligen Geschäftsmodelle wird auf die tatsächlichen Gegebenheiten – also unter anderem die Steuerung der Portfolien abgestellt. Insofern obliegt die Festlegung letztendlich den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen der Deka-Gruppe.

Für finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind, ist zur Bestimmung der IFRS-9-Bewertungskategorie beim erstmaligen Ansatz die Prüfung des Zahlungsstromkriteriums erforderlich. Alle vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts dürfen ausschließlich aus der Rückzahlung und Verzinsung des ausstehenden Kapitalbetrags bestehen (SPPI-Kriterium¹), wobei Zinsen im Wesentlichen die Vergütung für den Zeitwert des Geldes und das Kreditrisiko darstellen. Ist das Zahlungsstromkriterium erfüllt erfolgt im Geschäftsmodell „Halten“ eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ eine erfolgsneutrale Bewertung zum Fair Value. Finanzielle Vermögenswerte die entweder mit Handelsabsicht gehalten werden oder dem Geschäftsmodell „Residual“ zugeordnet sind, werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Erläuterung der einzelnen IFRS 9 Bewertungskategorien:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenwerte (AC)

Dieser Kategorie werden finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, die einem Portfolio mit dem Geschäftsmodell „Halten“ angehören und deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag bestehen (SPPI-Kriterium).

Die Zugangsbewertung der finanziellen Vermögenswerte in dieser Kategorie erfolgt zum Fair Value. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zinserträge, Wertminderungen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

¹ SPPI: Solely Payments of Principal and Interest

Hier werden in der Deka-Gruppe üblicherweise Kredite und Wertpapiere zugeordnet, sofern sie nicht bereits bei Erwerb zur Veräußerung vorgesehen sind und das SPPI-Kriterium erfüllen oder der Liquiditätssteuerung dienen.

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Vermögenswerte (FVOCI)

Diese Kategorie umfasst finanzielle Vermögenswerte, die einem Portfolio mit dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden und deren Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag beinhalten.

Die Zugangs- und Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte dieser Kategorie erfolgt zum Fair Value. Die Wertänderungen sind dabei grundsätzlich erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) zu erfassen bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht oder umklassifiziert wird. Zinserträge, Wertminderungen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Ermittlung von Wertminderungen erfolgt nach dem Expected Loss Model des IFRS 9 analog der finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Bei Ausbuchung oder Umklassifizierung ist der kumulierte Gewinn oder Verlust, der im erfolgsneutralen Ergebnis erfasst worden ist, in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern.

Für Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, besteht beim erstmaligen Ansatz das unwiderrufliche Wahlrecht diese ebenfalls erfolgsneutral zum Fair Value zu bewerten. Dieses Wahlrecht wird in der Deka-Gruppe gegenwärtig nicht ausgeübt, sodass Eigenkapitalinstrumente immer erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert werden. Eigenkapitalinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden, sind grundsätzlich zum Fair Value zu bewerten.

Hier werden in der Deka-Gruppe Wertpapierbestände zugeordnet, die der Liquiditätssteuerung dienen.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte (FVPL)

Dieser Kategorie sind finanzielle Vermögenswerte zuzuordnen, die zu Handelszwecken gehalten werden.

Darüber hinaus werden finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch „Halten und Verkaufen“ angehören, dieser Kategorie zugeordnet. Diese finanziellen Vermögenswerte sind zum Zugangszeitpunkt, wie auch in den Folgeperioden erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Erfüllt ein nicht zu Handelszwecken gehaltener finanzieller Vermögenswert innerhalb des Geschäftsmodells „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ nicht die Voraussetzungen des Zahlungsstromkriteriums, so ist der finanzielle Vermögenswert ebenfalls als erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Zudem besteht die Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte (ausschließlich Fremdkapitalinstrumente) im Zugangszeitpunkt unwiderruflich dieser Bewertungskategorie zuzuordnen, wenn hierdurch Ansatz- oder Bewertungsinkongruenzen beseitigt oder wesentlich verringert werden können (sogenannter Accounting Mismatch). Von dieser Option macht die Deka-Gruppe unter IFRS 9 derzeit keinen Gebrauch.

Dieser Kategorie werden grundsätzlich auch sämtliche Derivate und Eigenkapitalinstrumente zugeordnet.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten (LFV)

Innerhalb dieser Kategorie werden finanzielle Verbindlichkeiten unterschieden, die entweder dem Handelsbestand (Held for Trading) zugeordnet sind oder im Zugangszeitpunkt, unter Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, unwiderruflich zum Fair Value designiert wurden (Fair-Value-Option). Finanzielle Verpflichtungen dieser Kategorie werden grundsätzlich erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Als Handelsbestand (Held for Trading) werden finanzielle Verpflichtungen klassifiziert, die hauptsächlich zum Zwecke des kurzfristigen Rückerwerbs begeben beziehungsweise eingegangen wurden.

Zum Fair Value designierte Verbindlichkeiten ergeben sich aus der Anwendung der Fair-Value-Option des IFRS 9. Es werden jene finanziellen Verbindlichkeiten designiert, die als Einheit im Rahmen der dokumentierten Risikomanagementstrategie der Bank auf Fair-Value-Basis gesteuert werden. Sowohl das Risiko als auch die Ergebnisse hieraus werden auf Basis von Fair Values ermittelt und an den Vorstand berichtet. Die Ausübung der Fair-Value-Option führt hier zu einer Harmonisierung von wirtschaftlicher Steuerung und Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Darüber hinaus wird die Fair-Value-Option für finanzielle Verpflichtungen zur Vermeidung der potenziellen Trennungspflicht eingebetteter Derivate sowie zur Beseitigung oder wesentlichen Verringerung von Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen (Accounting Mismatch) ausgeübt. Diese Finanzinstrumente werden ebenfalls zum Zeitpunkt ihres Erwerbs designiert. Die Fair Value-Änderungen der designierten Verbindlichkeiten, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos (own credit risk) entfallen, sind nicht erfolgswirksam, sondern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) zu erfassen. Die erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital ist jedoch dann nicht vorzunehmen, wenn dadurch eine Ansatz- oder Bewertungsinkongruenz entsteht beziehungsweise vergrößert wird.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten (LAC)

Diese Kategorie beinhaltet die finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten, soweit sie nicht der Kategorie „ergebniswirksam zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten“ zugeordnet werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Überleitung Klassifizierung (Bewertungskategorien von IAS 39 zu IFRS 9)

In den nachfolgenden Tabellen werden die Buchwerte (nach Risikovorsorge) vom 31. Dezember 2017 aus den IAS-39-Bewertungskategorien auf die Buchwerte (nach Risikovorsorge) der IFR-9-Bewertungskategorien übergeleitet. Hierbei wird zwischen Änderungen der Buchwerte auf der Grundlage ihrer Bewertungskategorie (Umgliederung) nach IAS 39 und Änderungen der Buchwerte auf Grundlage einer Änderung des Bewertungsmaßstabes (Neubewertung) beim Übergang auf IFRS 9 differenziert.

Mio. €	Buchwert nach IAS 39 31.12.2017	Um- gliederung	Neu- bewertung	Buchwert nach IFRS 9 01.01.2018
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)¹⁾				
Barreserve	10.039,6	–	–	10.039,6
Forderungen an Kreditinstitute	26.396,4	–	0,1	26.396,5
davon Neubewertung Risikovorsorge	–	–	0,1	–
Forderungen an Kunden	20.650,5	–472,2	–18,1	20.160,2
davon Neubewertung Risikovorsorge	–	–	–18,1	–
Abgang zu "Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte" (FVPL)	–	–472,2	–	–
Finanzanlagen	3.726,5	–386,1	0,9	3.341,3
Zugang aus "Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere" (HtM)	–	2.851,2	1,7	–
davon Neubewertung Risikovorsorge	–	–	1,7	–
Abgang zu "Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte" (AC)	–	–2.851,2	–0,8	–
davon Neubewertung Risikovorsorge	–	–	–0,8	–
Abgang zu "Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte" (FVPL)	–	–386,1	–	–
davon Neubewertung Risikovorsorge	–	–	–	–
Gesamt	60.813,0	–858,3	–17,1	59.937,6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)				
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	31.985,4	–7.411,3	–29,4	24.544,7
Handelsbestand (FVPL)	12.472,7	488,4	–	12.961,1
Zugang aus "Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte" (DaFV)	–	488,4	–	–
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)	–	11.613,0	–29,4	11.583,6
Zugang aus "Kredite und Forderungen" (LaR)	–	858,3	–29,4	–
davon Neubewertung aus Klassifizierung	–	–	–29,4	–
Zugang aus "Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" (AFS)	–	48,2	–	–
Zugang aus "Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte" (DaFV)	–	10.706,5	–	–
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte (DaFV)	19.512,7	–19.512,7	–	–
Abgang zu Handelsbestand (FVPL)	–	–488,4	–	–
Abgang zu "Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte" (FVOCI)	–	–8.317,8	–	–
Abgang zu "Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte" (FVPL)	–	–10.706,5	–	–
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	20,4	–	–	20,4
Gesamt	32.005,8	–7.411,3	–29,4	24.565,1
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)²⁾				
Finanzanlagen	48,2	8.269,6	–	8.317,8
Zugang aus "Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte" (DaFV)	–	8.317,8	–	–
Abgang zu "Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte" (FVPL)	–	–48,2	–	–
Gesamt	48,2	8.269,6	–	8.317,8

¹⁾ Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte beinhalten die IAS 39 Bewertungskategorien "Kredite und Forderungen" (LaR) und "Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte" (HtM).

²⁾ Die erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte beinhalten die IAS 39 Bewertungskategorie "Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte" (AFS).

Mio. €	Buchwert nach IAS 39 31.12.2017	Um- gliederung	Neu- bewertung	Buchwert nach IFRS 9 01.01.2018
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (LAC)				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.237,8	–	–	19.237,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26.660,9	–	–	26.660,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.234,8	–	–	14.234,8
Nachrangkapital	927,1	–	–	927,1
Gesamt	61.060,6	–	–	61.060,6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (LFV)				
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	25.982,7	–	–	25.982,7
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	12,0	–	–	12,0
Gesamt	25.994,7	–	–	25.994,7

Aus der Umstellung auf IFRS 9 ergibt sich ein Erstanwendungseffekt aus der Klassifizierung von Finanzinstrumenten in Höhe von –29,4 Mio. Euro zum 1. Januar 2018. Aus der Änderung der Risikovorsorge ergibt sich ein Erstanwendungseffekt in Höhe von –17,6 Mio. Euro (davon –0,5 Mio. Euro für außerbilanzielle Verpflichtungen). Diese Erstanwendungseffekte wurden entsprechend erfolgsneutral im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst und führen zu einer Veränderung des bilanziellen Eigenkapitals in Höhe von –47,0 Mio. Euro (vor Steuern) beziehungsweise –31,9 Mio. Euro (nach Steuern).

Im Rahmen der Erstanwendung wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 19.512,7 Mio. Euro, die unter IAS 39 zur Fair-Value-Bewertung designiert waren, zwingend reklassifiziert. Die Reklassifizierung erfolgte im Wesentlichen aufgrund der Anforderungen an die Geschäftsmodellzuordnung. Zudem ist unter IFRS 9 die Designation aufgrund der Steuerung der Wertentwicklung des Finanzinstruments auf Fair-Value-Basis nicht mehr möglich.

Unter IFRS 9 wurden Wertpapiere, die der Liquiditätssteuerung dienen, dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet, die in Folge dessen erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden. Für diese Wertpapiere war unter IAS 39 die Fair-Value-Option ausgeübt, die im Zuge der Erstanwendung des IFRS 9 keine Anwendung mehr findet. Die folgende Tabelle zeigt den Fair Value der zum Stichtag 30. Juni 2018 noch im Bestand befindlichen Wertpapiere sowie das Ergebnis aus der Veränderung des Fair Value dieser Wertpapiere, die unter IAS 39 erfolgswirksam erfasst worden wären, nun aber erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden:

Mio. €	Fair Value	Ergebnis aus der Fair Value Änderung
	30.06.2018	2018
Umklassifizierung finanzieller Vermögenswerte		
aus der Subkategorie "Designated at Fair Value (IAS 39)" in die Kategorie "Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Vermögenswerte (IFRS 9)"	6.251,6	–26,6

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Eine weitere wesentliche Neuerung des IFRS 9 ist die Umstellung der Ermittlung der Risikovorsorge auf das Modell erwarteter Verluste (Expected Loss Model), welches das Modell eingetretener Verluste (Incurred Loss Model) gemäß IAS 39 ersetzt. Unter den Voraussetzungen des IFRS 9 ist für alle in den Anwendungsbereich fallenden finanziellen Vermögenswerte eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste zu erfassen. Unter diese Vorschriften fallen im Wesentlichen Instrumente, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden.

Stufenkonzeption

Zur Ermittlung der Risikovorsorge sind im Expected Loss Model die in den Anwendungsbereich fallenden Vermögenswerte in Abhängigkeit von ihrer Kreditqualität einer von drei Stufen zuzuordnen. Die Zuordnung zu einer bestimmten Stufe hat Einfluss auf die Höhe der zu bildenden Risikovorsorge des jeweiligen Vermögenswerts.

IFRS 9 differenziert hierbei zwischen den nachfolgenden drei Stufen:

- Stufe 1: Es werden Wertberichtigungen in Höhe des erwarteten Verlusts der nächsten zwölf Monate gebildet, sofern sich das Ausfallrisiko nicht signifikant erhöht hat.
- Stufe 2: Es werden Wertberichtigungen in Höhe des erwarteten Verlusts über die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments gebildet.
- Stufe 3: Es werden Wertberichtigungen auf Basis der erzielbaren Zahlungsströme gebildet unter der Annahme, dass bereits ein Verlustereignis eingetreten ist.

Bei Zugang wird der Vermögenswert der Stufe 1 zugeordnet und eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlusts der nächsten zwölf Monate erfolgswirksam erfasst. Hat sich das Ausfallrisiko seit Zugang des Finanzinstruments signifikant erhöht, wird dieses der Stufe 2 zugeordnet und der erwartete Verlust über die Restlaufzeit des Finanzinstruments erfolgswirksam erfasst (Lifetime Expected Credit Losses). Liegen Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität vor, ist das Instrument in die Stufe 3 zu transferieren und der erwartete Verlust über die Restlaufzeit des Finanzinstruments erfolgswirksam zu erfassen.

Die Prüfung der signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos seit Zugang eines Finanzinstruments erfolgt in der Deka-Gruppe grundsätzlich anhand eines quantitativen und eines qualitativen Kriteriums. Bei einer bestimmten Ratingverschlechterung, verglichen mit dem auf den jeweiligen Bilanzstichtag fortgeführten Zugangsrating, oder bei Einstufung eines Geschäfts als Intensivbetreuungsfall, wird eine signifikante Risikoerhöhung angenommen. Zusätzlich wird bei Finanzinstrumenten, welche 30 Tage im Zahlungsverzug sind, geprüft, ob die Vermutung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos widerlegt werden kann. Ist dies nicht der Fall, so werden auch diese Geschäfte der Stufe 2 zugeordnet.

Für Wertpapiere, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden beziehungsweise dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind, wendet die Deka-Gruppe die vom Standard vorgesehene Erleichterung an, bei Instrumenten mit geringem Ausfallrisiko auf die Prüfung einer signifikanten Risikoerhöhung zu verzichten. Bei diesen Wertpapieren handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere der Liquiditätsreserve, die hohen Anforderungen an die Kreditqualität und Liquidität unterliegen.

Soweit objektive Hinweise dafür vorliegen, dass ein Verlustereignis bereits eingetreten ist, ist das Finanzinstrument der Stufe 3 zuzuordnen. Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität sind

- signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten beziehungsweise Schuldners,
- ein tatsächlich erfolgter Vertragsbruch (beispielsweise Ausfall/Überfälligkeit),
- Zugeständnisse von Seiten des Kreditgebers an den Schuldner aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners, die der Gläubiger andernfalls nicht in Betracht ziehen würde,
- eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht,
- das Verschwinden eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert aufgrund finanzieller Schwierigkeiten, sowie
- der Kauf oder die Ausreichung eines finanziellen Vermögenswerts mit einem hohen Disagio, das die eingetretenen Kreditverluste widerspiegelt.

Direktabschreibungen werden vorgenommen, sofern deren Uneinbringlichkeit feststeht.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird ein vereinfachtes Wertminderungsmodell angewendet. Das vereinfachte Wertminderungsmodell ist dabei ausnahmslos anzuwenden, wenn die betroffenen finanziellen Vermögenswerte keine signifikante Finanzierungskomponente aufweisen, ansonsten besteht ein Wahlrecht. Nach dem vereinfachten Wertminderungsmodell wird die Risikovorsorge im Unterschied zum allgemeinen Wertminderungsmodell stets in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen. Eine Stufenzuordnung erfolgt nicht.

Gesonderte Vorschriften gelten zudem für Finanzinstrumente, die mit Wertminderungen erworben oder ausgereicht wurden (POCI²) und deswegen bei Zugang bereits Indikatoren für eine beeinträchtigte Bonität aufweisen. Für solche Finanzinstrumente wird keine Risikovorsorge im Zugangszeitpunkt gebildet, sondern in Folgeperioden in Höhe der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit erfasst. Bei der Ermittlung der erwarteten Kreditverluste ist zur Diskontierung der erwarteten Zahlungsausfälle der bonitätsangepasste Effektivzinssatz zu verwenden.

In den Stufen 1 und 2 des Wertminderungsmodells erfolgt die Zinsvereinnahmung auf Basis des Bruttobuchwerts – das heißt des nach Amortisation der Unterschiedsbeträge fortgeführten Bruttobuchwerts vor Berücksichtigung der Risikovorsorge. Erfolgt ein Transfer in Stufe 3, werden die Zinsen in den darauffolgenden Perioden auf Basis des Nettobuchwerts – das heißt des Bruttobuchwerts abzüglich der Risikovorsorge vereinnahmt.

Ermittlung des ECL (Expected Credit Loss)

Die ECL-Ermittlung nach IFRS 9 unterscheidet sich in Abhängigkeit von der jeweiligen Stufe des Wertminderungsmodells. Für die Ermittlung des ECL in den Stufen 1 und 2 wird auf die Parameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlustquote (LGD) und Forderungshöhe im Ausfallzeitpunkt (EAD) zurückgegriffen.

In der Stufe 1 wird eine Risikovorsorge in Höhe der 12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit (Expected-Loss – ECL) erfasst. Diese entspricht dem über die Restlaufzeit des Instruments entstehenden barwertigen Verlust, falls ein Ausfall in den nächsten zwölf Monaten eintritt, gewichtet mit der Wahrscheinlichkeit dieses Ausfalls. Hierzu wird der aktuelle Bruttobuchwert zum Bilanzstichtag mit der 12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit des Kunden und der erwarteten Verlustquote bei Ausfall multipliziert:

12-Monats-Expected-Loss (ECL) = 12-Monats-Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) x Verlustquote bei Ausfall (LGD) x Bruttobuchwert

Für die finanziellen Vermögenswerte der Stufe 2 ist eine Risikovorsorge in Höhe des Barwerts aller erwarteten Verluste zu erfassen, die sich aus möglichen Ausfallereignissen über die gesamte Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswerts hinweg ergeben (lifetime expected credit losses). Hierzu wird je Zeitscheibe das Exposure at Default mit der jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeit und der fortgeschriebenen Verlustquote bei Ausfall multipliziert, diskontiert auf den Bilanzstichtag und aufaddiert:

$$ECL := \sum_{i \geq \text{Stichtag}} EAD_i \cdot PD_i \cdot LGD_i \cdot DF_i$$

ECL = Expected Credit Loss zum Berechnungsstichtag

EAD_i = ausstehendes Exposure zum Zeitpunkt i

PD_i = marginale Wahrscheinlichkeit des Ausfalls innerhalb der Periode von i bis i+1

LGD_i = Loss Given Default, bei Ausfall im Zeitpunkt i

DF_i = Diskontfaktor für den Zeitpunkt i auf den Bilanzstichtag

i = Anfangszeitpunkt der i+1-ten Zeitscheibe (i=0 entspricht dem Anfangszeitpunkt der ersten Zeitscheibe)

² POCI: Purchased or Originated Credit Impaired

Die Ermittlung der Risikovorsorge in Stufe 3 erfolgt auf Basis von wahrscheinlichkeitsgewichteten Zahlungsströmen in unterschiedlichen Szenarien auf Einzelvertragsebene. Die Höhe des ECL ermittelt sich als Differenz zwischen dem Bruttobuchwert nach IFRS 9 und dem wahrscheinlichkeitsgewichteten Barwert der erwarteten Zahlungsströme, abgezinst mit dem Effektivzinssatz.

Die Ermittlung des ECL erfolgt unter Einbeziehung zukunftsorientierter Informationen einschließlich der Verwendung volkswirtschaftlicher (beispielsweise Konjunkturprognosen) Informationen. Die sich in der Deka-Gruppe im Einsatz befindenden Ratingmodule ermöglichen eine IFRS 9 konforme Ableitung der PD und der LGD unter Erfassung aller verfügbaren und verlässlichen Informationen inklusive volkswirtschaftlicher Aspekte.

Überleitung Wertminderungen (Risikovorsorge von IAS 39 zu IFRS 9)

Die folgende Tabelle ermöglicht eine Überleitung des Endbestands der Risikovorsorge zum 31. Dezember 2017 gemäß IAS 39 und den Rückstellungen gemäß IAS 37 auf den gemäß IFRS 9 bestimmten Anfangsbestand der Risikovorsorge zum 1. Januar 2018. Die Auswirkungen der Änderungen der Bewertungskategorie auf die Wertberichtigung werden separat ausgewiesen.

Insgesamt ergibt sich ein Effekt aus der Umsetzung des IFRS-9-Wertminderungsmodells in Höhe von – 17,6 Mio. Euro, der zum Erstanwendungszeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurde.

Mio. €	IAS 39 Risikovorsorge/ IAS 37 Rückstellungen 31.12.2017	Effekte aufgrund neuer Be- wertungs- kategorie	Effekte aufgrund Änderung Impairment- modell	IFRS 9 Risikovorsorge 01.01.2018			
				Summe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Bestand Risikovorsorge							
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)							
aus Forderungen an Kreditinstitute (Kredite und Forderungen – LaR)	0,3	–	–0,1	0,2	0,2	0,0	–
aus Forderungen an Kunden (Kredite und Forderungen – LaR) ¹⁾	143,5	–39,2	18,1	122,4	8,0	19,0	95,4
aus Finanzanlagen (bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere – HtM)	40,4	–	–1,7	38,7	0,9	1,2	36,6
aus Finanzanlagen (Kredite und Forderungen – LaR) ¹⁾	2,8	–0,1	0,8	3,5	0,3	3,2	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)							
aus Finanzanlagen (zum Fair Value designierte Vermögenswerte – DaFV)	–	1,0	–	1,0	1,0	–	–
Risikovorsorge insgesamt	187,0	–38,3	17,1	165,8	10,4	23,4	132,0
Bestand Rückstellungen im Kreditgeschäft							
Außerbilanzielle Verpflichtungen ²⁾	1,6	–	0,5	2,1	1,7	0,1	0,3
Rückstellungen im Kreditgeschäft insgesamt	1,6	–	0,5	2,1	1,7	0,1	0,3
Gesamt Risikovorsorge und Rückstellungen im Kreditgeschäft	188,6	–38,3	17,6	167,9	12,1	23,5	132,3

¹⁾ Der Effekt aufgrund neuer Bewertungskategorie ergibt sich aus dem Abgang der Bestände zur Kategorie "Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte"

²⁾ In den außerbilanziellen Verpflichtungen erfolgte eine Umgliederung aus den Rückstellungen für Kreditrisiken in die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 9 in der Bilanz erfasst. Ausgenommen hiervon sind Sicherungsgeschäfte, die unter Anwendung des im IFRS 9.7.2.21 formulierten Wahlrechts weiterhin nach IAS 39 (Hedge Accounting) bilanziert werden dürfen. Neben Finanzinstrumenten des Geschäftsmodells „Halten“ und eigenen Emissionen werden auch Finanzinstrumente des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ als Grundgeschäfte designiert.

Derivative Finanzinstrumente, die im Rahmen der ökonomischen Absicherung eingesetzt werden und die Anforderungen des IAS 39 (Hedge Accounting) nicht erfüllen, werden analog zu den zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten unter dem Posten Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva beziehungsweise -passiva ausgewiesen. Das Zinsergebnis der ökonomischen Sicherungsgeschäfte wird analog zu den Zinsen der Sicherungsderivate im Sinne des IAS 39 (Hedge Accounting) im Posten Zinsergebnis ausgewiesen. Bewertungsergebnisse aus ökonomischen Sicherungsderivaten werden im Handelsergebnis dargestellt.

6 Veränderungen im Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind – neben der DekaBank als Mutterunternehmen – insgesamt 10 (31.12.2017: 10) inländische und 6 (31.12.2017: 6) ausländische Gesellschaften einbezogen, an denen die DekaBank direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Darüber hinaus umfasst der Konsolidierungskreis 7 strukturierte Unternehmen (31.12.2017: 7).

Auf die Einbeziehung von 12 verbundenen Unternehmen (31.12.2017: 15), die von der Deka-Gruppe beherrscht werden, wurde verzichtet, da diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind. Die Anteile an diesen Tochtergesellschaften werden unter den zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva ausgewiesen. Strukturierte Unternehmen werden bei untergeordneter Bedeutung für den Konzernabschluss ebenfalls nicht konsolidiert. Die Anteile von nicht konsolidierten Investmentfonds werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Der Ausweis erfolgt im Bilanzposten Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen (verbundene und strukturierte Unternehmen), Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen und Beteiligungen sind aus der Anteilsbesitzliste (Note [36]) ersichtlich.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

7 Zinsergebnis

Der Posten enthält neben den Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs sowie damit im Zusammenhang stehende Refinanzierungsaufwände sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis ausgewiesen werden.

Mio. €	1. Hj. 2018
Zinserträge aus	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	234,2
davon festverzinsliche Wertpapiere	33,8
Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	
davon Geldmarktgeschäfte	–
davon festverzinsliche Wertpapiere	13,8
davon laufende Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	
Handelbestand	
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	2,8
davon Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	75,5
davon Sicherungsderivate (Hedge Accounting)	27,5
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	7,8
davon festverzinsliche Wertpapiere	15,6
davon laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2,2
davon laufende Erträge aus Beteiligungen	2,4
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	–
davon festverzinsliche Wertpapiere	–
Negative Zinsen aus Verbindlichkeiten	53,4
Zinserträge insgesamt	469,0
Zinsaufwendungen für	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	91,8
davon verbrieftete Verbindlichkeiten	43,6
davon nachrangige Verbindlichkeiten	18,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen	
Handelsbestand	
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	3,1
davon Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	161,4
davon Sicherungsderivate (Hedge Accounting)	24,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	
davon Kredit- und Geldmarktgeschäfte	27,7
davon verbrieftete Verbindlichkeiten	6,5
davon nachrangige Verbindlichkeiten	–
Negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften und festverzinslichen Wertpapieren	46,4
Zinsaufwendungen insgesamt	422,5
Zinsergebnis	46,5

Insgesamt wurden für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verpflichtungen, die nicht erfolgs-wirksam zum Fair Value bewertet werden, Zinserträge in Höhe von 335,2 Mio. Euro und Zinsaufwendungen in Höhe von 189,2 Mio. Euro erfasst.

Mio. €	1. Hj. 2017
Zinserträge aus	
Kredit- und Geldmarktgeschäften	208,8
Zinsderivaten (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	72,7
Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	73,3
Sicherungsderivaten (Hedge Accounting)	29,9
Negative Zinsen aus Verbindlichkeiten	33,7
Laufende Erträge aus	
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	9,6
Beteiligungen	2,2
Zinserträge insgesamt	430,2
Zinsaufwendungen für	
Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	132,2
Verbindlichkeiten	128,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	34,1
Sicherungsderivate (Hedge Accounting)	14,9
Nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital	18,1
Typisch stille Einlagen	2,4
Negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften und festverzinslichen Wertpapieren	27,9
Zinsaufwendungen insgesamt	357,9
Zinsergebnis	72,3

8 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft

Die Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft stellt sich in der Gesamtergebnisrechnung wie folgt dar:

Mio. €	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	Veränderung
Zuführungen zur Risikovorsorge	-8,8	-34,0	25,2
Auflösung der Risikovorsorge	11,6	34,4	-22,8
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	3,1	0,4	2,7
Ergebnis aus Modifikationen im Kreditgeschäft (Stufe 3)	-	N/A	N/A
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	5,9	0,8	5,1
Zuführungen zur Risikovorsorge	-1,4	N/A	N/A
Auflösung der Risikovorsorge	10,9	N/A	N/A
Direktabschreibungen auf Wertpapiere	-	N/A	N/A
Ergebnis aus Modifikationen im Wertpapiergeschäft (Stufe 3)	-	N/A	N/A
Risikovorsorge im Wertpapiergeschäft	9,5	N/A	N/A
Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft	15,4	0,8	14,6

Mit Anwendung von IFRS 9 wird die Veränderung der Risikovorsorge für Wertpapiere, die nach IFRS 9 entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Ergebnis bewertet werden, erstmals in diesem Posten anstatt im Posten Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

9 Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis stellt sich nach Arten von Dienstleistungen wie folgt dar:

Mio. €	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	Veränderung
Provisionserträge aus			
Fondsgeschäft	1.081,5	1.025,1	56,4
Wertpapiergeschäft	66,5	77,9	-11,4
Kreditgeschäft	15,5	24,1	-8,6
Sonstige	11,1	11,7	-0,6
Provisionserträge insgesamt	1.174,6	1.138,8	35,8
Provisionsaufwendungen für			
Fondsgeschäft	587,7	536,8	50,9
Wertpapiergeschäft	19,9	18,5	1,4
Kreditgeschäft	1,2	8,7	-7,5
Sonstige	2,0	2,0	-
Provisionsaufwendungen insgesamt	610,8	566,0	44,8
Provisionsergebnis	563,8	572,8	-9,0

Die Provisionserträge resultieren aus Verträgen mit Kunden einschließlich Investmentfonds, für deren Bilanzierung erstmals im Berichtsjahr der Rechnungslegungsstandard IFRS 15 angewendet wurde. In der Deka-Gruppe wird eine Forderung angesetzt, wenn die Leistung erbracht wurde, da ab diesem Zeitpunkt die Gegenleistung nicht mehr bedingt ist und die Zahlung bei Fälligkeit erfolgen muss.

Im Fondsgeschäft resultieren die Provisionserträge aus den Geschäftsfeldern Asset Management Wertpapiere und Asset Management Immobilien. Verwaltungs-/ Vermögensmanagementgebühren, Vertriebsprovisionen und erfolgsbezogene Vergütungen sowie Erträge aus Kostenpauschalen, entstehen aus Management- und Verwaltungstätigkeiten beziehungsweise aus der Vermögensverwaltung von Fondsprodukten. Weitere Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft entfallen auf im Leistungszeitraum erbrachte Vermittlungsleistungen. Hierbei handelt es sich um bestandsbezogene Provisionen, welche den Großteil des Provisionsergebnisses in den betreffenden Geschäftsfeldern ausmachen. Bei der Ausgabe von Fondsanteilen werden zum Zeitpunkt der Lieferung Ausgabeaufschläge erhoben. Die Provisionsaufwendungen für das Fondsgeschäft entfallen im Wesentlichen auf Leistungen an Vertriebspartner.

Daneben werden Provisionserträge im Wertpapiergeschäft im Geschäftsfeld Asset Management Services für die Depotführung und die Verwahrstellenfunktion im Leistungszeitraum erzielt. Darüber hinaus werden im Geschäftsfeld Kapitalmarkt im Wertpapiergeschäft Provisionserträge für Kommissionsgeschäfte erzielt.

Die Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft im Geschäftsfeld Finanzierungen resultieren im Wesentlichen aus der Kreditadministration.

Aufgrund der Erstanwendung von IFRS 15 werden erhaltene und bezahlte Entgelte aus Leistungsverpflichtungen, die als Agent erbracht wurden, im 1. Halbjahr 2018 erstmals saldiert ausgewiesen. Hieraus ist ein Rückgang der Provisionserträge im Kreditgeschäft in Höhe von 6,6 Mio. Euro sowie ein Rückgang der Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft in Höhe von 7,7 Mio. Euro zu verzeichnen, wobei letzterer Erstanwendungseffekt durch die insgesamt höheren Provisionserträge im Fondsgeschäft überkompensiert wird.

10 Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse sowie Provisionen aus Finanzinstrumenten, die der Untergruppe Handelsbestand zugeordnet sind. Zinsergebnisse aus derivativen und nicht-derivativen Finanzinstrumenten der Handelsbuchpositionen werden einschließlich der hiermit im Zusammenhang stehenden Refinanzierungsaufwendungen ebenfalls hier ausgewiesen. Ebenfalls enthalten ist das Ergebnis aus ökonomischen Sicherungsderivaten in Höhe von –36,7 Mio. Euro. Das Zinsergebnis dieser ökonomischen Sicherungsderivate wird hingegen im Zinsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	184,4	73,1	111,3
Zinsergebnis und laufende Erträge aus Handelsgeschäften	–72,3	123,5	–195,8
Provisionen	–8,7	–10,4	1,7
Handelsergebnis	103,4	186,2	–82,8

11 Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten

Der Posten enthält die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse der Finanzinstrumente, die der Untergruppe Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte zugeordnet sind. Hingegen werden Zinserträge und laufende Erträge aus Finanzinstrumenten dieser Untergruppe im Zinsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	–45,0	N/A	N/A
Provisionen	–	N/A	N/A
Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten	–45,0	N/A	N/A

12 Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten

Der Posten enthält die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus finanziellen Verpflichtungen, die zur Fair-Value-Bewertung designiert wurden. Hingegen werden Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten dieser Subkategorie im Zinsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	27,1	–36,3	63,4
Provisionen	–0,0	–0,1	0,1
Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	27,1	–36,4	63,5

13 Ergebnis aus Finanzanlagen

Mio. €	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	Veränderung
Veräußerungsergebnis	39,8	-1,0	40,8
Nettoauflösung/-zuführung zur Risikovorsorge für Wertpapiere	N/A	11,8	N/A
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	-0,1	9,0	-9,1
Ergebnis aus Finanzanlagen	39,7	19,8	19,9

Mit Anwendung von IFRS 9 wird die Veränderung der Risikovorsorge für Wertpapiere, die nach IFRS 9 entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Ergebnis bewertet werden, erstmals im Posten Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft (siehe hierzu Note [8]) ausgewiesen.

14 Verwaltungsaufwand

Mio. €	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	Veränderung
Personalaufwand	260,3	261,4	-1,1
Sachaufwand	245,6	248,9	-3,3
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	9,2	8,8	0,4
Verwaltungsaufwand	515,1	519,1	-4,0

In der Position Sachaufwand ist der Gesamtjahresbeitrag für den Einheitlichen Bankenabwicklungsfonds (Single Resolution Fund) der Europäischen Union in Höhe von 29,6 Mio. Euro (30. Juni 2017 beziehungsweise Gesamtjahresbeitrag 2017: 35,3 Mio. Euro) enthalten.

15 Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das Sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	Veränderung
Ergebnis aus zurückerworbenen eigenen Emissionen	-1,6	-2,3	0,7
Sonstige betriebliche Erträge	9,7	6,8	2,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12,9	11,8	1,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-4,8	-7,3	2,5

16 Ertragsteuern

Auf der Basis der für das Jahr 2018 gültigen Körperschaft- und Gewerbesteuersätze ergibt sich für die Gesellschaften im Organkreis der DekaBank ein gegenüber dem Vorjahr unveränderter kombinierter Steuersatz in Höhe von 31,9 Prozent. Nach dem Gesellschaftsvertrag ist die DekaBank verpflichtet, den aufgrund der steuerlichen Behandlung der DekaBank als atypisch stille Gesellschaft von den Gesellschaftern zu tragenden Teil des Körperschaftsteueraufwands (45,58 Prozent von 15,825 Prozent inklusive Solidaritätszuschlag, somit insgesamt 7,21 Prozent) diesen zu erstatten. Wie im Vorjahr wird dieser Teil als Bestandteil des Ertragsteueraufwands abgebildet.

Erläuterungen zur Bilanz

17 Barreserve

Mio. €	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Kassenbestand	0,7	0,8	-0,1
Guthaben bei Zentralnotenbanken	13.207,5	10.038,8	3.168,7
Gesamt	13.208,2	10.039,6	3.168,6

18 Forderungen an Kreditinstitute

Mio. €	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	15.633,7	13.682,6	1.951,1
Ausländische Kreditinstitute	11.870,8	12.714,1	-843,3
Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge	27.504,5	26.396,7	1.107,8
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-0,2	-0,3	0,1
Gesamt	27.504,3	26.396,4	1.107,9

19 Forderungen an Kunden

Mio. €	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Inländische Kreditnehmer	5.544,8	4.434,9	1.109,9
Ausländische Kreditnehmer	17.802,8	16.359,1	1.443,7
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	23.347,6	20.794,0	2.553,6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-101,6	-143,5	41,9
Gesamt	23.246,0	20.650,5	2.595,5

20 Risikovorsorge im Kredit- und Wertpapiergeschäft

Ausfallrisiken im Kredit- und Wertpapiergeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen beziehungsweise durch die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen Rechnung getragen. Nach Umsetzung der im IFRS 9 geforderten Stufenkonzeption stellt sich die Risikovorsorge im 1. Halbjahr 2018 wie folgt dar:

Mio. €	30.06.2018
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	
Stufe 1	0,2
Stufe 2	0,0
Stufe 3	–
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	
Stufe 1	8,8
Stufe 2	13,6
Stufe 3	79,2
Rückstellungen für Außerbilanzielle Verpflichtungen	
Stufe 1	2,2
Stufe 2	4,2
Stufe 3	1,3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	109,5
Risikovorsorge für Finanzanlagen¹⁾	
Stufe 1	2,4
Stufe 2	3,0
Stufe 3	–
Risikovorsorge im Wertpapiergeschäft	5,4
Gesamt	114,9

¹⁾ Inklusive Risikovorsorge für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Mio. €	31.12.2017
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute	
Einzelwertberichtigungen	–
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	0,3
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	
Einzelwertberichtigungen	130,6
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	12,9
Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken	–
Gesamt	143,8

Die Entwicklung der Risikovorsorge im 1. Halbjahr 2018, entsprechend den Anforderungen aus IFRS 9, stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute			
Bestand am 1. Januar 2018	0,2	0,0	-
Stufentransfer Abgänge	-	-	-
Stufentransfer Zugänge	-	-	-
Bestandsveränderung inklusive neuem Geschäft	-0,0	-	-
Zuführung zur Risikovorsorge	-	-	-
Auflösung von Risikovorsorge	-0,0	-0,0	-
Verbrauch	-	-	-
Veränderungen aus Modelländerungen	-	-	-
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	-	-	-
Wechselkursbedingte und sonstige Änderungen	-	-	-
Bestand am 30. Juni 2018	0,2	0,0	-
Forderungen an Kunden			
Bestand am 1. Januar 2018	8,0	19,0	95,4
Stufentransfer Abgänge	-0,0	-0,2	-0,1
Stufentransfer Zugänge	0,2	0,1	-
Bestandsveränderung inklusive neuem Geschäft	0,5	-0,5	-1,1
Zuführung zur Risikovorsorge	0,8	0,1	1,6
Auflösung von Risikovorsorge	-0,8	-5,1	-3,8
Verbrauch	-	-	-14,9
Veränderungen aus Modelländerungen	-	-	-
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	-	-	-
Wechselkursbedingte und sonstige Änderungen	0,1	0,2	2,1
Bestand am 30. Juni 2018	8,8	13,6	79,2
Finanzanlagen			
Bestand am 1. Januar 2018	1,2	4,4	36,6
Stufentransfer Abgänge	-	-0,0	-
Stufentransfer Zugänge	0,0	-	-
Bestandsveränderung inklusive neuem Geschäft	0,3	-1,3	-8,3
Zuführung zur Risikovorsorge	0,0	0,2	-
Auflösung von Risikovorsorge	-0,1	-0,3	-
Verbrauch	-	-	-28,3
Veränderungen aus Modelländerungen	-	-	-
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	-	-	-
Wechselkursbedingte und sonstige Änderungen	-	-	-0,0
Bestand am 30. Juni 2018	1,4	3,0	-

Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Risikovorsorge für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Finanzanlagen			
Bestand am 1. Januar 2018	1,0	–	–
Stufentransfer Abgänge	–	–	–
Stufentransfer Zugänge	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive neuem Geschäft	–0,0	–	–
Zuführung zur Risikovorsorge	0,0	–	–
Auflösung von Risikovorsorge	0,0	–	–
Verbrauch	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–
Wechselkursbedingte und sonstige Änderungen	–	–	–
Bestand am 30. Juni 2018	1,0	–	–
Rückstellungen für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen			
Bestand am 1. Januar 2018	1,7	0,1	0,3
Stufentransfer Abgänge	–	–	–
Stufentransfer Zugänge	–	–	–
Bestandsveränderung inklusive neuem Geschäft	0,5	0,2	–
Zuführung zur Risikovorsorge	0,0	3,9	1,0
Auflösung von Risikovorsorge	–0,1	–	–
Verbrauch	–	–	–
Veränderungen aus Modelländerungen	–	–	–
Veränderungen aufgrund nicht substanzieller Modifikationen	–	–	–
Wechselkursbedingte und sonstige Änderungen	0,1	–	0,0
Bestand am 30. Juni 2018	2,2	4,2	1,3

Die Entwicklung der Risikovorsorge im 1. Halbjahr 2017 nach IAS 39 stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Anfangs- bestand 01.01.2017	Zu- gänge	Zu- führung	Ver- brauch	Auf- lösung	Abgänge	Umglie- derungen	Währungs- effekte	End- bestand 30.06.2017
Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute									
Einzelwertberichtigungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	0,2	–	0,1	–	–	–	–	–	0,3
Summe	0,2	–	0,1	–	–	–	–	–	0,3
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden									
Einzelwertberichtigungen	310,6	–	29,8	166,4	27,5	–	–	–12,0	134,5
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	17,5	–	3,7	–	2,0	–	–	–	19,2
Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken	5,0	–	–	–	4,9	–	–	–0,1	–
Summe	333,1	–	33,5	166,4	34,4	–	–	–12,1	153,7
Rückstellungen für Kreditrisiken									
Einzelrisiken	0,3	–	–	–	–	–	–	–	0,3
Portfoliorisiken	0,7	–	0,4	–	–	–	–	–	1,1
Summe	1,0	–	0,4	–	–	–	–	–	1,4
Gesamt	334,3	–	34,0	166,4	34,4	–	–	–12,1	155,4

Kennziffern zur Risikovorsorge:

%	30.06.2018	31.12.2017
Auflösungs-/Zuführungsquote zum Stichtag¹⁾		
(Quotient aus Nettozuführung und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,03	-0,11
Ausfallquote zum Stichtag		
(Quotient aus Ausfällen und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,11	0,76
Durchschnittliche Ausfallquote		
(Quotient aus Ausfällen im 5-Jahres-Durchschnitt und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,31	0,58
Bestandsquote zum Stichtag		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand und risikovorsorgerelevanten Bruttobuchwerten)	0,31	0,56

¹⁾ Auflösungsquote ohne Vorzeichen

Bei der Ermittlung der obigen Kennziffern wurden erstmals Wertpapierbestände, die nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value im sonstigen Ergebnis bewertet werden, berücksichtigt. Vorjahresangaben wurden nicht angepasst. Den Berechnungen der obigen Kennziffern liegt ein risikovorsorgerelevanter Bruttobuchwert in Höhe von 36,6 Mrd. Euro (31.12.2017: ein bilanzielles Kreditvolumen in Höhe von 26,2 Mrd. Euro) zugrunde.

Risikovorsorge nach Risikosegmenten:

Mio. €	Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft		Ausfälle ¹⁾		Nettozuführungen ^{2)/} -auflösungen zu den/von Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft	
	30.06.2018	31.12.2017	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017	1. Hj. 2018	1. Hj. 2017
Kunden						
Transport- und Exportfinanzierungen	86,6	127,9	11,8	134,1	-0,7	-3,5
Verkehrs- und Sozialinfrastruktur	0,3	0,3	-	32,1	0,2	2,9
Immobilienrisiken	6,5	1,9	-	-0,2	3,0	0,4
Energie- und Versorgungsinfrastruktur	15,1	14,0	-	-	0,4	1,9
Unternehmen	0,0	-	-	-	0,0	-1,3
Sonstige	0,8	1,1	-0,0	-	-0,1	0,1
Kunden insgesamt	109,3	145,2	11,8	166,0	2,8	0,5
Kreditinstitute						
Finanzinstitutionen	0,2	0,3	-	-	0,0	-0,1
Sonstige	0,0	-	-	-	-	-
Kreditinstitute insgesamt	0,2	0,3	-	-	0,0	-0,1
Wertpapiere						
Energie- und Versorgungsinfrastruktur	2,9	N/A	-	N/A	0,3	N/A
Unternehmen	1,5	N/A	28,3	N/A	8,2	N/A
Finanzinstitutionen	0,8	N/A	-	N/A	1,1	N/A
Sonstige	0,2	N/A	-	N/A	-0,1	N/A
Wertpapiere insgesamt	5,4	N/A	28,3	N/A	9,5	N/A
Gesamt	114,9	145,5	40,1	166,0	12,3	0,4

¹⁾ Beinhaltet Verbräuche, Direktabschreibungen sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen und Wertpapiere

²⁾ In der Spalte negativ

21 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva

Dieser Posten beinhaltet Schuldtitel, Aktien, Investmentfondsanteile und zu Handelszwecken gehaltene Derivate. Des Weiteren sind hier Derivate aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen, ausgewiesen. Zudem enthält dieser Posten erstmals Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen.

Mio. €	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Handelsbestand			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.720,2	4.310,2	1.410,0
Anleihen und Schuldverschreibungen	5.602,1	4.216,6	1.385,5
Geldmarktpapiere	118,1	93,6	24,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.928,9	2.375,6	-446,7
Aktien	503,3	975,1	-471,8
Investmentfondsanteile	1.425,6	1.400,5	25,1
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	4.971,3	5.004,0	-32,7
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	4.600,2	5.004,0	-403,8
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsderivate)	371,1	N/A	N/A
Kreditforderungen	488,1	782,9	-294,8
Summe Handelsbestand	13.108,5	12.472,7	635,8
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.569,7	N/A	N/A
Anleihen und Schuldverschreibungen	9.569,7	N/A	N/A
Geldmarktpapiere	-	N/A	N/A
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.229,8	N/A	N/A
Aktien	9,1	N/A	N/A
Investmentfondsanteile	1.220,7	N/A	N/A
Anteilsbesitz	47,7	N/A	N/A
Beteiligungen	44,9	N/A	N/A
Anteile an verbundenen Unternehmen	1,0	N/A	N/A
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	0,0	N/A	N/A
Anteile an assoziierten Unternehmen	1,8	N/A	N/A
Kreditforderungen	192,9	N/A	N/A
Summe Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	11.040,1	N/A	N/A
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	17.665,7	-17.665,7
Anleihen und Schuldverschreibungen	-	17.665,7	-17.665,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	1.277,0	-1.277,0
Aktien	N/A	10,2	N/A
Investmentfondsanteile	N/A	1.266,8	N/A
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsderivate)	N/A	488,4	N/A
Kreditforderungen	-	81,6	-81,6
Summe Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	-	19.512,7	-19.512,7
Gesamt	24.148,6	31.985,4	-7.836,8

22 Finanzanlagen

Mio. €	30.06.2018
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.253,5
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.269,5
Anteilsbesitz	
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	15,9
Finanzanlagen vor Risikovorsorge	10.538,9
Risikovorsorge	-4,4
Gesamt	10.534,5

Die bisher in diesem Posten ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen werden zum 1. Halbjahr 2018 erstmals im Posten Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2017
Loans and Receivables	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	878,1
Held to Maturity	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.891,6
Available for Sale	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0
Anteilsbesitz	
Beteiligungen	45,7
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	16,0
Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	1,1
Anteile an assoziierten, nicht at-equity bewerteten Unternehmen	1,4
Finanzanlagen vor Risikovorsorge	3.833,9
Risikovorsorge	-43,2
Gesamt	3.790,7

23 Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	148,1	148,1	–
Software	28,8	32,4	–3,6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	12,9	14,2	–1,3
Gesamt	189,8	194,7	–4,9

Der Posten Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte enthält unverändert 95,0 Mio. Euro Goodwill aus dem Erwerb der Deka Vermögensmanagement GmbH (ehemals: Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin) und 53,1 Mio. Euro Goodwill aus dem Erwerb der WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH.

24 Sachanlagen

Mio. €	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Betriebs- und Geschäftsausstattung	20,8	21,5	–0,7
Technische Anlagen und Maschinen	5,2	5,9	–0,7
Gesamt	26,0	27,4	–1,4

25 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Mio. €	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	12.664,0	14.541,3	–1.877,3
Ausländische Kreditinstitute	8.642,0	4.696,5	3.945,5
Gesamt	21.306,0	19.237,8	2.068,2
Davon:			
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	128,2	78,7	49,5
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	2.512,6	2.749,3	–236,7

26 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Mio. €	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Inländische Kunden	19.951,4	18.683,6	1.267,8
Ausländische Kunden	11.749,6	7.977,3	3.772,3
Gesamt	31.701,0	26.660,9	5.040,1
Davon:			
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1.360,5	1.467,5	–107,0
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1.176,1	1.219,1	–43,0

27 Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten umfassen Schuldverschreibungen und andere Verbindlichkeiten, für die übertragbare Urkunden ausgestellt sind. Gemäß IFRS 9 wurden die im Konzern gehaltenen eigenen Schuldverschreibungen in Höhe von nominal 0,1 Mrd. Euro (31.12.2017: 0,2 Mrd. Euro) von den ausgegebenen Schuldverschreibungen abgesetzt.

Mio. €	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Nicht gedeckte begebene Schuldverschreibungen	5.156,2	7.629,0	-2.472,8
Gedekte begebene Schuldverschreibungen	318,8	241,8	77,0
Begebene Geldmarktpapiere	6.262,2	6.364,0	-101,8
Gesamt	11.737,2	14.234,8	-2.497,6

28 Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva

Dieser Posten enthält neben Handelsemissionen und den Verbindlichkeiten, die zur Fair-Value-Bewertung designiert wurden, die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs sowie aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen. Darüber hinaus werden in diesem Posten Wertpapier-Shortbestände ausgewiesen.

Mio. €	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Handelsbestand			
Handelsemissionen	19.072,5	17.463,1	1.609,4
Wertpapier-Shortbestände	1.529,1	960,9	568,2
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	4.801,2	5.326,7	-525,5
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsderivate)	481,6	N/A	N/A
Summe Handelsbestand	25.884,4	23.750,7	2.133,7
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten			
Emissionen	1.583,9	1.755,8	-171,9
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsderivate)	N/A	476,3	N/A
Summe Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	1.583,9	2.232,1	-648,2
Gesamt	27.468,3	25.982,7	1.485,6

Die Emissionen gliedern sich nach Produktarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Handelsbestand			
Nicht gedeckte Handelsemissionen			
Begebene Inhaberschuldverschreibungen	15.397,9	14.016,8	1.381,1
Begebene Namensschuldverschreibungen	1.306,1	1.163,2	142,9
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	2.368,5	2.283,1	85,4
Gesamt	19.072,5	17.463,1	1.609,4
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten			
Nicht gedeckte Emissionen			
Begebene Inhaberschuldverschreibungen	235,9	329,8	-93,9
Begebene Namensschuldverschreibungen	261,3	288,2	-26,9
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	202,0	216,8	-14,8
Gedeckte Emissionen	884,7	921,0	-36,3
Gesamt	1.583,9	1.755,8	-171,9

Der Fair Value der Emissionen, die zur Fair-Value-Bewertung designiert wurden, enthält kumulierte bonitätsinduzierte Wertänderungen in Höhe von 11,3 Mio. Euro (31.12.2017: 12,6 Mio. Euro).

29 Rückstellungen

Mio. €	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	199,8	182,8	17,0
Rückstellungen im Fondsgeschäft	71,4	70,2	1,2
Rückstellungen für Rechtsrisiken	26,4	27,0	-0,6
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	25,1	27,7	-2,6
Rückstellungen für Kreditrisiken	7,7	1,7	6,0
Rückstellungen für operationelle Risiken	0,8	0,9	-0,1
Rückstellungen im Personalbereich	0,5	1,0	-0,5
Übrige sonstige Rückstellungen	11,1	11,6	-0,5
Gesamt	342,8	322,9	19,9

Der bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen zugrunde gelegte Rechnungszinssatz belief sich zum 30. Juni 2018 auf 1,85 Prozent und lag um 0,05 Prozentpunkte unter dem Rechnungszinssatz zum 31. Dezember 2017. Anhand von versicherungsmathematischen Gutachten wurde im erfolgsneutralen Ergebnis ein Neubewertungsverlust (vor Steuern) in Höhe von -12,2 Mio. Euro (31.12.2017: Neubewertungsgewinn in Höhe von 15,4 Mio. Euro) berücksichtigt.

Bei der versicherungsmathematischen Bewertung von Pensionsverpflichtungen werden biometrische Wahrscheinlichkeiten mit Hilfe von Heubeck-Richttafeln (2005G) berücksichtigt. Am 20. Juli 2018 wurden von der Heubeck AG neue Richttafeln (2018G) veröffentlicht, deren allgemeine Anwendbarkeit zurzeit noch nicht feststeht und demzufolge noch nicht angewendet wird. Zum Jahresende 2018 würde durch die Anpassung der Richttafeln von einem moderaten Anstieg der Pensionsverpflichtungen in der Deka-Gruppe ausgegangen. Der versicherungsmathematische Verlust würde im erfolgsneutralen Ergebnis erfasst.

Darüber hinaus werden Rückstellungen für die nachfolgend beschriebenen Fonds mit formalen Garantien sowie mit Renditezielpfad gebildet.

Die Produktpalette der Deka-Gruppe enthält unter anderem Investmentfonds mit Garantien unterschiedlicher Ausprägung. Die Kapitalverwaltungsgesellschaft garantiert am Ende der Laufzeit des Fonds beziehungsweise des Investitionszeitraums das eingezahlte Kapital abzüglich Gebühren oder den Anteilswert am Anfang eines jeden Investitionszeitraums. Die Höhe der Rückstellung ergibt sich aus dem prognostizierten Fehlbetrag zum Garantiezeitpunkt, der eine Differenz aus dem erwarteten und garantierten Anteilswert darstellt. Zum Bilanzstichtag waren aufgrund der Entwicklung der jeweiligen Fondsvermögen 1,7 Mio. Euro (31.12.2017: 2,1 Mio. Euro) zurückgestellt. Durch die Garantien wurde zum Bilanzstichtag ein maximales Volumen von insgesamt 3,3 Mrd. Euro (31.12.2017: 3,4 Mrd. Euro) zu den jeweiligen Garantiezeitpunkten abgedeckt. Der Marktwert des korrespondierenden Fondsvermögens belief sich auf 3,5 Mrd. Euro (31.12.2017: 3,7 Mrd. Euro). Darin sind ebenfalls nachfolgend beschriebene Fonds mit einer prognostizierten Renditeentwicklung mit einem Volumen in Höhe von 1,5 Mrd. Euro (31.12.2017: 1,6 Mrd. Euro) enthalten.

Investmentfonds, deren Rendite auf Basis aktueller vom Konzern festgelegter Geldmarktsätze prognostiziert und veröffentlicht wird, existieren in zwei Fondsausprägungen mit und ohne Kapitalgarantie. Die Rückstellungshöhe wird durch mögliche Verlustszenarien unter Berücksichtigung von Liquiditäts-, Zins- sowie Spreadrisiken ermittelt. Zum Bilanzstichtag waren 42,0 Mio. Euro (31.12.2017: 44,4 Mio. Euro) zurückgestellt. Das zugrunde liegende Gesamtvolumen der Fonds betrug 6,7 Mrd. Euro (31.12.2017: 6,8 Mrd. Euro), davon entfallen 1,5 Mrd. Euro (31.12.2017: 1,6 Mrd. Euro) auf Fonds mit Kapitalgarantie und 5,2 Mrd. Euro (31.12.2017: 5,2 Mrd. Euro) auf Fonds ohne Kapitalgarantie.

Die Übrigen sonstigen Rückstellungen werden für Verpflichtungen gebildet, die aus unterschiedlichen Sachverhalten entstehen.

30 Eigenkapital

Mio. €	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Gezeichnetes Kapital	286,3	286,3	–
Abzüglich Eigene Anteile	94,6	94,6	–
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile (AT1-Anleihe)	473,6	473,6	–
Kapitalrücklage	190,3	190,3	–
Gewinnrücklagen	4.355,6	4.462,6	–107,0
Neubewertungsrücklage			
Für Pensionsrückstellungen	–166,3	–154,1	–12,2
Für Cashflow Hedges	–	–3,4	3,4
Für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie Available for Sale	N/A	33,6	N/A
Für at-equity bewertete Unternehmen	–6,6	–6,6	–
Für finanzielle Vermögenswerte die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden	63,8	N/A	N/A
Für das eigene Kreditrisiko von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	–11,3	N/A	N/A
Darauf entfallende latente Steuern	36,7	49,6	–12,9
Neubewertungsrücklage insgesamt	–83,7	–80,9	–2,8
Rücklage aus der Währungsumrechnung	–0,1	–0,1	–
Konzerngewinn/-verlust	122,4	72,3	50,1
Gesamt	5.249,8	5.309,5	–59,7

Die Veränderung der Gewinnrücklagen resultiert insbesondere aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 (siehe hierzu Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie Note [5] „Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9“).

Sonstige Angaben

31 Fair-Value-Angaben zu den Finanzinstrumenten

Als Fair Value wird der Betrag angesehen, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten oder bei der Übertragung einer Schuld zahlen würde.

Die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten erfolgt auf der Basis von Marktkursen beziehungsweise beobachtbaren Marktdaten des Stichtags und anerkannten Bewertungsmodellen.

In Fällen, in denen kein Preis von einem aktiven Markt verfügbar ist, wird auf Bewertungsmodelle zurückgegriffen, die für die jeweiligen Finanzinstrumente als angemessen erachtet werden. Sofern verfügbar, werden als Grundlage stets beobachtbare Marktdaten herangezogen. Die Verfügbarkeit von beobachtbaren Börsenkursen, validen Preisen oder Marktdaten variiert jedoch je nach Finanzinstrument und kann sich im Zeitablauf ändern. Darüber hinaus werden die Bewertungsmodelle bei Bedarf periodisch neu ausgerichtet und validiert. Je nach Finanzinstrument und Marktsituation kann es erforderlich sein, dass Annahmen und Einschätzungen der Bank in die Bewertung mit einfließen. Auch die Auswahl passender Modellierungs-techniken, geeigneter Parameter und Annahmen unterliegt der Entscheidung der Bank. Sofern keine Preise von aktiven Märkten vorliegen, ist der Fair Value daher als stichtagsbezogener Modellwert zu verstehen, der eine realistische Schätzung widerspiegelt, wie der Markt das Finanzinstrument voraussichtlich bewerten könnte.

Sofern für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Geld- und Briefkurse existieren, ist nach den Vorschriften des IFRS 13 der Preis für die Fair-Value-Ermittlung zu verwenden, der innerhalb der Geld-Brief-Spanne den Fair Value am besten widerspiegelt, wobei die Bewertung zu Mittelkursen eine zulässige Konvention darstellt. Die DekaBank bewertet Finanzinstrumente grundsätzlich zu Mittelkursen. Für illiquide Finanzinstrumente, die in der Fair-Value-Hierarchie Level 3 zugeordnet sind, wird eine Bewertungsanpassung für die Geld-Brief-Spanne (Bid-Ask-Adjustments) berücksichtigt.

Zudem berücksichtigt die Bank bei der Bewertung von OTC-Derivaten Credit Value Adjustments (CVA) beziehungsweise Debit Value Adjustments (DVA), um dem Kreditrisiko des Kontrahenten beziehungsweise dem eigenen Kreditrisiko Rechnung zu tragen, wenn diese nicht bereits an anderer Stelle in das Bewertungsmodell einbezogen wurden. Soweit für Kontrahenten ein Netting-Agreement vorliegt, erfolgt die Berechnung auf Ebene des Kontrahenten auf Basis der Nettoposition, in den übrigen Fällen erfolgt die Berechnung auf Basis der Einzelpositionen. Die Deka-Gruppe berücksichtigt ein Funding Valuation Adjustment (FVA), welches die marktimplizierten Refinanzierungskosten für nicht besicherte derivative Positionen darstellt. Die Fristigkeit der Finanzierung wird dabei als wichtiger Bestandteil des beizulegenden Zeitwerts für nicht besicherte Derivate angesehen.

Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt in der Deka-Gruppe nach Bilanzposten beziehungsweise nach IFRS-Kategorien. In der nachfolgenden Tabelle sind die Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nach Bilanzposten beziehungsweise nach IFRS-Kategorie den jeweiligen Buchwerten gegenübergestellt:

Mio. €	30.06.2018		31.12.2017	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
Aktivposten				
Barreserve	13.208,2	13.208,2	10.039,6	10.039,6
Forderungen an Kreditinstitute	27.618,0	27.504,3	26.515,5	26.396,4
Forderungen an Kunden	23.343,1	23.246,0	20.910,3	20.650,5
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	24.148,6	24.148,6	31.985,4	31.985,4
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	25,6	25,6	20,4	20,4
Finanzanlagen	10.531,1	10.518,6	3.821,7	3.790,7
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.261,6	3.249,1	N/A	N/A
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.269,5	7.269,5	N/A	N/A
Kredite und Forderungen	N/A	N/A	850,7	875,3
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	N/A	N/A	2.906,8	2.851,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	N/A	N/A	64,2	64,2
Sonstige Aktiva	159,7	159,7	214,6	214,6
Summe Aktivposten	99.034,3	98.811,0	93.507,5	93.097,6
Passivposten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.422,8	21.306,0	19.357,6	19.237,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31.893,6	31.701,0	26.882,2	26.660,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	11.804,8	11.737,2	14.303,0	14.234,8
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	27.468,3	27.468,3	25.982,7	25.982,7
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	44,6	44,6	12,0	12,0
Nachrangkapital	986,7	900,5	1.014,0	927,1
Sonstige Passiva	209,7	209,7	240,6	240,6
Summe Passivposten	93.830,5	93.367,3	87.792,1	87.295,9

Fair-Value-Hierarchie

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente sind in Abhängigkeit von den in ihre Bewertung einfließenden Inputfaktoren den nachfolgenden drei Fair-Value-Hierarchie-Stufen des IFRS 13 zuzuordnen:

- Level 1: (Notierte Preise auf aktiven Märkten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann.
- Level 2: (Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value entweder aus gleichartigen, an aktiven und liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten, aus gleichartigen oder identischen, an weniger liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder auf Basis von Bewertungsverfahren, deren Inputfaktoren direkt oder indirekt beobachtbar sind, ermittelt werden kann.

Level 3: (Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value auf Basis von Bewertungsmodellen – unter anderem unter Verwendung von am Markt nicht beobachtbaren Inputfaktoren – ermittelt wird, soweit diese für die Bewertung von Bedeutung sind.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Fair Values der in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente, zugeordnet zu der jeweiligen Fair-Value-Hierarchie-Stufe.

Mio. €	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level 1)		Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Level 2)		Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3)	
	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	9.406,3	14.965,4	4.730,7	5.897,1	1.834,2	1.977,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.109,7	3.605,1	48,9	47,5	–	–
Derivative Finanzinstrumente						
Zinsbezogene Derivate	–	–	4.192,3	4.389,4	1,6	1,2
Währungsbezogene Derivate	–	–	118,7	184,3	–	–
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	209,3	371,9	419,8	531,5	29,5	14,1
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	–	–	25,6	20,4	–	–
Anteilsbesitz	–	–	–	–	47,7	64,2
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.691,8	N/A	2.577,7	N/A	–	N/A
Gesamt	17.417,1	18.942,4	12.113,7	11.070,2	1.913,0	2.057,4

Mio. €	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level 1)		Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Level 2)		Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3)	
	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017
	Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Wertpapier-Shortbestände	1.321,9	841,9	207,2	119,0	–	–
Derivative Finanzinstrumente						
Zinsbezogene Derivate	–	–	4.074,2	4.231,5	58,1	22,3
Währungsbezogene Derivate	–	–	122,2	207,7	–	–
Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	788,8	700,5	232,5	633,3	7,0	7,7
Emissionen	–	–	19.122,8	18.271,8	1.533,6	947,0
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	–	–	44,6	12,0	–	–
Gesamt	2.110,7	1.542,4	23.803,5	23.475,3	1.598,7	977,0

Umgliederungen

Bei am Bilanzstichtag im Bestand gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fanden nachfolgende Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2 der Fair-Value-Hierarchie statt:

Mio. €	Umgliederungen von Level 1 nach Level 2		Umgliederungen von Level 2 nach Level 1	
	2018	2017	2018	2017
	Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	1.067,6	266,5	1.009,2	2.624,4
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Wertpapier-Shortbestände	54,5	46,6	64,4	39,6

Im Berichtszeitraum wurden Finanzinstrumente aus Level 1 in Level 2 transferiert, da für diese kein aktiver Markt mehr nachgewiesen werden konnte. Zudem wurden Finanzinstrumente aus Level 2 in Level 1 transferiert, da für diese Finanzinstrumente am Bilanzstichtag Preise an einem aktiven Markt verfügbar waren, welche unverändert für die Bewertung übernommen werden konnten.

Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie gelten in der Deka-Gruppe zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode als erfolgt.

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 1

Sofern Wertpapiere und Derivate mit ausreichender Liquidität an aktiven Märkten gehandelt werden, demnach also Börsenkurse oder ausführbare Brokerquotierungen verfügbar sind, werden diese Kurse zur Bestimmung des Fair Value herangezogen.

Für die Ermittlung des Fair Value von Anteilen an nicht konsolidierten Investmentfonds wird grundsätzlich der von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft veröffentlichte Rücknahmepreis verwendet.

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 2

Fair Values von nicht hinreichend liquiden Inhaberschuldverschreibungen werden auf Basis abgezinster zukünftiger Cashflows ermittelt (sogenanntes Discounted-Cashflow-Modell). Zur Abzinsung werden dabei instrumenten- und emittentenspezifische Zinssätze verwendet. Die Zinssätze werden aus den Marktpreisen liquider Vergleichspapiere ermittelt, deren Auswahl sich dabei an den Kategorien Emittent, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Derivative Finanzinstrumente werden, soweit es sich nicht um börsengehandelte Produkte handelt, grundsätzlich mit anerkannten Bewertungsmodellen, wie dem Black-Scholes-Modell, dem Black76-Modell, dem SABR-Modell, dem Bachelier-Modell, dem G1PP-Modell, dem G2PP-Modell oder dem Local-Volatility-Modell bewertet. Die Modelle werden dabei immer an beobachtbare Marktdaten kalibriert.

Darüber hinaus werden in Einzelfällen und unter restriktiven Bedingungen börsengehandelte Optionen ebenfalls über das Black-Scholes-Modell bewertet. Diese Einzelfallregelung gilt für spezielle EUREX-Optionen, deren veröffentlichter Preis nicht auf Umsätzen beziehungsweise tatsächlichen Handelsvolumina basiert, sondern auf Basis eines theoretischen Modells der EUREX ermittelt wird.

Zins- und Zins-Währungs-Swapvereinbarungen sowie nicht notierte Zinstermingeschäfte werden auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells unter Verwendung der für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze bewertet. Dabei werden die Tenorstrukturen der einzelnen Zinssätze durch separate Forward-Zinskurven berücksichtigt. Die Abzinsung von Zinsswaps erfolgt jeweils mit der währungsspezifischen Zinskurve. Diese findet beim entsprechenden Bootstrapping der Forward-Zinskurven Eingang. Für Fremdwährungscashflows in Zins-Währungs-Swaps erfolgt die Diskontierung unter Berücksichtigung der Cross-Currency-Basis.

Fair Values von Devisenterminkontrakten werden auf Basis der Terminkurse, die wiederum durch FX-Swap-Stellen im Markt quotiert werden, zum Stichtag bestimmt.

Zur Ermittlung der Fair Values von Single Name und Index Credit Default Swaps wird ein marktübliches Hazard-Rate-Modell verwendet, das an die jeweiligen Par-CDS-Spreads kalibriert wird.

Soweit für finanzielle Verbindlichkeiten kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar ist, wird der Fair Value durch Abzinsung der vertraglich vereinbarten Cashflows mit einem Zinssatz, zu dem Verbindlichkeiten mit vergleichbarer Ausgestaltung hätten emittiert werden können, ermittelt. Dabei wird eine vorhandene Besicherungsstruktur, wie zum Beispiel bei Pfandbriefen, berücksichtigt.

Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3

Die Ermittlung der Fair Values für Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Forderungen an Kunden aus dem Kreditgeschäft erfolgt anhand der Barwertmethode. Die zukünftigen Cashflows der Forderungen werden mit einem risikoadjustierten Marktzins diskontiert, der sich an den Kategorien Kreditnehmer, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Bei den Anleihen und Schuldverschreibungen handelt es sich um Anleihen und Verbriefungspositionen, für die der DekaBank zum Stichtag keine aktuellen Marktpreisinformationen vorlagen. Die Bewertung der Anleihen erfolgt entweder auf Basis indikativer Quotierungen oder über das Discounted-Cashflow-Modell unter Verwendung von risikoadjustierten Marktzinssätzen. Der unterschiedlichen Bonität der Emittenten wird durch eine angemessene Adjustierung der Diskontsätze Rechnung getragen.

Bei den im Posten erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte ausgewiesenen Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen handelt es sich um Plain-Vanilla-Anleihen, Schuldscheindarlehen, ausgereichte Kredite und um nicht synthetische Verbriefungen. Letztere unterliegen bei der Bank seit Anfang 2009 einem vermögenswahren Abbau.

Für die Fair-Value-Ermittlung der Plain-Vanilla-Anleihen und Schuldscheindarlehen werden nicht am Markt beobachtbare Credit Spreads herangezogen. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von fünf Basispunkten hätte der Fair Value der Plain-Vanilla-Anleihen um 3,6 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Im Rahmen der Fair-Value-Ermittlung von ausgereichten Krediten werden ebenfalls nicht am Markt beobachtbare Spreads verwendet. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von fünfzig Basispunkten hätte der Fair Value der zum Fair Value bewerteten Kreditforderungen um 1,3 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Die Fair-Value-Ermittlung der im Bestand befindlichen nicht synthetischen Verbriefungspositionen erfolgt auf Basis indikativer Quotierungen oder über Spreads, die aus indikativen Quotierungen von vergleichbaren Bonds abgeleitet werden. Diese Quotierungen werden sowohl von diversen Brokern als auch von Marktpreisversorgern wie zum Beispiel S&P bezogen. Aus den verfügbaren Preisindikationen wurde über die Geld-Brief-Spannen für die einzelnen Verbriefungspositionen eine vorsichtige Geld-Brief-Spanne ermittelt, die als Schätzwert für die Preissensitivität herangezogen wurde. Unter Verwendung dieser Geld-Brief-Spanne ergibt sich eine über das Portfolio gemittelte Schwankungsbreite von 0,48 Prozentpunkten. Damit hätte der Marktwert der betroffenen Verbriefungspositionen um 0,3 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Daneben ordnet die Bank in geringem Umfang Aktien-, Credit- und Zinsderivate beziehungsweise Emissionen mit eingebetteten Aktien-, Credit- und Zinsderivaten Level 3 zu, wenn unter anderem nicht beobachtbare Bewertungsparameter verwendet werden, die für deren Bewertung von Bedeutung sind. Für Aktien- und Zinsderivate, die in der Bewertung Korrelationen benötigen, verwendet die Bank typischerweise historische Korrelationen der jeweiligen Aktienkurse oder Zinsfestschreibungen beziehungsweise deren Änderungen. Die Sensitivität der betroffenen Aktienoptionspositionen beträgt zum 30. Juni 2018 circa –4,0 Mio. Euro. Für Zinsderivate, die auf einem Index-Spread beruhen, wird die Sensitivität bezüglich der Korrelation zwischen den beteiligten Referenzindizes über Shifts der Modellparameter abgebildet. Die sich daraus ergebende Änderung in der Korrelation beträgt circa +1,2 Prozent und führt zu einem Bewertungsunterschied von +0,1 Mio. Euro. Des Weiteren gibt es Aktienderivate, welche eine Laufzeit aufweisen, die länger ist, als die der analogen (bezogen auf das Underlying) börsengehandelten Aktien(index)optionen. Die Extrapolationsunsicherheit in Zeitrichtung beträgt 1,2 Aktien-Vega und somit ergibt sich ein Wert von circa 4,9 Mio. Euro zum 30. Juni 2018. Für Credit Default-Swaps (CDS) und Credit Linked Notes mit einer längeren Laufzeit als am Markt quotierte CDS-Spreads wird die Extrapolationsunsicherheit in Zeitrichtung mit fünf Basispunkten angenommen. Zum Stichtag 30. Juni 2018 ergibt sich dafür ein Wert von 0,7 Mio. Euro.

Für die unter Anteilsbesitz aufgeführten Unternehmensanteile existieren keine öffentlich notierten Marktpreise. Die Ermittlung der Fair Values erfolgt für Unternehmensanteile, sofern diese Unternehmen nachhaltig Dividenden ausschütten, anhand der Anwendung des Ertragswertverfahrens (Dividend Discount-Modell). Andere Unternehmensanteile werden auf Basis des Substanzwertverfahrens (Net Asset Value Ansatz) bewertet. Nach Überprüfung der Bewertungsmodelle in 2017 erfolgte für eine Beteiligung, bei der regelmäßig Aktienrückkaufprogramme stattfinden, die Bewertung anhand der Marktmethode auf Basis vergleichbarer Transaktionspreise. Eine Veräußerung dieser Vermögenswerte ist derzeit nicht beabsichtigt.

Die Ermittlung der Fair Values für Verbindlichkeiten aus dem Emissionsgeschäft erfolgt anhand der Barwertmethode. Die zukünftigen Cashflows der Verbindlichkeiten werden mit einem risikoadjustierten Marktzins diskontiert, der sich am Bonitätsrisiko der DekaBank orientiert. Darüber hinaus wird für die Bewertung von besicherten Emissionen die Sicherheitenstruktur berücksichtigt. Entsprechend der Kategorie und dem Anteil der Besicherung wird der Zinssatz für eine vergleichbare unbesicherte Emission dabei adjustiert.

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Level 3, für die per 30. Juni 2018 ein externes Rating verfügbar war, wiesen 100,0 Prozent ein Rating im Investmentgrade-Bereich auf.

Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte in Level 3 ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Mio. €	Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Zinsbezogene Derivate	Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	Anteilsbesitz	Gesamt
Stand 1. Januar 2017	2.495,5	–	17,1	3,4	–	2.516,0
Zugänge durch Käufe	983,8	–	0,1	13,4	–	997,3
Abgänge durch Verkäufe	1.117,9	–	–	0,1	–	1.118,0
Fälligkeiten/Tilgungen	368,5	–	15,8	0,7	–	385,0
Transfers						–
In Level 3	258,7	–	–	0,5	30,6	289,8
Aus Level 3	257,0	–	0,8	–	–	257,8
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung						–
Erfolgswirksam ¹⁾	–22,5	–	0,6	–2,4	–	–24,3
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–	33,6	33,6
Stand 31. Dezember 2017	1.972,1	–	1,2	14,1	64,2	2.051,6
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Vermögenswerte³⁾	–34,2	–	0,6	–2,5	–	–36,1
Stand 1. Januar 2018	1.977,9	–	1,2	14,1	48,2	2.041,4
Zugänge durch Käufe	516,9	0,1	–	0,6	–	517,6
Abgänge durch Verkäufe	345,6	0,1	–	4,0	–	349,7
Fälligkeiten/Tilgungen	65,6	–	–	0,1	–	65,7
Transfers						
In Level 3	302,0	–	–	0,8	–	302,8
Aus Level 3	578,7	–	–	–	–	578,7
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung						
Erfolgswirksam ¹⁾	27,3	–	0,4	18,1	–0,5	45,3
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–	–	–
Stand 30. Juni 2018	1.834,2	–	1,6	29,5	47,7	1.913,0
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Vermögenswerte³⁾	24,1	–	0,4	18,1	–0,5	42,1

¹⁾ Die erfolgswirksamen Gewinne und Verluste aus der Bewertung/Veräußerung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten enthalten.

²⁾ Die erfolgsneutralen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind in der Neubewertungsrücklage enthalten.

³⁾ Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Stufe 3 ist im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten sowie in der Neubewertungsrücklage enthalten.

Die Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten in Level 3 ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Mio. €	Zinsbezogene Derivate	Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	Emissionen	Gesamt
Stand 1. Januar 2017	123,5	1,3	705,3	830,1
Zugänge durch Käufe	0,3	2,9	17,8	21,0
Abgänge durch Verkäufe	–	0,7	–	0,7
Zugänge durch Emissionen	–	–	516,5	516,5
Fälligkeiten/Tilgungen	61,9	–	291,7	353,6
Transfers				
In Level 3	–	0,1	58,2	58,3
Aus Level 3	10,1	–	79,4	89,5
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung				
Erfolgswirksam ¹⁾	37,3	–3,9	–18,0	15,4
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2017	14,5	7,5	944,7	966,7
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Verbindlichkeiten³⁾	37,2	–3,9	–13,8	19,5
Stand 1. Januar 2018	22,3	7,5	947,2	977,0
Zugänge durch Käufe	14,3	1,7	17,5	33,5
Abgänge durch Verkäufe	1,0	0,3	–	1,3
Zugänge durch Emissionen	–	–	800,0	800,0
Fälligkeiten/Tilgungen	0,4	0,7	152,7	153,8
Transfers				
In Level 3	–	–	0,7	0,7
Aus Level 3	0,2	–	2,7	2,9
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung				
Erfolgswirksam ¹⁾	–23,1	1,2	76,4	54,5
Erfolgsneutral ²⁾	–	–	–	–
Stand 31. Dezember 2018	58,1	7,0	1.533,6	1.598,7
Veränderung der unrealisierten Gewinne oder Verluste für am Bilanzstichtag im Bestand befindliche Verbindlichkeiten³⁾	–23,1	1,2	73,5	51,6

¹⁾ Die erfolgswirksamen Gewinne und Verluste aus der Bewertung/Veräußerung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten enthalten.

²⁾ Die erfolgsneutralen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 sind in der Neubewertungsrücklage enthalten.

³⁾ Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Stufe 3 ist im Zinsergebnis, Handelsergebnis, Ergebnis aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten sowie in der Neubewertungsrücklage enthalten.

Im Berichtszeitraum wurden positive Marktwerte aus Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen in Höhe von 578,7 Mio. Euro und negative Marktwerte aus Emissionen in Höhe von 2,7 Mio. Euro aus Level 3 transferiert. Weiterhin wurden positive Marktwerte aus Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen in Höhe von 302,0 Mio. Euro und negative Marktwerte aus Emissionen in Höhe von 0,7 Mio. Euro nach Level 3 migriert. Grund hierfür war eine detailliertere Analyse der für die Bewertung verwendeten Marktdaten.

Bewertungsprozesse der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die DekaBank führt grundsätzlich für alle Geschäfte des Handelsbuchs und des Bankbuchs täglich eine handelsunabhängige Bewertung durch, die die Grundlage für die Ergebnisermittlung bildet. Die Verantwortung für den Bewertungsprozess liegt im Risikocontrolling, in dem verschiedene Spezialistenteams mit den unterschiedlichen Aufgaben im Rahmen des Bewertungsprozesses betraut sind. Der Nutzung im Bewertungsprozess vorangestellt ist eine Validierung und initiale Abnahme der Modelle für die theoretische Bewertung von Geschäften. Im laufenden Betrieb erfolgt eine regelmäßige Adäquanzprüfung. Die wesentlichen Prozessschritte sind die Bereitstellung handelsunabhängiger Marktdaten sowie die Parametrisierung, Durchführung und Qualitätssicherung der Bewertung. Diese oben genannten Schritte und Prozesse werden von jeweils einem Team gestaltet und durchgeführt.

Auffällige Bewegungen der handelsunabhängigen Bewertung werden durch Finanzen und Risikocontrolling analysiert und kommentiert. Die auf Basis der handelsunabhängigen Bewertung ermittelten ökonomischen Gewinne und Verluste werden für das Handelsbuch auf täglicher und für das Bankbuch mindestens auf wöchentlicher Basis den Handelseinheiten zur Verfügung gestellt. Prozessbegleitend wurde im Risikocontrolling ein Gremium etabliert, das die mittel- bis langfristige Weiterentwicklung des Bewertungsprozesses plant und koordiniert.

Bewertungsmodelle kommen immer dann zum Einsatz, wenn keine verlässlichen externen Preise vorliegen. Externe Preisquotierungen werden von gängigen Anbietern bezogen, beispielsweise von Börsen und Brokern. Jeder Preis unterliegt einem Überwachungsprozess, der die Qualität festlegt und damit die Verwendbarkeit im Rahmen des Bewertungsprozesses definiert. Sofern die Qualitätsstufe als nicht ausreichend beurteilt wird, wird eine theoretische Bewertung durchgeführt.

Bei Finanzinstrumenten, deren Barwert mithilfe eines Bewertungsmodells ermittelt wird, werden die benötigten Kurse und Preise für die Kalibrierung des Modells entweder direkt handelsunabhängig ermittelt oder durch einen handelsunabhängigen Preisverifizierungsprozess (Independent Price Verification) auf ihre Marktgerechtigkeit hin überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Die verwendeten Bewertungsmodelle werden entweder durch das Risikocontrolling validiert oder im Risikocontrolling handelsunabhängig implementiert. Die Angemessenheit der Modelle wird regelmäßig mindestens einmal jährlich durch das Risikocontrolling überprüft. Die Ergebnisse der Überprüfung bilden die Grundlage für eine zwischen Risikocontrolling, Finanzen und den Handelseinheiten konsolidierte Empfehlung zur Weiterverwendung oder Weiterentwicklung der Bewertungsmodelle.

Bei der Einführung neuer Finanzinstrumente werden die bestehenden Bewertungsprozesse auf ihre Anwendbarkeit für das neue Instrument hin überprüft und bei Bedarf modifiziert oder erweitert. Mögliche Erweiterungen sind die Anbindung neuer Preisquellen oder die Implementierung neuer Bewertungsmodelle. Sofern neue Modelle eingeführt werden, wird im Rahmen der Implementierung und Validierung durch das Risikocontrolling überprüft, ob gegebenenfalls ein Modellrisiko besteht. Sofern Modellrisiken bestehen, wird eine entsprechende Modellreserve berücksichtigt.

32 Angaben zu Non-Performing und Forborne Exposures

Non-Performing Exposures

Die Aufgliederung der Non-Performing Exposures nach Risikosegmenten kann der folgenden Aufstellung entnommen werden.

Mio. €	Transport- und Exportfinanzierungen	Energie- und Versorgungsinfrastruktur	Immobilienrisiken	Verkehrs- und Sozialinfrastruktur	Unternehmen	Sonstige	Gesamt 30.06.2018	Gesamt 31.12.2017
Non-Performing Exposures ¹⁾	240,2	65,5	13,1	–	–	1,1	319,9	433,6
Sicherheiten ²⁾	125,2	–	–	–	–	–	125,2	171,9
Risikovorsorge/bonitätsbedingte Fair Value-Änderungen	106,5	12,5	1,2	–	–	0,5	120,7	170,6

¹⁾ Angegeben ist der Bruttobuchwert der jeweils als Non-Performing klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerten.

²⁾ Ansatz von bewertbaren Sicherheiten. Angabe des Markt- beziehungsweise Verkehrswerts maximal in Höhe des zugrunde liegenden Exposures.

Exposures mit Forbearance-Maßnahmen

Die Aufgliederung der Forborne Exposures nach Risikosegmenten ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich. Der überwiegende Teil der Forborne Exposures ist bereits als Non-Performing Exposure klassifiziert und entsprechend auch in der Tabelle „Non-Performing-Exposures nach Risikosegmenten“ enthalten.

Mio. €	Transport- und Exportfinanzierungen	Energie- und Versorgungsinfrastruktur	Immobilienrisiken	Verkehrs- und Sozialinfrastruktur	Unternehmen	Sonstige	Gesamt 30.06.2018	Gesamt 31.12.2017
Forborne Exposures ¹⁾	241,0	53,7	–	–	11,8	–	306,5	363,7
davon Performing	3,0	–	–	–	11,8	–	14,8	23,2
davon Non-Performing	238,0	53,7	–	–	–	–	291,7	340,5
Sicherheiten ²⁾	126,9	–	–	–	11,5	–	138,4	149,9
Risikovorsorge/bonitätsbedingte Fair Value-Änderungen	106,3	6,3	–	–	0,0	–	112,6	123,0

¹⁾ Angegeben ist der Bruttobuchwert der als forborne klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerten.

²⁾ Ansatz von bewertbaren Sicherheiten. Angabe des Markt- beziehungsweise Verkehrswerts maximal in Höhe des zugrunde liegenden Exposures.

Kennziffern zu Non-Performing und Forborne Exposures:

%	30.06.2018	31.12.2017
NPE-Quote zum Stichtag		
(Quotient aus Non-Performing Exposures und maximalem Kreditrisiko)	0,32	0,48
NPE-Coverage Ratio inklusive Sicherheiten zum Stichtag		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand inklusive Sicherheiten und Non-Performing Exposures)	76,83	78,99
NPE-Coverage Ratio exklusive Sicherheiten zum Stichtag		
(Quotient aus Risikovorsorgebestand exklusive Sicherheiten und Non-Performing Exposures)	37,71	39,35
Forborne-Exposures-Quote zum Stichtag		
(Quotient aus Forborne Exposures und maximalem Kreditrisiko)	0,31	0,40

Das maximale Kreditrisiko, das der Non-Performing- und der Forborne-Exposure-Quote zugrunde liegt, ermittelt sich in Anlehnung an IFRS 7.35M beziehungsweise IFRS 7.36 aus den kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerten sowie entsprechenden außerbilanziellen Verpflichtungen. Es beträgt zum Stichtag 100,2 Mrd. Euro (31.12.2017: 90,5 Mrd. Euro).

33 Derivative Geschäfte

Die in der Deka-Gruppe eingesetzten derivativen Finanzinstrumente lassen sich nach Art des abgesicherten Risikos wie folgt gliedern:

Mio. €	Nominalwerte		Positive Fair Values ¹⁾		Negative Fair Values ¹⁾	
	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017
Zinsrisiken	714.449,3	576.368,6	10.826,0	10.032,6	10.353,4	9.459,7
Währungsrisiken	28.249,5	27.246,2	603,4	718,9	739,3	751,4
Aktien- und sonstige Preisrisiken	39.924,2	38.097,2	680,1	929,5	1.071,2	1.348,1
Gesamt	782.623,0	641.712,0	12.109,5	11.681,0	12.163,9	11.559,2
Nettoausweis in der Bilanz			4.996,9	5.512,8	5.327,4	5.814,9

¹⁾ Darstellung der Fair Values vor Verrechnung mit der gezahlten beziehungsweise erhaltenen Variation Margin

34 Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel

Zum 30. Juni 2018 erfolgte die Berechnung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals sowie der Kapitalquoten auf Basis der seit dem 1. Januar 2014 geltenden Eigenkapitalanforderungen gemäß der Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation – CRR) und der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (Capital Requirement Directive IV – CRD IV), die bestimmten Übergangsregelungen unterliegen.

Die nachfolgenden Darstellungen erfolgen sowohl unter Berücksichtigung der in der CRR/CRD IV vorgesehenen Übergangsregelungen als auch auf Basis einer vollständigen Anwendung des neuen Regelwerks. Die Eigenmittel wurden auf Grundlage der Werte des IFRS-Konzernabschlusses ermittelt.

Die Zusammensetzung der Eigenmittel ist in folgender Tabelle dargestellt:

Mio. €	30.06.2018		31.12.2017	
	CRR/CRD IV (ohne Übergangsregelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangsregelungen)	CRR/CRD IV (ohne Übergangsregelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangsregelungen)
Hartes Kernkapital	4.493	4.493	4.145	4.238
Zusätzliches Kernkapital	474	495	474	437
Kernkapital	4.967	4.988	4.619	4.676
Ergänzungskapital	815	815	823	817
Eigenmittel	5.782	5.803	5.442	5.492

Die Erhöhung des Kernkapitals ist im Wesentlichen auf die Gewinnthesaurierung aus dem Geschäftsjahr 2017 zurückzuführen.

Die anrechnungspflichtigen Positionen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	30.06.2018		31.12.2017	
	CRR/CRD IV (ohne Übergangsregelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangsregelungen)	CRR/CRD IV (ohne Übergangsregelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangsregelungen)
Adressrisiko	16.053	16.053	15.568	15.568
Marktrisiko	4.949	4.949	5.127	5.127
Operationelles Risiko	3.399	3.399	3.242	3.242
CVA-Risiko	608	608	950	950
Gesamtrisikobetrag	25.009	25.009	24.886	24.886

Zum Berichtsstichtag ergaben sich für die Deka-Gruppe folgende Kennziffern:

%	30.06.2018		31.12.2017	
	CRR/CRD IV (ohne Übergangsregelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangsregelungen)	CRR/CRD IV (ohne Übergangsregelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangsregelungen)
Harte Kernkapitalquote	18,0	18,0	16,7	17,0
Kernkapitalquote	19,9	19,9	18,6	18,8
Gesamtkapitalquote	23,1	23,2	21,9	22,1

Die IFRS 9 Erstanwendungseffekte (siehe hierzu Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie Note [5] „Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9“) haben im vorliegenden Zwischenabschluss keine Auswirkungen auf die Zusammensetzung der regulatorischen Eigenmittel sowie obigen Kennziffern. Die hieraus resultierenden Effekte werden erstmals mit der Billigung des geprüften IFRS-Konzernabschlusses 2018 in den regulatorischen Eigenmitteln beziehungsweise Kennziffern miteinbezogen.

Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten. Die Quoten der Deka-Gruppe liegen deutlich über den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestwerten.

35 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Mio. €	30.06.2018	31.12.2017	Veränderung
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.895,7	1.283,8	611,9
Sonstige Verpflichtungen	114,1	62,9	51,2
Gesamt	2.009,8	1.346,7	663,1

Bei den durch die DekaBank abgegebenen Bürgschaften handelt es sich nach IFRS um Finanzgarantien, die netto bilanziert werden. Der Nominalbetrag der zum Bilanzstichtag bestehenden Bürgschaften beträgt unverändert 0,1 Mrd. Euro.

Mit Schreiben vom 17. Juli 2017 hat das BMF Grundsätze zur steuerlichen Behandlung von Aktienhandelsgeschäften um den Dividendenstichtag aufgestellt und dabei unter anderem festgehalten, dass bestimmte Transaktionstypen in den Anwendungsbereich des § 42 AO fallen können. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass bestimmte von der DekaBank in den betroffenen Jahren getätigte Aktienhandelsgeschäfte um den Dividendenstichtag im Lichte des vorgenannten BMF-Schreibens von den Finanzbehörden aufgegriffen werden. Die DekaBank sieht jedoch keine überzeugenden Gründe dafür, dass die von ihr getätigten Aktienhandelsgeschäfte um den Dividendenstichtag unter den Anwendungsbereich des § 42 AO fallen und sieht dementsprechend eine finale Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich an. Infolgedessen wird keine Grundlage für die Bildung von Rückstellungen für potenzielle finanzielle Belastungen aus der möglichen

Versagung der Anrechnung von Kapitalertragsteuern seitens der Finanzbehörden gesehen. Aufgrund der bestehenden Restunsicherheit hinsichtlich der finalen steuerrechtlichen Einwertung der betroffenen Aktienhandelsgeschäfte durch die Finanzbehörden und die Finanzgerichtsbarkeit kann das Entstehen einer finanziellen Belastung in Höhe von circa 47 Mio. Euro in diesem Zusammenhang nicht vollständig ausgeschlossen werden.

36 Anteilsbesitzliste

Die DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/Berlin, ist im Handelsregister A des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRA 16068 eingetragen. Bei den Angaben zum Anteilsbesitz handelt es sich um eine Zusatzangabe nach § 315e HGB. Auf die Angabe der Vorjahreswerte wird daher verzichtet.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
	30.06.2018
bevestor GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Far East Pte. Ltd., Singapur	100,00
Deka Immobilien GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Immobilien Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00
Deka International S.A., Luxemburg	100,00
Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Real Estate Services USA Inc., New York	100,00
DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00
International Fund Management S.A., Luxemburg	100,00
Deka Vermögensmanagement GmbH, Frankfurt am Main (ehemals: Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin)	100,00
S Broker Management AG, Wiesbaden	100,00
S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden	100,00
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	99,74 ¹⁾
WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Frankfurt am Main	94,90

¹⁾ 5,1 Prozent werden von der WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG gehalten

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (strukturierte Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Fonds- vermögen in %
	30.06.2018
A-DGZ 2-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-DGZ 5-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-Treasury 2000-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-Treasury 93-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
DDDD-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
S Broker 1 Fonds, Frankfurt am Main	100,00
Masterfonds S Broker, Frankfurt am Main	100,00

At-equity einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€ ¹⁾
	30.06.2018	30.06.2018 ¹⁾	30.06.2018 ¹⁾
Gemeinschaftsunternehmen			
S-PensionsManagement GmbH, Köln	50,00	26.442,6	21.812,4
Dealis Fund Operations GmbH i.L., Frankfurt am Main	50,00	18.587,0	943,5

¹⁾ Werte des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016

Nicht at-equity einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
	30.06.2018
Gemeinschaftsunternehmen	
Deka-Neuburger Institut für wirtschaftsmathematische Beratung GmbH, Frankfurt am Main	50,00
Assoziierte Unternehmen	
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH, Frankfurt am Main	22,20

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
	30.06.2018
Deka Immobilien Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Investors Spezial InvAG m.v.K. und TGV, Frankfurt am Main	
Teilgesellschaftsvermögen Deka Investors Unternehmensaktien	100,00
Deka Treuhand GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vermögensverwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 03 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 04 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 05 mbH, Frankfurt am Main	100,00
LBG Leasing Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Privates Institut für quantitative Kapitalmarktforschung der DekaBank GmbH, Frankfurt am Main	100,00
WIV Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	94,90

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Unternehmen:

Name, Sitz	Fondsvermögen in Mio. €	Anteil am Kapital/Fonds- vermögen in %
	30.06.2018	30.06.2018
Deka-BR 45, Frankfurt am Main	6,6	100,00
Deka-MultiFactor Global Corporates, Luxemburg	33,9	100,00
Deka-MultiFactor Global Government Bonds, Luxemburg	14,8	100,00
Deka-MultiFactor Global Corporates HY, Luxemburg	24,5	100,00
Deka-MultiFactor Emerging Markets Corporates, Luxemburg	19,3	100,00
Teilgesellschaftsvermögen Deka Darlehen, Frankfurt am Main	77,3	100,00
Deka-Immobilien PremiumPlus-Private Banking, Luxemburg	5,0	94,51
Deka-GenerationenPortfolio, Frankfurt am Main	5,4	90,74
Deka-Relax 50, Frankfurt am Main	0,6	85,95
Deka-Relax 30, Frankfurt am Main	0,7	76,39
Deka MSCI Europe ex EMU UCITS ETF, Frankfurt am Main	27,3	75,74
Deka Deutsche Boerse EUROGOV® Germany 10+ UCITS ETF, Frankfurt am Main	51,1	75,69
MBS Invest 3, Berlin	13,5	74,03
MBS Invest 2, Berlin	14,2	70,32
Deka Eurozone Rendite Plus 1-10 UCITS ETF, Frankfurt am Main	27,0	66,67
Deka-Relax 70, Frankfurt am Main	0,8	64,24
Deka-BasisStrategie Aktien, Frankfurt am Main	19,7	63,99
Deka MSCI Japan UCITS ETF, Frankfurt am Main	53,4	54,87
Deka-EuroFlex Plus, Luxemburg	143,4	38,71
Deka-Globale Renten High Income, Frankfurt am Main	62,5	38,58
Deka-Liquidität, Frankfurt am Main	1.101,4	25,10
Teilgesellschaftsvermögen Mittelstandskreditfonds I, Frankfurt am Main	73,0	21,49
Deka Deutsche Boerse EUROGOV® Germany 1-3 UCITS ETF, Frankfurt am Main	438,4	20,10

37 Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Deka-Gruppe unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören die Anteilseigner der DekaBank, aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen und deren jeweilige Tochterunternehmen sowie Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörige sowie von diesen Personen beherrschte Unternehmen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats der DekaBank. Nicht konsolidierte eigene Publikums- und Spezialfonds, bei denen am Bilanzstichtag die Anteilsquote der Deka-Gruppe 10,0 Prozent übersteigt, werden entsprechend ihrer Anteilsquote als Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen beziehungsweise sonstige nahestehende Unternehmen ausgewiesen.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Deka-Gruppe werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich dabei unter anderem um Kredite, Tages- und Termingelder und Derivate. Die Verbindlichkeiten der Deka-Gruppe gegenüber den Publikums- und Spezialfonds sind im Wesentlichen Bankguthaben aus der vorübergehenden Anlage liquider Mittel. Der Umfang der Transaktionen ist aus den folgenden Aufstellungen ersichtlich.

Geschäftsbeziehungen zu Anteilseignern der DekaBank und nicht konsolidierten Tochtergesellschaften:

Mio. €	Anteilseigner		Tochtergesellschaften	
	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017
Aktivposten				
Forderungen an Kunden	45,0	45,0	0,6	1,5
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	–	–	5,5	5,2
Sonstige Aktiva	–	–	0,3	0,3
Summe Aktivposten	45,0	45,0	6,4	7,0
Passivposten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	110,9	46,0	20,3	32,6
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	–	–	0,8	1,2
Sonstige Passiva	–	–	–	0,2
Summe Passivposten	110,9	46,0	21,1	34,0

Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und sonstigen nahestehenden Gesellschaften:

Mio. €	Gemeinschaftsunternehmen/ Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen	
	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017
Aktivposten				
Forderungen an Kunden	–	–	0,0	–
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	1,6	–	0,0	2,6
Sonstige Aktiva	0,3	0,5	0,6	0,4
Summe Aktivposten	1,9	0,5	0,6	3,0
Passivposten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	60,3	55,0	143,6	636,9
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	33,9	33,4	–	0,8
Sonstige Passiva	–	–	0,1	–
Summe Passivposten	94,2	88,4	143,7	637,7

38 Übrige Sonstige Angaben

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Stichtag 30. Juni 2018 nicht eingetreten.

Der Zwischenabschluss wird am 10. August 2018 durch den Vorstand der DekaBank zur Veröffentlichung freigegeben.

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresberichterstattung der Konzernhalbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 10. August 2018

DekaBank
Deutsche Girozentrale

Der Vorstand



Rüdiger




Dr. Stocker



Better



Dr. Danne



Müller

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2018 – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2018, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach dem International Accounting Standard IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, den 13. August 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pukropski
Wirtschaftsprüfer

Fox
Wirtschaftsprüfer

Verwaltungsrat und Vorstand der DekaBank

(Stand: 1. Juni 2018)

Verwaltungsrat

Helmut Schleweis

Vorsitzender

Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands e. V., Berlin

Vorsitzender des Präsidial- und Nominierungsausschusses

Vorsitzender des Vergütungskontrollausschusses

Walter Strohmeier

Erster Stellvertreter des Vorsitzenden

Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Niederbayern-Mitte

Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidial- und Nominierungsausschusses

Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Vergütungskontrollausschusses

Mitglied des Prüfungsausschusses

Thomas Mang

Zweiter Stellvertreter des

Vorsitzenden

Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen, Hannover

Vorsitzender des Risiko- und Kreditausschusses

Zweiter Stellvertreter des

Vorsitzenden des Präsidial- und Nominierungsausschusses

Zweiter Stellvertreter des

Vorsitzenden des Vergütungskontrollausschusses

Weitere von der Hauptversammlung gewählte Vertreter:

Michael Bräuer

Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, Zittau

Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses

Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses

Michael Breuer

Staatsminister a. D.

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Ingo Buchholz

Vorsitzender des Vorstandes der Kasseler Sparkasse, Kassel

Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses

Prof. Dr. Liane Buchholz

Präsidentin des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe, Münster

Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses

Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Mitglied des Prüfungsausschusses

Dr. Michael Ermrich

Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbands, Berlin

Dr. Johannes Evers

Vorsitzender des Vorstands

der Berliner Sparkasse

und Präsident des Sparkassenverbands Berlin, Berlin

Stellvertretender Vorsitzender des Risiko- und Kreditausschusses

Ralf Fleischer

Vorsitzender des Vorstands der

Stadtsparkasse München, München

Andreas Fohrmann

Vorsitzender des Vorstands der

Sparkasse Südholstein, Neumünster

Gerhard Grandke

Geschäftsführender Präsident des

Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main

Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses

Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Dr. Christoph Krämer

Vorsitzender des Vorstands

der Sparkasse Iserlohn, Iserlohn

Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses

Beate Läsch-Weber

Präsidentin des Sparkassenverbands

Rheinland-Pfalz, Budenheim

Ludwig Momann

Vorsitzender des Vorstands der

Sparkasse Emsland, Meppen

Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses

Dr. Ulrich Netzer

Präsident des Sparkassenverbands

Bayern, München

Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses

Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Mitglied des Prüfungsausschusses

Frank Saar

Mitglied des Vorstands der Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücken
Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses

Peter Schneider, MdL

Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses
Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Dr. jur. Harald Vogelsang

Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg
 Präsident des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbands, Hamburg

Burkhard Wittmacher

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Esslingen-Nürtingen, Esslingen
Mitglied des Prüfungsausschusses

Alexander Wüerst

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Köln, Köln
Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses
Mitglied des Vergütungskontrollausschusses

Vom Personalrat bestellte Vertreter der Arbeitnehmer:

Michael Dörr

Vorsitzender des Personalrats der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main

Erika Ringel

Mitglied des Personalrats der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main

Vertreter der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände (mit beratender Stimme):

Helmut Dedy

Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetags, Berlin

Prof. Dr. Hans-Günter Henneke

Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Landkreistags, Berlin

Roland Schäfer

Bürgermeister der Stadt Bergkamen und 1. Vizepräsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, Berlin
Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses (beratend)
Mitglied des Vergütungskontrollausschusses (beratend)

Vorstand**Michael Rüdiger**

Vorsitzender des Vorstands

Dr. Georg Stocker

Stv. Vorsitzender des Vorstands

Manuela Better

Mitglied des Vorstands

Dr. Matthias Danne

Mitglied des Vorstands

Martin K. Müller

Mitglied des Vorstands

Generalbevollmächtigter**Manfred Karg**

Informationen im Internet

Verwendete Fachbegriffe werden in der interaktiven Online-Version dieses Berichts erläutert, die Sie auf unserer Website www.dekabank.de unter „Investor Relations/Finanzpublikationen“ in deutscher und englischer Sprache abrufen können. Außerdem stehen dort die bisher veröffentlichten Geschäfts- und Zwischenberichte zum Download bereit.

Ansprechpartner

Externe Finanzberichterstattung & Rating
E-Mail: investor.relations@deka.de
Telefon: (069) 71 47-0

Abgeschlossen im August 2018

Inhouse produziert mit firesys

Konzeption und Gestaltung

Edelman.ergo GmbH,
Frankfurt am Main, Berlin, Köln, Hamburg

Photography/Picture credits

Olaf Hermann, Langen

Gender-Klausel

Die weibliche Form ist der männlichen Form in diesem Geschäftsbericht gleichgestellt; lediglich aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wurde in Teilen des Berichts die männliche Form gewählt.

Disclaimer

Der Zwischenlagebericht sowie der Halbjahresfinanzbericht im Übrigen enthalten zukunftsgerichtete Aussagen sowie Erwartungen und Prognosen. Diese basieren auf den uns im Zeitpunkt der Veröffentlichung vorliegenden Informationen, die wir nach sorgfältiger Prüfung als zuverlässig erachtet haben. Eine Verpflichtung zur Aktualisierung aufgrund neuer Informationen und künftiger Ereignisse nach Veröffentlichung dieser Informationen übernehmen wir nicht. Aus diesen zukunftsgerichteten Aussagen, Erwartungen und Prognosen haben wir unsere Einschätzungen und Schlussfolgerungen abgeleitet. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass alle unsere auf die Zukunft bezogenen Aussagen mit bekannten oder unbekanntem Risiken und Unwägbarkeiten verbunden sind und auf Schlussfolgerungen basieren, die zukünftige Ereignisse betreffen. Diese hängen von Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren ab, die außerhalb unseres Einflussbereichs stehen. Derartige Entwicklungen können sich unter anderem aus der Veränderung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung an den Kapitalmärkten, Änderungen der steuerrechtlichen/rechtlichen Rahmenbedingungen sowie aus anderen Risiken ergeben. Damit können dann tatsächlich in der Zukunft eintretende Ereignisse gegebenenfalls erheblich von unseren in die Zukunft gerichteten Aussagen, Erwartungen, Prognosen und Schlussfolgerungen abweichen. Für deren Richtigkeit und Vollständigkeit beziehungsweise für das tatsächliche Eintreten der gemachten Angaben können wir daher keine Haftung übernehmen.

100 Jahre
„Deka

DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (069) 71 47 - 0
Telefax: (069) 71 47 - 13 76
www.dekabank.de

 **Finanzgruppe**